

# Das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Paket B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>r<sub>t</sub>s

TIMO BAUMANN

Version 2.1, © 2016. Zur 1.3-Kompatibilität S. 63. **Inhalt S. 83.**

B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>r<sub>t</sub>s soll L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Anwender beim Schreiben geisteswissenschaftlicher Texte unterstützen (*arts faculty*). Der Vorspann eines deutschen L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textdokuments, das das Stylefile `bibarts.sty` einlädt, sieht typischerweise so aus:

```
\documentclass[12pt,a4paper]{article}
\usepackage{bibarts}           \usepackage{ngerman}
\usepackage[utf8]{inputenc}   \usepackage[T1]{fontenc} %>DVI
```

Das separate Tippen von Anhängen kann nun weitgehend entfallen. Dazu werden Kopien von Literaturangaben, die sich im Haupttext oder den Fußnoten befinden, in einer Literaturliste und weiteren Listen sortiert ausgedruckt.

Der wichtigste dieser Ausdruckbefehle, `\printvli`, verhält sich ähnlich wie `\tableofcontents` für das Inhaltsverzeichnis: Dazu muss im L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Text ja auch `\section{Überschriftentext}` markiert werden. Und für B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>r<sub>t</sub>s gilt:

<pre>... \footnote{Ein Beispiel für Geschichtsliteratur ist \ vli{Hans-Ulrich}{Wehler}{Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994}.}</pre>	<pre>...<sup>1</sup> _____ <sup>1</sup>Ein Beispiel für Geschichtsliteratur ist Hans-Ulrich WEHLER: Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994.</pre>
--	---

In `\vli` lässt sich ein später verwendeter Kurztitel mit `\ktit` so einführen:

<pre>... \footnote{Soziologie: \vli{Niklas} {Luhmann} {\ktit{Soziale Systeme}. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.}.}</pre>	<pre>...<sup>2</sup> _____ <sup>2</sup>Soziologie: Niklas LUHMANN: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Folgen- den LUHMANN: Soziale Systeme [L]).</pre>
--	---

Beide Arten der Eingabe (mit und ohne `\ktit`) kommen in die Literaturliste, die das erwähnte `\printvli` ausdrückt. Dies hat nichts mit B<sub>i</sub>B<sub>T</sub>E<sub>X</sub> zu tun:

## Literatur

FERGUSON, Niall: Der falsche Krieg, München 2001.

LUHMANN, Niklas: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.

WEHLER, Hans-Ulrich: Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994.

Wie von der Erzeugung des Inhaltsverzeichnisses her bekannt, wo Änderungen am Überschriftentext erst nach zweimaligem Start von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X im Inhaltsverzeichnis zu sehen sind, so gilt auch für B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub>: Es sind zwei Bearbeitungen mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X nötig. Aber außerdem muss nun zwischen den beiden Bearbeitungen das Programm `bibsort` gestartet werden, um die Literaturliste zu sortieren. Heißt eine L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textdatei `meintext.tex`, ist typischerweise

```
bibsort -g1 -k meintext
```

in die Kommandozeile einzugeben. Dann liest `bibsort` die mit `\vli`-Literaturangaben gefüllte Datei `meintext.aux` ein, sortiert diese Vollzitate über die Option `-g1` nach deutschen Sortierregeln und legt das Ergebnis ab in einer Datei `meintext.vli`, die im Text mit `\printvli` bei der zweiten L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung ausgedruckt werden kann. Die zusätzlich gesetzte Option `-k` sorgt dafür, dass *ein* Autor (Vor- und Nachname gleich), der mit mehreren Werken zitiert wird, ab seiner zweiten Nennung auf der Literaturliste als  $\sim$  erscheint.

Viele Texteditoren können den Start automatisieren. Falls sich die Datei `bibsort.exe` im Verzeichnis `C:\pfadangabe` befindet, dann gilt beispielsweise für das T<sub>E</sub>XnicCenter: Der automatisierte Start von `bibsort` erfolgt durch Eingabe von `C:\pfadangabe\bibsort.exe` in das Menü Ausgabe  $\Rightarrow$  Ausgabeprofile definieren  $\Rightarrow$  Vorbereitung in die Zeile Anwendung und `-i %tm -g1 -k` hinter Argumente darunter. (Eventuell versionsabhängig.)

Nochmal zum `\ktit`-Befehl: Dessen Verwendung im `\vli`-Befehl macht *zusätzlich* den Ausdruck eines Kurzzitate-Verzeichnisses mittels `\printnumvkc` möglich. WEHLER fehlt natürlich; aber vgl. LUHMANN (von S. 1, Anm. 2):

[ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q] 8<sup>25</sup>, 9<sup>30</sup>  
[ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912 [Q] 8<sup>24</sup>, 9<sup>28</sup>, 29  
CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6-11</sup>, 12<sup>36</sup>, 15<sup>39</sup>, 40, 42  
CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q] 3<sup>3-4<sup>5</sup></sup>, 10, 15<sup>39</sup>, 41, 19<sup>56</sup>, 20<sup>60</sup>  
EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q] 8<sup>24</sup>, 25, 9<sup>28</sup>, 30, 44  
FERGUSON: Falscher Krieg [L] 7<sup>20-22</sup>, 45, 82\*, 1  
LUHMANN: Soziale Systeme [L] 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>15, 17</sup>, 15<sup>41</sup>, 41, 44<sup>108</sup>, 46<sup>110</sup>, 51, 57  
MARX: Kapital [Q] 11<sup>33, 34</sup>, 12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 32<sup>82, 84, 85</sup>, 33<sup>90, 91</sup>  
MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>33</sup>, 12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 30<sup>72-75</sup>

Von den Vollzitatatzen wurden diejenigen, deren Kurztitel mit `\ktit` markiert war, ausgedruckt als Kurzzitat (Nachname plus Kurztitel). Um `\printvli` zu nutzen, müssn Sie `\ktit` also nicht verwenden – aber dazu, `\printnumvkc` zu befüllen. Hinzu kamen noch weitere echte Kurzzitate; dazu gleich unten.

Anwender, die das [L] – heißt: *Volltitel findet sich auf der Literaturliste* – nicht wollen, können im Vorspann `\notprinthints` setzen; das unterdrückt den Ausdruck von [L] und [Q] (*Volltitel im Verzeichnis gedruckter Quellen*).

## 1 Vollzitate und Kurzzitate

Nachdem ein Buch einmal vollzitiert wurde, kann es anschließend an weiteren Belegstellen kurzzitiert werden. Zur formatierten Eingabe von Literatur dienen in  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{T}_\text{S}$  für Vollzitate die Befehle `\vli` für Literatur und `\vqu` für gedruckte Quellen (Quelleneditionen); für Kurzzitate dienen `\kli` und `\kqu`. Letztere haben jeweils ein Argument weniger als die Vollangaben, weil das Vornamensargument im Kurzzitat wegfällt. Der Titel wird im Kurzzitat als Kurztitel angegeben. Falls dieser Kurztitel im Vollzitat bereits mit `\ktit` markiert wurde, kann  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{T}_\text{S}$  mitkontrollierten, ob kurzzitierte Literatur weiter oben in einem  $\text{L}^\text{T}_\text{E}_\text{X}$ -Text bereits eingeführt wurde. Dieser Aufgabe kommt das Sortierprogramm `bibsort` nach, indem es Warnungen auf den Bildschirm ausgibt. Ohne vorausgehendes Vollzitat führt Kurzzitieren der Quellenedition `\kqu{Clausewitz}{Vom Kriege}` zu der `bibsort`-Warnung:

```
%> Info: Short-qu-title file 1 line 143 is NOT yet introduced.
%% (Clausewitz) (Vom Kriege)
%% ... Change that short-title into missing full-title (\ktit)?
```

Die Kontrolle führt  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{T}_\text{S}$  mithilfe der Daten für die `.vkc`-Datei durch. Die enthält alle Kurzzitate, also sowohl `\ktit` in `v`-Belegen als auch alle `k`-Belege (*cites*). Literatur und gedruckte Quellen werden darin also parallel behandelt. Die `.vkc`-Datei wurde oben durch den Befehl `\printnumvkc` ausgedruckt.

Erfolgt irrtümlich *erst* das Kurzzitat und *weiter unten* das Vollzitat ...

<code>... \footnote{\kqu{Clausewitz}</code>	<code>...<sup>3</sup> Aber ...<sup>4</sup></code>
<code>  {Vom Kriege}.) Aber ...</code>	
<code>... \footnote {Siehe dazu weiter</code>	<code><sup>3</sup> CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q].</code>
<code>  \vqu {Carl von} {Clausewitz}</code>	<code><sup>4</sup> Siehe dazu weiter Carl von CLAUSE-</code>
<code>  {\ktit{Vom Kriege}.</code>	<code>WITZ: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk,</code>
<code>  Hinterlassenes Werk,</code>	<code>3. Aufl. Frankfurt/M 1991 (im Folgenden</code>
<code>3. \,Auf" 1. Frankfurt/M 1991}.}</code>	<code>CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]).</code>

... dann warnt `bibsort` danach auf dem Bildschirm etwa (siehe Folgeseite):

```

%%> Info: Short-qu-title file 1 line 193 is NOT yet introduced.
%%      (Clausewitz) (Vom Kriege)
%%      ... Exchange it with the full-title in file 1 line 196.

```

Und mehrfaches identisches Vollzitieren ... <sup>5</sup> ... ergibt die bibsort-Warnung:

```

%%> Info: Identical full-titles file 1 line 196, file 1 line 213:
%% !" (Carl von) (Clausewitz) (\ktit {Vom Kriege}. Hinterlassenes W....)
%%
%%> This have been the first 2 (of 2) identical full-titles.

```

!" bedeutet, dass der Eintrag " enthält *und* von einem Bereich her stammt, an der die " *aktiv* waren (hier: Auf"|1.); bibsort sieht etwa in "a ein ä.

Falls Sie einen Autor im Text in direkt aufeinanderfolgenden Fußnoten mit zwei Schriften zitieren, gibt Bib<sub>A</sub>TS ins L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-.log-File die Warnung aus:

```

BibArts Warning: ...vqu-cmd repeats (first) author's lastname
on input line 180. '{Clausewitz}'. Change to '{...vqu[m,f,p]}'?

```

Diese Warnung verweist darauf, dass der Autorennamen bei der zweiten Nennung in der direkt folgenden Fußnote ersetzt werden soll durch den in diesem Fall üblichen Hinweis, dass er derselbe ist (DERS.). Den entsprechenden Schalter müssen Sie selbst umlegen und dabei das Geschlecht des Autors einstellen. Die Schalter lassen sich zusammen mit allen v- und k-Befehlen verwenden. Verfügbare Schalter sind f (weiblich), m (männlich) und p{} (plural; S. 16):

```

\footnote{\vqu [m] {Carl von}{Clausewitz}{\ktit{Strategie}.
Hrsg. von \vauthor{Eberhard}{Kessel}, Hamburg 1937}[58].} => 6

```

Dabei wurde zudem eine Seitenangabe (...)[58] *ohne Leerzeichen*) gemacht. Falls ein folgendes Kurzzitat auf dieselbe Seite der Quellenedition verweist, ergibt sich ... <sup>7</sup> ... während eine andere Seite ([60]) gedruckt wird als ... <sup>8</sup>

Bib<sub>A</sub>TS druckte in Fußnote <sup>7</sup> nur den Abkürzungspunkt von EBD., nicht aber den direkt folgenden Punkt am Satzende. Dies funktioniert nur, wenn zwischen [Seitenzahl] und . *keine Klammern oder Leerzeichen* stehen ... <sup>9</sup>!

Das automatische Ebenda-Setzen führt Bib<sub>A</sub>TS in einer Fußnote nicht durch, wenn in der vorausgehenden Fußnote zwei verschiedene Werke angegeben sind (weil dies nicht eindeutig wäre): ... <sup>10</sup> ← <sup>11</sup> ... Mit \notibidemize lässt sich das automatische Ebenda-Setzen ausschalten (nicht demonstriert).

---

<sup>5</sup> Carl von CLAUSEWITZ: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk, 3. Aufl. Frankfurt/M 1991 (im Folgenden CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]).

<sup>6</sup> DERS.: Strategie. Hrsg. von Eberhard KESSEL, Hamburg 1937 (im Folgenden CLAUSEWITZ: Strategie [Q]), S. 58. ← ... {Clausewitz} {\ktit{Strategie}. ...}[58].

<sup>7</sup> EBD. ← \kqu{Clausewitz}{Strategie}[58].

<sup>8</sup> EBD., S. 60. ← \kqu{Clausewitz}{Strategie}[60].

<sup>9</sup> EBD. ← \textit{\kqu{Clausewitz}{Strategie}[60]}. %Fehler

<sup>10</sup> EBD. und DERS.: Vom Kriege [Q]. % Ein Autor mit zwei Werken. %

<sup>11</sup> DERS.: Strategie [Q], S. 12. ← \kqu[m]{Clausewitz}{Strategie}[12].

In jedem Fall ist sinnvoll, im letzten Argument jedes v-Befehls einen Teil des Volltitels mittels `\ktit` als Kurztitel zu markieren. `BibTeX` erlaubt aber dennoch das Weglassen von `\ktit`, und zwar, (1) um Anfänger nicht abzuschrecken, die bei ihren ersten Texten mit `BibTeX` noch nicht die k-Befehle nutzen wollen, sondern sich über die v-Befehle nur ein Literaturverzeichnis (und evtl. ein Verzeichnis von Quelleneditionen) automatisiert erzeugen lassen möchten; (2) um dem Tippen von Texten nicht im Wege zu stehen, in denen alle Fußnotenbelege mittels Vollzitat gemacht werden sollen.

Das Weglassen von `\ktit` ist aber keine gute Methode, im Ausdruck von Vollzitat die 'im Folgenden ...'-Ankündigung (wie nachfolgend kurz zitiert werden wird) auszuschalten.<sup>12</sup> Dazu dient `\notannouncektit`. Es sollte besser nur im Dokumentenvorspann stehen. Das Beispiel zeigt, wie es lokal, also gemeinsam mit dem v-Befehl geklammert, zu setzen wäre (etwas riskant<sup>13</sup>):

<pre>... \vli{Niklas}{Luhmann} {\ktit{Soziale Systeme}.  Grundriß einer allgemeinen  Theorie, 1984: Frankfurt/M.}</pre>	<p>Annonciert: Niklas LUHMANN: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Folgenden LUHMANN: Soziale Systeme [L])</p>
<pre>Unannonciert: {\notannouncektit \vli{Niklas}{Luhmann} {\ktit{Soziale Systeme}.  Grundriß einer allgemeinen  Theorie, 1984: Frankfurt/M.}} %% Zu }. siehe unten S.41! %%</pre>	<p>Unannonciert: Niklas LUHMANN: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.</p>

Beide `\vli`-Befehle ergeben – weil beides mal `\ktit` ja gesetzt ist – jeweils auch Einträge in die `.vkc`-Datei (die 5 in der Liste S. 2 hinter LUHMANN: Soziale Systeme [L]). v-Befehle mit `\ktit` verhalten sich also so, als stünde ein unsichtbarer k-Befehl direkt hinter ihnen, der einen Eintrag ins Kurzzitateverzeichnis macht. Dort in die `.vkc`-Datei hinein kommen auch Kopien aller weiteren `\kli`- und `\kqu`-Befehle. Für Historiker dient das Kurzzitateverzeichnis zusätzlich zur Kontrolle, ob *ein* bestimmtes Werk stets als Literatur deklariert wurde (und in späteren Kurzzitaten niemals irrtümlich als Quelle). `\printvkc` listet die verwendeten Kurztitel auf, `\printnumvkc` druckt zudem indexartig alle Seiten und ggf. dazu Fußnotennummern der Zugänge aus.

Das automatische EBD.-Setzen führt `BibTeX` übrigens nur von Fußnote zu Fußnote durch, nicht im Haupttext. Nie umgewandelt werden v-Befehle.

<sup>12</sup> `bibsort` würde am ersten Kurzzitat vorschlagen, *dieses* in ein Vollzitat zu verwandeln.

<sup>13</sup> Ein lokales Setzen eines v-Befehls unter `\notannouncektit` scheint naheliegend, wenn ein Werk nur einmal pro Text angeführt wird; falls Sie *dasselbe* Werk später aber doch kurz zitieren, macht `BibTeX` keine Meldung, dass *der* Kurztitel nicht vorangekündigt wurde.

Auch im speziellen Fall des Texttyps **Aufsatz** – der hat im Unterschied zu einem Buch keine Literaturliste – ist die Verwendung von `\ktit` sinnvoll. In solchen Texten ist es nämlich wünschenswert, beim Kurzzitat Querverweise auf das Vollzitat zu setzen, um alle bibliographischen Angaben zu finden. `BibLaTeX` bietet deshalb optional an, von jedem v-Befehl (Vollzitat) eine Marke aus Autornachname und Kurztitel erzeugen zu lassen, damit zugehörige k-Befehle automatisiert einen Querverweis drucken können. Das Einschalten dieses Aufsatz-Modus erfolgt mit dem `BibLaTeX`-Befehl `\conferize`. Der sollte global gelten, also im Vorspann von  $\LaTeX$ -Textdateien gesetzt werden.<sup>14</sup> Ein Blick auf die Fußnoten 15 und 17 im Kurzzitateverzeichnis (S. 2) belegt, dass es sich auch im `\conferize`-Modus zu Kontrollzwecken ausdrucken lässt.

<code>\conferize ...\footnote{</code>	... 15 ... 16 ... 17
<code>  Vollzitat: \vli{Niklas</code>	
<code>  {Luhmann} {\ktit{Soziale</code>	
<code>  Systeme}. Grundriß einer</code>	<sup>15</sup> Vollzitat: Niklas LUHMANN: Soziale
<code>  allgemeinen Theorie,</code>	le Systeme. Grundriß einer allgemeinen
<code>  1984: Frankfurt/M.}.}</code>	Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Folgen-
<code>... \footnote{} % kein Ebd.</code>	den LUHMANN: Soziale Systeme [L]).
<code>... \footnote{Kurzzitat:</code>	<sup>16</sup>
<code>  \kli{Luhmann} {Soziale</code>	<sup>17</sup> Kurzzitat: LUHMANN: Soziale Systeme
<code>  Systeme}[23\f].}</code>	(wie S. 6, Anm. 15), S. 23 f.

Im Programmcode von `bibarts.sty` wurde großer Aufwand damit betrieben, dass dies immer funktioniert, also auch dann, wenn sich  $\LaTeX$ -Befehle in den Argumenten der v- und k-Befehle befinden. Dazu durchsucht `BibLaTeX` sie und kopiert nur bestimmte Teile von *Nachname* und *Kurztitel* in das automatisch erzeugte *Schlüsselwort* für die Marke (vorzüglich die Buchstaben).<sup>18</sup>

Sorgfalt erfordert mehr das automatische EBD.-Setzen, das im Buch- und im Aufsatz-Modus arbeitet. `BibLaTeX` erkennt zwei Argumente nur als gleich an, wenn sie zeichengleich sind. Falls Sie einen Namensteil mit `\underline` unterstreichen und davor (wie bei 'zerbrechlichen' Befehlen ja immer nötig) im v-Befehl `\protect` setzen, das beim zugehörigen k-Befehl aber mal vergessen, gibt es zwei Einträge in der `.vkc`-Liste und kein EBD.-Setzen.

<sup>14</sup> Dies hat nichts damit zu tun, ob für den  $\LaTeX$ -Text der Dokumentenstil `{article}` oder `{book}` gewählt wird. Vielmehr sind die Auswahl des Dokumentenstils und das Setzen von `\conferize` zwei voneinander unabhängige Entscheidungen. – Studentische Hausarbeiten werden zwar oft als Aufsätze bezeichnet, sollen aber meist eine Literaturliste haben.

<sup>18</sup> `BibLaTeX` versucht weiter, gleiche Buchstaben mit verschiedenen Akzenten zu unterscheiden; das funktioniert aber nicht mit allen  $\LaTeX$ -Applikationen. `BibLaTeX` bildet das Schlüsselwort der v- und k-Marke jedenfalls gleich. Hier mit `ngerman.sty` und der Notation "u für ü würde aus `\vli {Peter} {M"uller} {Die \ktit{Reise}, Verlagsstadt 2002}` im `.aux`-File die Marke `\newlabel{baf.M*uller..Reise}{Fußnote}{Seite}` erzeugt.

Die ohnehin für geisteswissenschaftliche Texte gültige Spielregel, dass jedes Kurzzitat aus Autorennachname plus Kurztitel ein bestimmtes Werk eindeutig bezeichnen muss, schließt aus, dass eine Marke absichtlich zweimal vorkommt (Kurztitel dürfen sogar mehrfach gleich sein, wenn sich nur die Nachnamen unterscheiden). Trotzdem steht das Befehlspaar `\balabel` und `\baref` bereit, um 'von Hand' Marken setzen zu können, wie k-Befehle es im `\conferize`-Stil tun (sie merken selbst, ob sie in einer Fußnote stehen). In den 'von Hand' zu tippenden Schlüsselworten in den Argumenten von `\balabel` und `\baref` sind Sonderzeichen allerdings verboten.

<pre>Müller \balabel{Mueller} im Text.\footnote{Maier in Fußnote.\balabel{Maier}} ... Müller ist nochmal erwähnt \baref{Mueller} und Maier ebenfalls \baref[vgl.]{Maier}.</pre>	<p>Müller im Text.<sup>19</sup> ... Müller ist nochmal erwähnt (siehe S. 7) und Maier ebenfalls (vgl. S. 7, Anm. 19).</p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>19</sup>Maier in Fußnote.</p>
---	---

Das [*OptionalArg*] überschreibt 'siehe' (`\grefvername`; vgl. unten S. 57).

Zurück zu den v-Befehlen. Bei der Auswahl eines Kurztitels aus dem Volltitel mit `\ktit` wird es gelegentlich so sein, dass ein im Volltitel klein geschriebenes Wort ausgewählt werden soll.  $\LaTeX$  erkennt die Verbindung mit später in k-Befehlen großgeschriebenen Kurztiteln mittels `\onlyvoll` und `\onlykurz`:

<pre>... \footnote{\vli{Niall} {Ferguson} {Der \ktit{\onlykurz{F}% \onlyvoll{f}alsche\onlykurz{r} Krieg}, München 2001}[22].} ... \footnote{\kli{Ferguson} {Falscher Krieg}[23].} ... \footnote{\clearbamem \kli{Ferguson}{Falscher Krieg}.}</pre>	<p style="text-align: center;">... <sup>20</sup> ... <sup>21</sup> ... <sup>22</sup></p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>20</sup>Niall FERGUSON: Der falsche Krieg, München 2001 (im Folgenden FERGUSON: Falscher Krieg [L]), S. 22.</p> <p><sup>21</sup>EBD., S. 23.</p> <p><sup>22</sup>FERGUSON: Falscher Krieg [L].</p>
--	---

Die Fußnote 22 soll sich auf das ganze Werk beziehen; nur EBD. wieder mittels `\kli{Ferguson}{Falscher Krieg}[23]` zu erzeugen, wäre falsch. Statt dessen lösche `\clearbamem` die Zwischenspeicher. Sonst hätte der `\kli`-Befehl ohne [*Seite*] bei der Übersetzung mit  $\LaTeX$  diese Fehlermeldung ausgelöst:

```
! Same title, before with :{p}{23}:, has now no page/folio number.
. . . . .
\vermessage@ba ...
\space . . . . . }
}
1.461 \footnote{\kli{Ferguson}{Falscher Krieg}.}
}
```

Neben Monografien gibt es noch Bücher, die aus mehreren Aufsätzen bestehen. Es ist genug, auch **Herausgeberwerke** nur einmal vollzuzitieren. Bei der Ersteinführung des *zweiten* Aufsatzes darf das Buch (im letzten Argument des 'äußeren' v-Befehls) kurz zitiert sein, denn es ist ja schon bekannt. Es steht ein 'inneres' EBD.-Setzen an, falls Sie beide Aufsätze in aufeinander folgenden Fußnoten einführen. Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> hat dafür eine zweite Speicherebene.<sup>23</sup>

<pre> ... \footnote{Innen vollzitiert: \vu {} {} \uktit{Aufmarschanweisungen 1912}, abgedruckt in: \xvqu{Hans} {Ehlert} *\midvauthor{Michael} {Epkenhans} \vauthor{Gerhard P.} {Groß} [Hrsg.]} {Der \ktit{Schlieffenplan}, Paderborn 2007}[462-466]}*[463].}  ... \footnote{Innen kurz: \vu {} {} \uktit{Aufmarsch 1913/14}, abgedruckt in: \xkqu{Ehlert} *\midkauthor{Epkenhans} {kauthor{Groß} [Hrsg.]} {Schlieffenplan% }[467-477]}*[469].} </pre>	<p>Siehe .vkc-Einträge oben S. 2:</p> <p>[ANONYM]  [ANONYM]  [...]  EHLERT / EPKENHANS / GROSS</p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>24</sup>Innen vollzitiert: [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: Hans EHLERT / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlieffenplan, Paderborn 2007, S. 462-466 (im Folgenden [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912 [Q]), dort: S. 463.</p> <p><sup>25</sup>Innen kurz: [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14, abgedruckt in: EBD., S. 467-477 (im Folgenden [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q]), dort: S. 469.</p>
---	---

\*[463] und \*[469] ergeben 'dort: S.' zur Bezeichnung der zitierten Einzelseite innerhalb des zuvor genannten Seitenbereichs des Teiltexes. Vor \*[ darf kein Leerzeichen stehen; vor [462-466] und [467-477] auch nicht. Setzen von runden statt eckigen Klammern würde Bl. statt S. ausdrücken.

Das Beispiel führte zudem das 'Sternargument' ein, das in allen v- und k-Befehlen nach dem Nachnamensargument *\*{optional}* stehen darf, um Koautoren aufzunehmen. In v-Befehlen sind vauthor-Formatierer und in k-Befehlen kauthor-Formatierer zu verwenden. Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> setzt EBD. nur dann, wenn *auch* gleiche Nachnamen in den vauthor- und kauthor-Formatierern stehen.

<sup>23</sup> Falls Sie das Herausgeberwerk später *eigenständig* kurz zitieren wollen (wie unten S. 44: also nicht im letzten Argument eines v- oder k-Befehls) *und* dort [HRSG.] nicht mehr setzen wollen, dann müssen Sie hier [HRSG.] mit \onlyvoll im inneren v-Befehl und mit \vollout im inneren k-Befehl maskieren (Leerzeichen so: {Groß}\onlyvoll{ [Hrsg.]}).

Dabei benennen `\vauthor` und `\kauthor` stets den letzten von jeweils mehreren Autoren. Falls – wie oben – mehr als zwei Autoren genannt werden, sind alle davor im Sternargument mit `\midvauthor` bzw. `\midkauthor` zu kennzeichnen. Die setzen Schrägstriche nach dem Nachnamen. Der Schrägstrich nach dem Erstautor wird von x-Befehlen erzeugt. Im letzten Beispiel waren das `\xvqu` und `\xkqu`, bei Literatur sind es `\xvli` und `\xkli`.

Auch 'normale' v- und k-Befehlen dürfen Sternargumente haben. Nach `\vli` und `\vqu` können sie Attribute wie `*{\onlyvoll{[Hrsg.]}}` aufnehmen. Das Sternargument des v-Befehls ist hier *komplett* mit `\onlyvoll` maskiert, sodass spätere k-Befehle kein Sternargument brauchen (EBD.-Setzung). Statt `[Hrsg.]` könnte auch `\editor` verwendet werden (vgl. unten S. 51):

<code>... \footnote{\vli{Peter}{Maier}</code>	Nicht in Listen übernommen. <sup>26</sup> Go! <sup>27</sup>
<code>  *{\onlyvoll{[Hrsg.]}}</code>	
<code>  {Das \ktit{Buch}}.</code>	<sup>26</sup> Peter MAIER [Hrsg.]: Das Buch (im Folgenden MAIER: Buch [L]).
<code>Go! \footnote{\kli{Maier}{Buch}}.</code>	<sup>27</sup> EBD.

Zurück zum 'inneren' EBD.-Setzen. Beachten Sie die Fußnote in der Mitte:

<code>... \footnote{Innen vollzitiert: \vqu {} {} {\ktit{Aufmarschanweisungen 1912}, abgedruckt in: \xvqu{Hans} {Ehlert} ... 28 *{\midvauthor{Michael} ... 29   {Epkenhans} ...   \vauthor{Gerhard P.} ... 30   {Groß} [Hrsg.]} {Der \ktit{Schlieffenplan}, Paderborn 2007}[462-466]}*[463].}</code>	<sup>28</sup> Innen vollzitiert: [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: Hans EHLERT / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlieffenplan, Paderborn 2007, S. 462-466 (im Folgenden [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912 [Q]), dort: S. 463.
<code>... \footnote{\kqu{   {Aufmarschanweisungen   1912}[464].}</code>	<sup>29</sup> EBD., S. 464.
<code>... \footnote{Innen kurz: \vqu {} {} {\ktit{Aufmarsch 1913/14}, abgedruckt in: \xkqu{Ehlert} *{\midkauthor{Epkenhans}   {kauthor{Groß} [Hrsg.]}   {Schlieffenplan%   }[467-477]}*[469].}</code>	<sup>30</sup> Innen kurz: [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14, abgedruckt in: EBD., S. 467-477 (im Folgenden [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q]), dort: S. 469.

Ein k-Befehl, der den Eintrag der äußeren Speicherebene wiederholt, lässt die innere Ebene also unberührt: In Fußnote 30 wurde ein inneres EBD. gesetzt.

Die Zwischenspeicher lassen sich mit `\showbame` auch ansehen. Dies kann bei Problemen mit dem EBD.-Setzen helfen.<sup>31</sup> `B1A1S` druckt auf den Bildschirm aus (`o-ref` bzw. `i-ref` nennen dabei den für EBD. gesuchten Inhalt):

```
FNT 29
-- outer: {qu}{}{Aufmarschanweisungen 1912} --
----- inner: {qu}{Ehlert}{\midkauthor {Epkenhans}
               \kauthor {Gro"s} [Hrsg.]}{Schlieffenplan} --
-- o-ref: {qu}{}{Aufmarschanweisungen 1912} --
```

Nun hätte in der mittleren Fußnote alternativ auch ein ganz anderer Teil des gleichen Herausgeberbandes kurz zitiert werden können. Rein logisch dürfte in der letzten Fußnote dann weiterhin EBD. stehen. Steht aber etwas anderes als `\kqu}{Aufmarschanweisungen 1912}` in der zweiten Fußnote, unterbleibt ohne weitere Maßnahmen das innere EBD.-Setzen in der dritten.<sup>32</sup>

Nun wird das Verzeichnis gedruckter Quellen mit `\printnumvqu` gedruckt:

## Gedruckte Quellen

- [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 467-477 8<sup>25</sup>, 9<sup>30</sup>
- [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 462-466 8<sup>24</sup>, 9<sup>28</sup>
- CLAUSEWITZ, Carl von: Strategie. Hrsg. von Eberhard KESSEL, Hamburg 1937 4<sup>6</sup>, 12<sup>36</sup>
- ~: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk, 3. Aufl. Frankfurt/M 1991 3<sup>4</sup>, 4<sup>5</sup>
- EHLERT, Hans / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlieffenplan, Paderborn 2007 8<sup>24</sup>, 9<sup>28</sup>
- MARX, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd. 23 (1962) von: DERS. / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>33</sup>, 12<sup>38</sup>
- ~: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, zweiter Band; das ist Bd. 24 (1962) von: MARX / ENGELS: Werke [Q] 15<sup>43</sup>
- ~ / Friedrich ENGELS: Werke, hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 40 Bde. Berlin 1958–1971 11<sup>33</sup>, 12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>

---

<sup>31</sup> `B1A1S` gibt der `LATEX`-minipage-Umgebung eigene Speicher; die EBD.-Setzung in minipage-Fußnoten erfolgt deshalb unabhängig von Fußnoten im übrigen Text.

<sup>32</sup> Um doch das innere EBD. zu kriegen: `\newbox\mybox` im Vorspann und vor Fußnote 30:

```
\setbox\mybox=\hbox{\footnotetext{\printonlyvqu}{}}
{\xprintonlykqu{Ehlert}
 *{\midkauthor{Epkenhans} \kauthor{Groß} [Hrsg.]}
 {Schlieffenplan}}}
```

Der Herausgeberband EHLERT, Hans / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS bekam auf der Liste einen *eigenen* Volleintrag, den Bib<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S automatisch aus dem 'inneren' Vollzitat in Fußnote 28 erzeugte (S. 9). In den Listenpunkten „Aufmarsch“ und „Aufmarschanweisungen“ druckte Bib<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S die 'inneren' Angaben dagegen als Kurzzitat. Damit Bib<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S dort v- in k-Angaben umwandeln kann, müssen Kurztitel in 'inneren' v-Befehlen stets mit \ktit markiert sein (nur bei 'äußeren' v-Befehlen macht Bib<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S keine Fehlermeldung).

Beim Ausdruck von v-Listen ergeben Zugänge, die auf v-Befehle mit leeren Namensargumenten (\vqu{}{}{...}) zurückgehen, stets [ANONYM]: ... Und trotz bibsort -k wird der zweite anonyme Autor nicht als ~ gedruckt.

Gelegentlich sollen Teile der Literaturangaben nur in der Liste erscheinen, jedoch nicht in der Fußnote. Die Reihenangaben hier sind nur in obiger Liste:

```

... \footnote{\vqu {Karl}{Marx}
{Das \ktit{Kapital%
\onlyhere{~I}}%
\onlyout {. Kritik der
politischen Ökonomie,
erster Band; das ist          33
Bd.\,23 (1962) von:}          ... 34
\onlyhere{, in:}              ...
\ xvqu [m]{Karl}{Marx}        33 Karl MARX: Das Kapital I, in:
*{\vauthor{Friedrich}{Engels}} DERS. / Friedrich ENGELS: Werke, Ber-
{\ktit{Werke},                 lin 1962 (im Folgenden MARX: Kapi-
\onlyout {hrsg. vom Institut   tal I [Q]), S. 49.
für Marxismus-Leninismus      34 EBD.
beim ZK der SED, 40~Bde.
Berlin 1958-1971}%
\onlyhere{Berlin 1962}}}[49].}

... \footnote{\kqu{Marx}
{Kapital\onlyhere{~I}}[49].}

```

Das Argument von \onlyhere wird nur in Haupttext oder Fußnote, das Argument von \onlyout nur in den Listen ausgedruckt. Im Beispiel steht von der äußeren Angabe die Nummer („I“) in der Fußnote und statt dessen eine genauere Angabe zum Band auf der Liste. Von der inneren Angabe wurde die Institution der Herausgeber nur auf der Liste (ganz unten) ausgedruckt.<sup>35</sup>

Ein Vergleich mit der Liste auf der Vorseite zeigt, dass das [m] nach dem inneren \ xvqu-Befehl DERS. / ENGELS erzeugte (Eintrag von S. 11, Anm. 33).

<sup>35</sup> Falls Fußnote 34 \kqu{Marx}{Kapital~I} enthielte, würde dort auch EBD. gesetzt; Ziel war aber, im Kurzzitateverzeichnis S. 2 nur *einen* Eintrag MARX: Kapital [Q] für alle Teilbände des „Kapital“ zu bekommen.

Neben der Markierung von Text in B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>s</sub>-Befehlen mit `\onlyhere` und `\onlyout` gibt es eine zweite Möglichkeit, unterschiedliche Einträge in Text und Liste zu erzeugen: B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>s</sub>-Hauptbefehle (S. 59) lassen sich aufsplitten in eine `printonly`- und eine `addto`-Komponente, also in die Aufgabenteile 'Schreibe an Ort und Stelle' und 'Schreibe in die Liste'. `\vqu` beispielsweise lässt sich durch `\printonlyvqu` plus `\addtovqu` ersetzen. Die Syntax ist identisch.

<pre> ... \footnote{   \addtovqu{Carl von}{Clausewitz}   {\ktit{Strategie}. Hrsg. von    \vauthor{Eberhard}{Kessel},    Hamburg 1937}%   \printonlyvqu{Carl von}    {Clausewitz}   {\ktit{Strategie},    Hamburg 1937}[58].} </pre>	<p>Der Herausgeber Eberhard Kessel erscheint nur auf der Liste der gedruckten Quellen, aber nicht in der Fußnote.<sup>36</sup></p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>36</sup> Carl von CLAUSEWITZ: Strategie, Hamburg 1937 (im Folgenden CLAUSEWITZ: Strategie [Q]), S. 58.</p>
---	---

`\printonlyvqu` erzeugt zusammen mit dem in seinem letzten Argument stehenden `\ktit` auch den Eintrag in der `.vkc`-Liste (S. 2; dies lässt sich mit `\notktitaddtok` unterbinden). `\printonlyvqu` und `\ktit` füllen weiter den Zwischenspeicher und *ihre* Argumente sind relevant für das EBD.-Setzen.<sup>37</sup>

`\addtovqu` schreibt dagegen nur in die Liste der gedruckten Quellen. Das Tippen von `\ktit` ist dort nicht unbedingt nötig. (Im Text *hier* dient es besonders dazu, nur *einen* Listeneintrag „Strategie“ zu bekommen.)

Die Trennung von B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>s</sub>-Befehlen in `printonly`- und `addto`-Komponente bedeutet im Falle von Kurztiteln, die im Kurzzitat groß und im Vollzitat klein geschrieben werden sollen, nicht, auf `\onlyvoll` und `\onlykurz` verzichten zu können – vgl. Ferguson oben S. 2 (`.vkc`-Liste) und S. 7 (EBD.).

Wenn `bibsort` etwa einen Literaturlisten-Eintrag aus einem `\addtovli`-Befehl erzeugt, weiß es nicht, ob `\printonlyvli` in derselben Fußnote steht und dasselbe Werk ausdrückt. Darauf müssen Sie dann selbst achten.

Die Argumente der `addto`-Befehle werden im Text nicht ausgedruckt und folglich auch nicht abgearbeitet. 'Innere' Komponenten äußerer `addto`-Befehle müssen deshalb danach nochmal separat gesetzt werden. Denn B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>s</sub> macht aus inneren Vollzitataten von `addto`-Befehlen keine eigenständigen Listeneinträge, druckt aber auf den `v`-Listen innere Vollzitate weiterhin als Kurzzitat. Das Marx-Zitat von oben lässt sich somit auch so erzeugen (vgl. 12<sup>38</sup> auf den `num`-Listen) wie hier umgesetzt<sup>38</sup> und auf der Folgeseite vorgemacht:

<sup>37</sup> Eine (irrtümlich) nach der `addto`-Komponente getippte Seitenangabe ([58]) ist überflüssig, wäre aber kein Fehler, denn diese Seitenangabe würde B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>s</sub> einfach 'verschlucken'.

<sup>38</sup> Karl MARX: Das Kapital I, in: DERS. / Friedrich ENGELS: Werke, Berlin 1962 (im Folgenden MARX: Kapital I [Q]), S. 50.

```

\footnote{
%% Text fuer Fussnote und Eintrag ins Kurzzitateverzeichnis: %%
\printonlyvqu {Karl}{Marx}
  {Das \ktit{Kapital\onlyhere{~I}}, in:
  \xprintonlyvqu [m]{Karl}{Marx} *{\vauthor{Friedrich}{Engels}}
  {\ktit{Werke}, Berlin 1962}}[50].%
%% Eintrag des Einzeltextes ins Verzeichnis gedruckter Quellen: %%
\addtovqu{Karl}{Marx}{Das \ktit{Kapital}. Kritik der
politischen "Okonomie, erster Band; das ist Bd.\,23 (1962)
von: \xvqu [m]{Karl}{Marx} *{\vauthor{Friedrich}{Engels}}
{\ktit{Werke}, hrsg.\ vom Institut f"ur
Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 40~Bde.\
Berlin 1958--1971}} %% Inneres v erscheint in v-Liste als k
%% Eintrag der vollen Reihe ins Verzeichnis gedruckter Quellen: %%
\xaddtovqu {Karl}{Marx} *{\vauthor{Friedrich}{Engels}}
{\ktit{Werke}, hrsg.\ vom Institut f"ur
Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 40~Bde.\
Berlin 1958--1971}} %% aus Vorausgehendem herauskopieren

```

Falls nur *ein* Teil eines Herausgeberwerkes verwendet wird, ist auf der Literaturliste das 'innere' Kurzzitieren und separate Vollangabe nicht nötig. Alternativ kann deshalb auf innere v- und k-Befehle ganz verzichtet werden:

<pre> \vqu {Karl} {Marx} {Das \ktit{Kapital}. Kritik der politischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd.\,23 (1962) von: \midkauthor{ders.} \ntvauthor{Friedrich}{Engels} Werke, hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, \versch 40 {Berlin}{1958--1971}} </pre>	<pre> %HIER nicht in Listen übernommen% Karl MARX: Das Kapital. Kritik der po- litischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd. 23 (1962) von: DERS. / Friedrich EN- GELS: Werke, hrsg. vom Institut für Mar- xismus-Leninismus beim ZK der SED, 40 Bde., Berlin 1958–1971 (im Folgenden MARX: Kapital [Q]) </pre>
--	--

Dies leitet über zur **Umstellung vorgefertigter Textelemente**. Schrägstriche definiert `\nsep`, das seinerseits `\baslash` ( ' / ' ) ausführt. `mid`-Befehle und die Sternargumente von `x`-Befehlen nutzen ihn. `\renewcommand{\nsep}{,}` würde Komma statt Schrägstrich zwischen Namen drucken. Dies kann auch lokal geschehen: Die jeweils aktuelle Definition von `\nsep` reist mit jedem `v`- und `k`-Zugang *separat* in die Listen und wird dort reproduziert. (`\baslash` ist dabei unzerbrechlich, weil es `\protect\pbaslash` ausführt.)

Ein weiterer Separator, `\ntsep`, der zwischen Name und Titel ': ' druckt, sollte dagegen nur im Dokumentenvorspann geändert werden. Ausgeführt wird `\ntsep` von `v`- und `k`-Befehlen sowie `\ntvauthor` und `\ntkauthor`. Gelegentlich ist ein lokal auf den *Ausdruck ganzer Listen* beschränktes Ändern von `\ntsep` sinnvoll und könnte etwa `\renewcommand{\ntsep}{,}` lauten.

Im letzten Beispiel wurde auch `\versch|40|{Berlin}{1958--1971}` verwendet, was ausgedruckt ergibt: 40 Bde., Berlin 1958–1971. Dabei ist `|40|` optional. Ein normales Buch kann am Ende des letztes Arguments eines `v`-Befehls stets etwas stehen haben wie `\versch{Berlin}{2003}` – das ergibt: Berlin 2003 –; oder auch `\versch[2]{Berlin}{2003}`, was 2. Aufl., Berlin 2003 ergibt. Und `\versch{}{}` druckt o.O., o.J. – also: ohne Ort, ohne Jahr. Nach `\exponenteditionnumber` druckt `\versch|5|[2]{Mainz}{2008}` aus: 5 Bde., Mainz <sup>2</sup>2008, also mit <sup>2</sup>2008. Das sonst verwendete 'Aufl.' ist definiert als `{\teskip Auf{\kern.03em}1.,}` und kann geändert werden mittels `\renewcommand{\gerscheditionname}{\teskip Auf"|lage}` in 'Auflage'.

Falls in den *v-Listen bei Autorwiederholung* DIES. oder DERS. statt `~` stehen soll, können Sie `\female` bzw. `\male` in die `v`-Befehle zu Anfang der Vornamensargumente tippen. Beispiel: `\vqu{\male Karl}{Marx}{...}` Das muss – einmal etwa für die `vli`-Liste angefangen – dann aber in jedem `vli`-Befehl stehen (ausgenommen anonyme Autoren `\vli{}{}{...}`): Nur so wird `w/m` von `bibsort -k` richtig zugeordnet (gleiche Namen gelten auch dann als gleich, wenn `\female` oder `\male` vergessen wird; evtl. gilt dann das Geschlecht der vorausgehenden Person). Sind dann auch alle Koautoren gleich, wird automatisch DIESN. für 'Dieselben' gesetzt. Falls nur die ersten von mehreren Koautoren gleich sind, wird für *die* weiterhin `~` oder `~/~` gesetzt.

Der *Text* ist mit `\renewcommand` an `\geademname` (`dies\kern -0.04em.`), `\gidemname` (`ders\kern -0.04em.`) und `\giidemname` (`diesn\kern -0.07em.`) einstellbar (*nicht die* SCHRIFT!). Dies wirkt auch auf `[f]`, `[m]` und `[p]` bei `v`- und `k`-Befehlen (samt Ausdruck innerer `v`- oder `k`-Befehle in den Listen).

Dagegen erfolgt ein *Umstellen von* EBD. mit `\setibidem{g}{ebenda}{} in EBENDA`. Die Voreinstellung ist `\setibidem{g}{ebd\kern -0.07em}{.}` in `bibarts.sty`. Das dritte Argument kann nur entweder leer sein oder einen Punkt enthalten; es dient dazu, B<sub>1</sub>A<sup>18</sup> mitzuteilen, wie beim automatischen EBD.-Setzen mit einem nach dem `k`-Befehl stehenden Punkt umgegangen werden soll (um EBD.. zu vermeiden). Nur hier ist `\renewcommand` verboten!

Die Schrift, in der *Autoren-Nachnamen* gesetzt sind, ist `\authoremph`. Mit `\renewcommand{\authoremph}{\upshape}` ließe sich die voreingestellte Hervorhebung von NACHNAMEN beim Ausdruck von `v`- und `k`-Befehlen aufheben. Alternativ kann `\stressing` ein Schriftbefehl ohne `\` übergeben werden: *Etwa \stressing{underline} initiiert Nachname auch in kursivem Umfeld.*

Sprachabhängig vorgefertigte Textelemente folgen in Kapitel 12 unten ab S. 53; einstellbare Text hervorhebungen liste ich in Kapitel 14 unten S. 60 auf; und der Literaturtyp *Zeitschriften* kommt gleich in Kapitel 6 unten ab S. 29.

Da das **DERS.-Setzen** mit [f], [m] oder [p] anfällig für Fehler ist, wenn Textteile im Texteditor ausgeschnitten und verschoben werden, gibt es eine weitere **Kontrollmöglichkeit**: Über den L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Bildschirm Ausdruck hinaus (siehe S. 4) können Sie sich testweise im Ausdruck selbst informieren lassen:

<code>\writeidemwarnings</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	39
<code>{Strategie}[61] und</code>	
<code>\kqu{Clausewitz}</code>	
<code>{Vom Kriege}[62].}</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	40
<code>{Strategie}[63].}</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	41
<code>{Vom Kriege}[64] und</code>	
<code>\kli[m]{Luhmann}{Soziale</code>	
<code>Systeme}[65].}</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	42
<code>{Strategie}[66].}</code>	
<code>\footnote{\vqu[m]{Karl}{Marx}</code>	43
<code>{Das</code>	
<code>\ktit{Kapital\onlyhere{~II}}%</code>	<sup>39</sup> ▽{Clausewitz} DERS.: Strategie [Q], S. 61 und • CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q], S. 62.
<code>\onlyout{. Kritik der</code>	
<code>politischen Ökonomie,</code>	
<code>zweiter Band; das ist</code>	
<code>Bd.\,24 (1962)</code>	<sup>40</sup> ♡{Clausewitz} DERS.: Strategie [Q], S. 63.
<code>von:}\onlyhere{, in:}</code>	
<code>\xvqu {Karl}{Marx}</code>	<sup>41</sup> ♡{Clausewitz} DERS.: Vom Kriege [Q], S. 64 und ♠{Luhmann} DERS.: Soziale Systeme [L], S. 65.
<code>*{\vauthor</code>	
<code>{Friedrich}{Engels}}</code>	<sup>42</sup> ♣{Clausewitz} DERS.: Strategie [Q], S. 66.
<code>{\ktit{Werke},</code>	
<code>\onlyout{hrsg. vom Institut</code>	<sup>43</sup> ♠{Marx} DERS.: Das Kapital II, in: • Karl MARX / Friedrich ENGELS: Werke, Berlin 1962 (im Folgenden MARX: Kapital II [Q]), S. 67.
<code>für Marxismus-Leninismus</code>	
<code>beim ZK der SED, 40~Bde.</code>	
<code>Berlin 1958--1971}%</code>	
<code>\onlyhere{Berlin</code>	% Vgl. DERS. in der Liste (S. 10)
<code>1962}}][67].}</code>	

Nach Setzen von `\writeidemwarnings` druckten v- und k-Befehle dabei in Klammern deren Nachnamensargument hinter folgenden Symbolen aus:

- DERS. fehlt möglicherweise (gleiche Nachnamen registriert).
- ♡ DERS. ist offenbar richtig gesetzt (gleiche Nachnamen registriert).
- ▽ DERS. wegen fehlender Autoren in vorausgehender Fußnote unberechtigt.
- ♠ DERS. überschreibt einen Namen, der nicht der vorausgehende ist.
- ♣ DERS. steht irreführenderweise nach einer Fußnote mit mehreren Autoren.

B<sub>i</sub>^A<sub>T</sub>S kontrolliert niemals Koautoren. Falls auch die in aufeinanderfolgenden Fußnoten gleich sind, lassen sie sich zwar durch Ersatzworte ersetzen, wozu B<sub>i</sub>^A<sub>T</sub>S bei Fehlern aber nicht warnt. Hier ein Beispiel ohne Fehler:

<code>\footnote{... \xkli{Maier}</code>	% HIER nicht in den Listen %
<code>*{\midkauthor{Müller}</code>	
<code>\kauthor{Huber}} {Geld}[i].}</code>	44
<code>\footnote{\xkli[p]{Maier}</code>	45
<code>*{\midkauthor{Müller}</code>	46
<code>\kauthor{Huber}} {Haus}[ii].}</code>	_____
<code>\footnote{\xkli[p{ ersten beiden</code>	<sup>44</sup> Lokal erst MAIER / MÜLLER / HU-
<code>und \kauthor{Schmidt}}]</code>	BER: Geld [L], S. i.
<code>{Maier} *{\midkauthor{Müller}</code>	<sup>45</sup> DIESN.: Haus [L], S. ii.
<code>\kauthor{Schmidt}]</code>	<sup>46</sup> DIESN. ersten beiden und SCHMIDT:
<code>{Vorsorge}[iii].}</code>	Vorsorge [L], S. iii.

Nur mit `[p{}`] oder `[p{xx}]` werden alle Namen mit DIESN. überschrieben (und nicht wie mit `[p]` nur der erste).<sup>47</sup> Wenn mehrere, aber eben nicht alle Autoren *dieselben* sind, müssen Sie die zuviel mit DIESN. überschriebenen wie gerade gezeigt in *xx* wieder nennen.

Um *richtig sortierte Listen* zu erzeugen, sollten in v- und k-Befehlen die 'regulären' Namensargumente *in jedem Fall* vollständig befüllt sein (obwohl *die* in der Fußnote gar nicht gedruckt werden, sondern DERS. etc.).

Falls Sie DIES., DERS. und DIESN. nicht verwenden wollen, können Sie alle diesbezüglichen Warnungen auch mit `\notwarnsamename` im Vorspann Ihres L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textes ausschalten. Das unterbindet bei der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung die Bildschirmwarnung `cmd repeats (first) author's lastname` samt allen weiteren Meldungen für die eben aufgelisteten Fehlertypen. *Zusätzlich* wird `\writeidemwarnings` unwirksam; B<sub>i</sub>^A<sub>T</sub>S druckt also nicht mehr ♣♥▽♠♣.

Dass bei *inneren* v- und k-Befehlen gesetzte Attribute `[f]`, `[m]` und `[p]` in die Listen übernommen werden, wurde oben beim Ausdruck des Verzeichnisses der gedruckten Quellen anhand des ersten Bandes von Marx' Kapital demonstriert. Beim zweiten Band dagegen ist der 'innere' Marx nicht mit `[m]` versehen; beim Übersetzen der Fußnote, aus der der Eintrag her stammt, erscheint die Warnung `Inner ...vqu-cmd repeats author's lastname`. Falls Sie nur dort kein DERS. haben wollten, können Sie vor den inneren v- oder k-Befehl `\notwarnsamename` setzen, um die Warnung lokal auszuschalten.<sup>48</sup>

<sup>47</sup> `[f{}`] und `[m{}`] existieren aus Symmetriegründen, sind aber überflüssig.

<sup>48</sup> Bei Ausdruck der v-Listen erfolgt nie eine Warnung, falls der innere und der äußere Autor gleich sind (und innen `[f]`, `[m]` oder `[p{}`] bzw. `[p{xx}]` fehlt).

Zum **Zitieren mehrbändiger Werke** gibt es einen Speicher für Bandnummern. Das optionale Argument `|Band|` zur EBD.-Setzung steht ohne Leerzeichen vor dem Seitenargument (`\ersch|Band|...` befüllt den Speicher nicht):

<code>\footnote{... \vli{Wolfgang}</code>	49
<code>{Reinhard} {Geschichte der</code>	50
<code>\ktit{\onlyvoll{e}%</code>	51
<code>\onlykurz{E}uropäische%</code>	
<code>\onlyvoll{n} Expansion},</code>	
<code>\ersch 4 {Stuttgart}</code>	<sup>49</sup> Band aus Reihe: Wolfgang REIN-
<code>{1983--1990}} 2 [98].}</code>	HARD: Geschichte der europäischen Ex-
<code>\footnote{\kli {Reinhard}</code>	Folgenden REINHARD: Europäische Ex-
<code>{Europäische Expansion} 2 [98].}</code>	pansion [L]), Bd. 2, S. 98.
<code>\footnote{\kli {Reinhard}</code>	<sup>50</sup> EBD.
<code>{Europäische Expansion} 3 [1].}</code>	<sup>51</sup> EBD., Bd. 3, S. 1.

Stünden hier `\vli` und `\kli` statt der tatsächlich verwendeten `printonly-` Befehle, ginge ins Kurzzitateverzeichnis REINHARD: Europäische Expansion [L] 17<sup>49–51</sup> und ins Literaturverzeichnis: REINHARD, Wolfgang: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde., Stuttgart 1983–1990.

Würde die Bandangabe `|3|` (oder Nummer `_n_`) in Fußnote 51 fehlen, dann erschiene während der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung die Fehlermeldung:<sup>52</sup>

! Same title, before with :{pervol}{2}:, has now no no./vol number.

Dagegen dürfte die `[1]` nach der `|3|` wegbleiben, weil es sich um einen anderen Band als in der vorausgehenden Fußnote handelt. – Im Falle von **mehrbändigen Herausgeberwerken** sind auch 'innere' Bandangaben erlaubt:

<code>\footnote{\vli {}{}}</code>	53 54 55
<code>{\ktit{Außen 1}, in:</code>	<sup>53</sup> [ANONYM]: Außen 1, in: [ANONYM]:
<code>\vli {}{}} {\ktit{Innen}}%</code>	Innen, Bd. 12, S. 100-199 (im Folgenden
<code> 12 [100-199]}*{111}.}</code>	[ANONYM]: Außen 1 [L]), dort: S. 111.
<code>\footnote{\kli {}{Außen 1}}{111}.}</code>	<sup>54</sup> EBD.
<code>\footnote{... \vli {}{}}</code>	<sup>55</sup> Gleiche Reihe: [ANONYM]: Außen 2,
<code>{\ktit{Außen 2}, in: \kli {}</code>	in: EBD., S. 200-299 (im Folgenden [AN-
<code>{Innen} 12 [200-299]}*{222}.}</code>	ONYM]: Außen 2 [L]), dort: S. 222.

B<sub>i</sub>A<sub>ts</sub> prüft nicht, ob `*[Seite]` innerhalb des genannten Seitenintervalls liegt.

<sup>52</sup> Eine Warnung bei 'innerer' EBD.-Setzung erfolgt nur, wenn *innen* Band- bzw. Seitenangaben fehlen *und* zuvor (auch) entsprechende 'äußere' Angaben standen. Sie erhalten also EBD., aber u. U. keine Warnung, wenn Sie innere Bandangaben zu tippen vergessen!

Wie sind **Werke** in die Listen aufzunehmen, **die im Text nie verwendet wurden**, die Sie aber trotzdem im Anhang auflisten möchten? Solche Werke dürfen auf den num-Listen nicht mit den Seiten-/Fußnotennummern der Stelle gedruckt werden, an der die Angaben im `.tex`-File stehen! Die `addto`-Befehle sind also ungeeignet. Statt dessen gibt es die `{unused}`-Umgebung:

```
\begin{unused}
  \vli{James M.}{McPherson}{\ktit{Battle Cry of Freedom}. The
    American Civil War, Oxford 1988}[vi]
\end{unused}      %% Beispiel HIER nicht in den Listen %%
```

Seitenzahlen wie hier `[vi]` werden ignoriert. Damit lassen sich Werke während des Schreibens einfacher von einer Fußnote in die `{unused}`-Umgebung verschieben. Dort sind sogar `addto`-Befehle erlaubt (tatsächlich sieht `BiATS` dort `\vli`-Befehle als `\addtovli`-Befehle unbestimmter Herkunft). `\printonlyvli` hat in `{unused}`-Umgebungen natürlich nichts zu suchen. Aber sonst dürfen Sie alle `BiATS`-Hauptbefehle wie `\vli` und `\vqu` sowie die unten Seite 29 und 34 eingeführten Befehle `\per` und `\arq` nutzen; dazwischen dürfen Leerzeichen und *einfache* Zeilenumbrüche stehen. Wenn Sie sich an diese Regeln halten, haben Sie eine im ausgedruckten Text unsichtbare Spielwiese. Ganz am Ende Ihrer `.tex`-Datei – dort insbesondere nach Ende einer `twocolum`-Umgebung oder nach einem `\newpage`-Befehl – haben `{unused}`-Umgebungen nichts zu suchen, da sie dort nicht mehr umgesetzt werden und deshalb in die Listen nichts geschrieben würde. Ein guter Platz zum Sammeln ist dagegen *vor* dem zugehörigen Listenausdruckbefehl.

In `{unused}`-Umgebungen gilt ähnliches, wie für `addto`-Befehle außerhalb:

- (1) Die dort in `v`-Befehlen mit `\ktit` markierten Kurztitel bewirken keinen Eintrag ins Kurzzitateverzeichnis. Falls gewünscht, sind dazu `\kli` oder `\kqu` in separaten Einträgen in die `{unused}`-Umgebung einzufügen.
- (2) Innere `v`-Befehle erzeugen *nicht automatisch einen eigenen Volleintrag in den v-Listen*. Dort werden sie aber als Kurzzitat ausgedruckt. Innere `v`-Befehle müssen in `{unused}`-Umgebungen deshalb kopiert und danach nochmals separat in die Umgebung eingefügt werden. (Eigentlich sind in `{unused}`-Umgebungen innere `v`-Befehle unnötig und somit innere `k`-Befehle ausreichend.)

Bevor ich Zeitschriftenbelege vorstelle, kommt nun erst das wörtliche Zitieren.

## 2 Wörtliche Zitate in verschiedenen Sprachen

Bei längeren wörtlichen Zitaten ist üblich, diese zur besseren Erkennbarkeit vom restlichen Text deutlich abzusetzen. `BibLaTeX` stellt eine Umgebung bereit:

<pre>... das Zitat auch: \begin{originalquote}   "Der Krieg entsteht   nicht urplötzlich; seine   Verbreitung ist nicht das   Werk eines Augenblicks,   [...]."' \footnote {     \kqu{Clausewitz}       {Vom Kriege}[22].} \end{originalquote}</pre>	<p>Der umgebende Text hat den deutschen Trennsatz, und das Zitat auch:</p> <p>„Der Krieg entsteht nicht urplötzlich; seine Verbreitung ist nicht das Werk eines Augenblicks, [...]“<sup>56</sup></p> <hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p><sup>56</sup> CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q], S. 22.</p>
--	--

Gründe für die neue Umgebung: Die `LATEX`-Umgebung `{quote}` setzt den vertikalen Abstand zum Fußnotenbereich viel zu klein, wenn mitten in den übersetzten Zitatblock ein Seitenumbruch fällt. Damit die `{originalquote}`-Umgebung reagieren kann, versieht `bibarts.sty` den bestehenden `LATEX`-Befehl `\footnoterule` mit einem Zusatz.<sup>57</sup> Wenn Sie `\footnoterule` anschließend einfach umdefinieren, dann schalten Sie diese Eigenschaft aus.<sup>58</sup>

Ein zweiter Grund für die `{originalquote}`-Umgebung betrifft den Zeilenumbruch. Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen zitieren oft in einer von der Basissprache ihres Textes abweichenden Sprache. Dann muss zur richtigen Worttrennung aber *nur* der Trennsatz umgestellt werden. `\selectlanguage` aus `ngerman.sty` bewirkt aber gleichzeitig, dass ein Kapitel nach Setzen von `{english}` *Chapter* heißt und eine Seite plötzlich *Page*. `BibLaTeX` separiert beides (vgl. sprachabhängige Textelemente unten S. 53). Zur Einstellung des Trennsatzes mit `BibLaTeX`-Befehlen dienen dieselben Schlüsselbegriffe, die Sie auch als Argument für `\selectlanguage` verwenden. Folgendes Beispiel ist englisch und druckt das Zitat in der Größe der umgebenden Schrift aus:

„Virginia brought crucial resources to the Confederacy. Her population was the South’s largest. Her industrial capacity was nearly

<sup>57</sup> Außerdem wird der *Fußnotenbereich* an den Fuß der Seite geschoben durch Einfügen von zusätzlichem vertikalem Zwischenraum. Deshalb sollten Sie zusammen mit `BibLaTeX` den `LATEX`-Befehl `\flushbottom` nicht verwenden. – `BibLaTeX` setzt in Version 2.1 `\footnotesep` nicht mehr auf `2ex`, um den *Abstand zwischen Fußnoten* zu vergrößern. Falls Sie einen Text mit `BibLaTeX` 2.0 begannen, müssen Sie nun `\setlength{\footnotesep}{2ex}` setzen.

<sup>58</sup> Um die Dicke des Strichs vor dem Fußnotenbereich zu ändern, müssen Sie unter `BibLaTeX` den Befehl `\fnrbasave` statt lehrbuchgemäß `\footnoterule` ändern, beispielsweise:  
`\renewcommand{\fnrbasave}{\noindent\rule{5cm}{0.5mm}\vspace{1ex}}`

as great as that of the seven original Confederate states combined.“<sup>59</sup>

Dieses wörtliche Zitat wurde mit folgendem L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Code erzeugt:

```
{\renewcommand{\originalquotetype}{}}      %% Statt \small
\begin{originalquote}[english]
  "Virginia brought crucial resources to the Confederacy.
  Her population was the South's largest. Her industrial
  capacity was nearly as great as that of the seven original
  Confederate states combined."'\footnote{Auch englische
  Trennung: \vli{James M.}{McPherson}{\ktit{Battle Cry of
  Freedom}. The American Civil War, Oxford 1988}.)}
\end{originalquote}}
```

Falls dort `\begin{originalquote}[eglihs]` stünde, wäre die Fehlermeldung bei der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung:

```
** Arg(s) of BibArts' sethyphenation-command: Error around line 1371!
  You've called \begin{originalquote}[eglihs].
  <H><return> for immediate help,
  <return>      to continue.
! Language-name 'eglihs' is undefined. (Old VALUE remains valid: 43).
. . . . .
\errmessage@ba ...
\space . . . . . }
}
1.1145 \begin{originalquote}[eglihs]
```

Da oben tatsächlich ein `\printonlyvli`-Befehl steht, ist eine Besonderheit von `BibArts` nur S. 76 bei „Zum Schluss ...“ zu sehen: `bibsort` reproduziert den am Zugang gültigen Trennsatz *beim Listenausdruck*. Bei der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung der *Datei mit der erzeugten Liste* kommen Bildschirm-Meldungen:

```
[bibsort] Reproduce hyphenation 0 in line 1226 of BibArts file.
[bibsort] Reproduce hyphenation 44 in line 1230 of BibArts file.
```

Das ist die Trennsatz-Umschaltung *vor* dem englischen Listenpunkt und das Zurückschalten ins Deutsche *dahinter* (44 für deutsch ist versionsabhängig).

Um Trennsätze – und nur die – auch außerhalb von `{originalquote}` einzustellen, bietet `BibArts` den weiteren Befehl `\sethyphenation` an. Ein deutschsprachiges Wort<sup>60</sup> ist unten fälschlicherweise französisch getrennt. Falls Sie diesen Text mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X übersetzen und nicht widersprechend getrennt wird, verfügt Ihre L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Version entweder über keinen französischen Trennsatz oder reagiert auf Umschaltungen *in* Absätzen nicht (sondern nur am Absatzkopf):

<sup>59</sup> Auch englische Trennung: James M. MCPHERSON: Battle Cry of Freedom. The American Civil War, Oxford 1988 (im Folgenden MCPHERSON: Battle Cry of Freedom [L]).

<sup>60</sup> In einem Zitat aus CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q], S. 75 (I.6).

"‘Ein großer Teil der Nachrichten, die man im Kriege bekommt, ist `\sethyphenation{french}` widersprechend, ein noch größerer ist falsch und bei weitem der größte einer ziemlichen Ungewißheit unterworfen.’"

„Ein großer Teil der Nachrichten, die man im Kriege bekommt, ist widersprechend, ein noch größerer ist falsch und bei weitem der größte einer ziemlichen Ungewißheit unterworfen.“

Die verschiedenen Befehle zur Trennsatz-Einstellung sind kombinierbar. Falls in einer `{originalquote}`-Umgebung der Titel des zitierten Werkes eine andere Sprache als das wörtliche Zitat hat, darf `\sethyphenation` am Kopf der Fußnote stehen. Falls Sie `\sethyphenation` oder `\selectlanguage` zudem *in* den `BibArts`-Argumenten verwenden, ist dies (samt Argument) für die Sortierreihenfolge unerheblich. Speziell aber im Nachnamensargument von `\vli` und `\kli` sollten Sie solche Befehle wegen der EBD.-Setzung vermeiden. Wenn Sie stattdessen *Trennhilfen* bei Autornamen nutzen, sollten die *bei allen v- und k-Nennungen eines Werkes* einheitlich gesetzt sein.<sup>61</sup>

Nebenbei: Die `{originalquote}`-Umgebung und der `\sethyphenation`-Befehl ändern absichtlich auch das *spacing* nicht, weil dies in einem Text durchgehend gleich sein sollte. Vgl. unten Kap. 5 ab S. 28 und Kap. 10 ab S. 40.

`BibArts` reproduziert darüber hinaus den `german.sty`- bzw. `ngerman.sty`-Befehl `\originalTeX` beim Listenausdruck, falls ein Eintrag aus einem Umfeld mit verändertem *catcode* für " her stammt. Von den beiden "a unten S. 72 ist nur eines als ä einsortiert. `\originalTeX` schaltet zudem den englischen Trennsatz ein. Während der Übersetzung einer `BibArts`-Liste wird gemeldet:

```
[bibsor] Set \baoriginalTeX in line 51 of BibArts file.
[bibsor] Reproduce hyphenation 0 in line 52 of BibArts file.
[bibsor] Set \bagermanTeX in line 61 of BibArts file. (new)
[bibsor] Reproduce hyphenation 44 in line 62 of BibArts file.
```

`\baoriginalTeX` führt `\originalTeX` aus, `\bagermanTeX` führt selbständig `\germanTeX` oder `\ngermanTeX` (mit Meldungen `(old)` oder `(new)`) aus, je nachdem, ob Sie `german.sty` oder `ngerman.sty` geladen haben.<sup>62</sup> Ganz allgemein kommt `bibarts.sty` damit klar, falls die Zeichen `~";;!?'<>` *aktiv* sein sollten, doch Änderungen des *catcode* reproduziert `bibsor` nur bezüglich ".

<sup>61</sup> Mehrere (ansonsten) zeichengleiche Listenzugänge, bei denen `\sethyphenation` oder `\selectlanguage` mal gesetzt und mal vergessen (oder mit verschiedenen Sprachen besetzt) wurde, ergeben mehrere Listeneinträge; uneinheitliche Trennhilfen `\-` und `"-` auch. `bibsor -k` setzt `~` bei wechselnden Trennhilfen, nicht aber bei vergessenen `set`-Befehlen.

<sup>62</sup> Die Zwischenstufe mit `\baoriginalTeX` bzw. `\bagermanTeX` dient dazu, dass Sie mit `\renewcommand` beide Definitionen ausschalten können, falls es in Ihrem Text eine ganz andere Bedeutung hat, wenn sich der *catcode* des Doppelanführungszeichens ändert.

### 3 Formatierungs- und Editionshilfen

Um Datumsangaben gutformatiert drucken zu können, verfügt Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> für das Deutsche über den Befehl `\te`, der einen Punkt und ein kurzes Leerzeichen (ohne Zeilenumbrucherlaubnis) druckt: `Der 1\te April` => Der 1. April.

Für englische Texte stellt das Paket `\eordinal{arabische Zahl}` bereit:

```
\eordinal{1} Assistant => 1st Assistant.  
\eordinal{2} Assistant => 2nd Assistant.  
\eordinal{3} Assistant => 3rd Assistant.  
\eordinal{4} Assistant => 4th Assistant.  
\eordinal{11} Assistant => 11th Assistant.  
\eordinal{21} Assistant => 21st Assistant.
```

Im Französischen ergibt sich bei {1} ein geschlechtsspezifischer Unterschied:

```
Le \fordinalm{1} homme => Le 1er homme.  
La \fordinalf{1} femme => La 1e femme.  
Le \fordinalm{2} homme => Le 2e homme.  
La \fordinalf{2} femme => La 2e femme.
```

Die ordinal-Befehle dienen auch als Hilfsbefehle für den Befehl `\ersch` (oben S. 14). `\ersch` nutzt verschiedene ordinal-Befehle, wenn `\bacptionsgerman`, `\bacptionsenglish` oder `\bacptionsfrench` gilt (vgl. Kapitel 12 unten ab S. 53). *Aufl.* und *edition* lassen sich direkt ändern (`\gerscheditionname` und `\eerscheditionname` unten S. 57). Weil aber `\ferscheditionname` das feminine Wort *édition* druckt, setzt Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> `\fordinalf` in `\ersch` ein.<sup>63</sup> Bei Wechsel zu einem maskulinen Wort müssten Sie zudem `\fordinal` anpassen:

```
\bacptionsfrench  
\ersch[1]{Paris}{1976} => 1re édition, Paris 1976  
  \renewcommand{\ferscheditionname}{\fupskip classement}  
  \renewcommand{\fordinal}{\fordinalm}  
\ersch[1]{Paris}{1976} => 1er classement, Paris 1976
```

Zum Hochstellen von freien Texteingaben dient `\fup{Text}` (*French up*). In schräggestelltem Umfeld wird automatisch eine *italics*-Korrektur gesetzt. Die lässt sich nach . mit `\bahasdot` unterbinden (vgl. Kapitel 10 ab S. 40):<sup>64</sup>

```
S\fup{te} Claire => Ste Claire  
\textit{S\fup{te} Claire} => Ste Claire  
\textit{S.\fup{te} Claire} => S.te Claire  
\textit{S.\bahasdot\fup{te} Claire} => S.te Claire
```

<sup>63</sup> `\ersch` nutzt unter `\bacptionsgerman` statt `\te` den reinen Hilfsbefehl `\gordinal`.

<sup>64</sup> Ist `\fup` bereits besetzt, etwa von `french.sty`, überschreibt `bibarts.sty` es *nicht*!

Für *Editionsarbeiten* (wörtliches Zitieren) stellt  $\text{B}_1\text{b}_1\text{A}^{\text{t}}\text{s}$  `\abra{Symbol}` und `\fabra{Symbol}` bereit. Als *Symbol* lassen sich i. O. vergessene Satzzeichen nachtragen, die dann in eckigen Klammern (*angular brackets*) ausgedruckt werden, um sie als *editorische Zusätze* zu kennzeichnen. Der Fixier-Befehl `\fabra` verbietet einen Zeilenumbruch direkt *nach* dem *Symbol*.

Besonderheit der beiden Befehle ist, dass sie etliche kleine Symbole automatisch in *höhenangepassten* Klammern ausdrucken. 'Unbekannte' Zeichen werden in ein normales eckiges Klammerpaar gesetzt. Bekannte Symbole sind:

```

\abra{,}      => Rot[,] blau und grün
\abra{.}      => waren die Farben[.] Und
\abra{...}    => [...][...] waren weitere
\abra{\dots}  => sowie [...] mit
\abra{$-$}    => [-] sagen wir [-]
\abra{-}      => grün[-] und gelb[-]stichigen
\abra{--}     => Punkten [-] wenn man so will.
\abra{---}    => Englischer[—]Gedankenstrich.
\fabra{' }    => [']So, % \glq und \grq werden
\fabra{' }    => so[']. % auch bearbeitet
\fabra{\glqq} => Er sagte: [,]Das
\fabra{\grqq} => kann nicht sein.[']
\fabra{"' }   => Nochmal: [,]Das
\abra{"' }    => kann nicht sein.[']
\abra{' ' }   => Dann meiner er: „Gut![']
\abra{' ' }   => "Good?[']
\fabra{g}gf.  => [g]gf. % unbekannt => 'grosse' Klammern

```

Damit  $\text{B}_1\text{b}_1\text{A}^{\text{t}}\text{s}$  die *Symbole* erkennen kann, müssen sie genau übereinstimmen, dürfen also auch keine Leerzeichen enthalten. Für das " in " ' und " ' ist zudem Voraussetzung, dass es einen *catcode* von 13 (*aktiv*) hat, wie es nach Laden von `german.sty` oder `ngerman.sty` der Fall ist.  $\text{B}_1\text{b}_1\text{A}^{\text{t}}\text{s}$  2.1 arbeitet dabei zuverlässiger als Version 2.0. Im  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Original-US-Englisch ist nun `\abra{"}` bzw. `\fabra{"}` möglich (<sup>[m]</sup>). Das Ersatzzeichen `\abra{\dq}` ist im Deutschen ungeeignet; es expandiert zum dort verbotenen " ('zerbricht').

In den 'kleinen' Klammern der *abra*-Befehle setzt  $\text{B}_1\text{b}_1\text{A}^{\text{t}}\text{s}$  die *Symbole* aufrecht, weil die sonst in einigen schräggestellten Schriften schlecht zentriert in den Klammern erscheinen würden. `\abra` und `\fabra` machen eine *italics*-Korrektur. Ein direkt davor getipptes `\bahasdot` unterbindet diese wiederum:

```

\fabra{"' }Haus\abra{"' }      => [,]Haus[']
\itshape
\fabra{"' }Haus\abra{"' }      => [,]Haus[']
\fabra{"' }H.\abra{"' }        => [,]H.[']
\fabra{"' }H.\bahasdot\abra{"' } => [,]H.[']

```

Weil normale *Minuszeichen* in Worten die Silbentrennung ausschalten, stellt B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S zudem `\hy` und `\fhy` bereit. `\hy` erlaubt die Trennung direkt nach dem gedruckten Minuszeichen (Haber\hy Bosch\hy Verfahren => Haber-Bosch-Verfahren), während `\fhy` ein Minuszeichen druckt, das fest am Folgewort klebt: Truppenaufmarsch und \fhy abzug => Truppenaufmarsch und -abzug. Gegebenenfalls würde auch ab-zug getrennt (anders als nach "~).

`\hy` machte im Beispiel oben auch ein *kerning* zum V, das es nach direkt angetippten Minuszeichen nicht gibt: Haber-Bosch-Verfahren => Haber-Bosch-Verfahren. Das *kerning* erfolgt vor A, T, v, V, w, W, x, X, y und Y, sowie vor ‘, ’, \glq, ), ] und \} automatisch. Es funktioniert auch dann, wenn der Buchstabe *einen* Akzent hat (*aktives* ", \", \., \=, \^, \', \', \~, \accent\_□num\_□, \b, \c, \d, \H, \k, \r, \u oder \v; nur \t funktioniert nicht).

```
-Yser      => -Yser
\hy Yser   => -Yser
\hy"Yser   => -Yser
\hy"{Y}ser => -Yser
```

Dieses automatische *kerning* lässt sich durch `\nothyko` ausschalten (Wiedereinschalten mit `\hyko`). Setzen von `\hy{ }Wort` bzw. `\fhy{ }Wort` unterbindet es ebenfalls. Das folgende Wort kann dann immer noch getrennt werden. In einem *typewriter*-Umfeld sollten Sie weiterhin Minuszeichen '-' tippen.

Vor `\hy` oder `\fhy` kann – falls ein penibler Textsatz gewünscht ist – kein automatisches *kerning* durchgeführt werden. B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S stellt den Korrekturbefehl `\ko` bereit. Die Kosmetik ist (*wenn überhaupt!*) nötig vor Großbuchstaben, die sehr weit vom Minuszeichen entfernt sind: T, V, W und Y.

```
T\hy Zacke      => T-Zacke
T\ko\hy Zacke   => T-Zacke
V\hy Form       => V-Form
V\ko\hy Form    => V-Form
```

Die Definition von `\ko` kann Ihnen als Beispiel für ähnliche Befehle dienen

```
\newcommand{\pko}{\ifhmode\nobreak\hskip -0.07em plus 0em\fi}
\newcommand{\ko}{\protect\pko}
```

falls Sie die Korrektur zwischen V und Punkt oder Komma zu klein finden:

```
V\te Armee      => V. Armee
V\ko\te Armee   => V. Armee
```

Sicher wäre der Abstand von V und . aber besser in den Ligaturtabellen definiert (worauf `\te` reagiert: `P\te I` und `P{ }\te I` => P.I und P.I).

## 4 Abkürzungen

`BibArs` stellt Instrumente zur Verwaltung von Abkürzungen zur Verfügung. Dies betrifft nicht den Abstand zwischen Buchstaben, oder Buchstaben und Punkten. Vielmehr können Sie Abkürzungen in Ihrem Text weiterhin so schreiben, wie Sie das wollen; Sie können aber `BibArs`-Befehle nutzen, um sich ein Abkürzungsverzeichnis ausdrucken zu lassen und werden von `bibsort` darauf hingewiesen, ob Sie eine verwendete Abkürzung bereits für Ihren Leser definierten. Spielregeln sind: Falls eine Abkürzung für den Leser in einer Fußnote bereits aufgelöst wurde, darf sie *in weiteren Fußnoten* ohne neuerliche Erklärung verwendet werden; erfolgte die Definition der Bedeutung im Haupttext, darf die Abkürzung danach überall verwendet werden. Das Abkürzungsverzeichnis wird in jedem Fall mit Abkürzung und Auflösung gefüttert; `bibsort` warnt, falls mehrfache Auflösungen voneinander abweichen.

Abkürzungen sind also zunächst zu definieren. Dabei ist wahlfrei, ob erst die Abkürzung und dann ihre Auflösung gesetzt wird oder umgekehrt:

<pre>... eine \abkdef{OHG}{Offene   Handelsgesellschaft}. Oder: \defabk{Offene   Handelsgesellschaft}{OHG}. Nun dürfen Sie \abk{OHG} benutzen.</pre>	Das Unternehmen ist eine OHG (Offene Handelsgesellschaft). Oder: Offene Handelsgesellschaft (OHG). Nun dürfen Sie OHG benutzen.
--	---

Falls Sie die weitere Abkürzung GmbH mit `\abk{GmbH}` setzen, aber nie definieren, wird sie nicht ins Abkürzungsverzeichnis übernommen; stattdessen druckt `bibsort` folgende Warnung auf den Bildschirm:

```
%%> Warning: Abbreviation "GmbH" is NEVER defined!
%% The entry (file 1 line 1528) is rejected. Use \abkdef?
```

Falls Sie die Abkürzung mit `\abkdef` oder `\defabk` definieren, dies im Texteditor aber in einer Zeile *nach* `\abk{GmbH}` tun, kommt sie ins Abkürzungsverzeichnis. `bibsort` warnt in seinem Bildschirmausdruck aber:

```
%%> Warning: Abbreviation "GmbH" is used in
%% file 1 line 1552 and def in file 1 line 1553!
```

Wie erwähnt sollen Abkürzungen, die *nur* in Fußnoten aufgelöst werden, anschließend nicht im Haupttext verwendet werden. Falls Sie tippen ...

<pre>... \footnote{Ein \abkdef{e.\,v.}   {eingetragener Verein} hat mehrere Mitglieder.} Der Verein hat \abk{e.\,v.} als Form.</pre>	... <sup>65</sup> Der Verein hat e. V. als Form. _____ <sup>65</sup> Ein e. V. (eingetragener Verein) hat mehrere Mitglieder.
--	---

... erscheinen Abkürzung und zugehörige Auflösung zwar im Abkürzungsverzeichnis, aber `bibsort` macht die Bildschirm-Meldung:

```
%%> Warning: Abbreviation "e.\,V." is used in
%%      file 1 line 1560 and def in A FNT file 1 line 1561!
```

Durch eine Eigenart von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X2e nennt die Meldung die Zeilennummer, in der die Fußnote endet,<sup>66</sup> während `\abkdef` im Beispiel sich tatsächlich in einer vorausgehenden Editorzeile befand. Unabhängig davon taucht e. V. im Abkürzungsverzeichnis auf, denn die Definition ist ja da.

Das Verzeichnis wird nun mit `\printnumabklist` gedruckt. (Die Befehle `\printabk` und `\printnumabk` ergäben einen doppelspaltigen Ausdruck in `\footnotesize` beginnend auf einer neuen Seite unter der Überschrift **Abkürzungen**, was ich hier aus Platzgründen unterlasse).

```
e. V.   eingetragener Verein   25, 2565, 26, 27, 43, 47
NaCl   Natriumchlorid (Kochsalz)  27
OHG    Offene Handelsgesellschaft  25, 27, 46, 47
S, Sonderfall [Erklärung am Zugangsort]  48
u. a.   unter anderem
ZfG.   Zeitschrift für Geschichtswissenschaft  31
```

Die Köpfe der Listeneinträge wurden dabei in `\abklistemph` ausgedruckt, das defaultmäßig `\bfseries` ausführt (**fett**). Die Seiten, von der die Definitionen herkommen, sind in der Auflistung von Seitenzahlen nicht hervorgehoben. Eine Hervorhebung einzelner Seitenzahlen sieht `bibsort 2.1` nie vor.

Für Abkürzungen wie u. a., die Allgemeingut sind und deshalb vielleicht nicht ins Abkürzungsverzeichnis sollen, kann `\printonlyabk{u.\,a.}` genutzt werden, um das Argument einheitlich in der Schrift aller Abkürzungen ausgedruckt zu bekommen. Die Kontrolle durch `bibsort` entfällt dann. Radikaler können Sie insofern im Vorspann mittels `\renewcommand{\abkemph}{}` die Hervorhebung von Abkürzungen ausschalten und dann `u.\,a.` tippen.

Falls ein Eintrag ins Abkürzungsverzeichnis soll, man sich die Auflösung im Text aber sparen will, hilft die bereits erwähnte `{unused}`-Umgebung:

```
\begin{unused}
  \abkdef{u.\,a.}{unter anderem}   %HIER in Listen umgesetzt%
\end{unused}
```

Solche Definitionen kommen ohne Seiten-/Fußnotennummer in die `num`-Liste. Zudem kann `\abk{u.\,a.}` dann überall im Text (also auch davor) verwendet werden, ohne dass `bibsort` das Fehlen der Auflösung bemerkt.

---

<sup>66</sup> In L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09 evtl. auch bezüglich der Zeile, in der sie anfängt.

Mehrfach verwendete Abkürzungen sowie mehrfach verwendete Auflösungen müssen zeichengleich sein, um von `bibsort` als gleich erkannt zu werden. Wird das bereits oben aufgelöste OHG nochmals erklärt (vielleicht wollen Sie die Bedeutung einiger bereits definierter Abkürzungen am Anfang eines neuen Großkapitels nochmal erklären), wird dies akzeptiert. Wenn Sie dann aber `\abkdef{OHG}{Offene Handelsgschaft}` tippen, meldet `bibsort`:

```
%%> Warning: Different defs for abbreviation "OHG":
%%      *Accept file 1 line 1831 "Offene Handelsgesellschaft";
%%      *Reject file 1 line 1960 "Offene Handelsgschaft".
```

... und im Abkürzungsverzeichnis erscheint nur die akzeptierte Variante.

Falls die Auflösung einer Abkürzung im Abkürzungsverzeichnis anders sein soll als im Text, lassen sich die Befehle `\abkdef` und `\defabk` aufsplitten in ihre Teilkomponenten. Vergleichen Sie „(Kochsalz)“ hier und in der Liste:

<pre>Das ist \addtoabkdef{NaCl}   {Natriumchlorid (Kochsalz)}      Das ist NaCl (Natriumchlorid). \printonlyabkdef{NaCl}   {Natriumchlorid}.</pre>
--

Dasselbe lässt sich erreichen durch

<pre>Das ist \abkdef{NaCl}   {\Natriumchlorid%    \onlyout{ (Kochsalz)}}.      Das ist NaCl (Natriumchlorid).</pre>
---

`\abk` lässt sich in `\addtoabk` und `\printonlyabk` aufspalten. Es gibt damit zwei Arten für eine in Text und Liste abweichende Groß-/Kleinschreibung:

<pre>\printonlyabk{E.\,V.}'s \addtoabk{e.\,V.} sind beim Amtsgericht anzumelden.</pre>	<pre>E.V.'s sind beim Amtsgericht anzu- melden.</pre>
<pre>\abk{\onlyhere{E}%   \onlyout{e}.\,V.} kann auch alternativ so notiert sein.</pre>	<pre>E.V. kann auch alternativ so notiert sein.</pre>

Wie angedeutet, werden das Argument von `\abk` sowie die Abkürzungen in `\abkdef` und `\defabk` *im Text* in der Schrift `\abkemp` gedruckt; der Befehl führt defaultmäßig `\sffamily` aus (sans serif). `\renewcommand{\abkemp}{}` druckt Abkürzungen in Umfeldschrift aus. Sogar `\itshape` oder `\slshape` wären erlaubt; nur Befehle der Art `\textbf` oder `\textit` sind verboten.

Zu vorgefertigten Elementen im Listenausdruck siehe unten S. 47.

## 5 `\abk{X.X.X.}` unter `\nonfrenchspacing`

(1) Falls Sie `\nonfrenchspacing` einschalten (originaler L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textsatz mit vergrößerten Leerzeichen am Satzende), gilt in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X *normalerweise* eine Vorschrift für Abkürzungen, die mit einem Kleinbuchstaben und einem Punkt enden: **Wenn der Satz danach weiter geht**, ist `.\_` zu tippen.

Im Argument von `\abk` ist dagegen egal, ob der letzte Buchstabe klein oder groß ist. Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s prüft, ob *nach* dem Argument ein Punkt steht; falls nein, geht es davon aus, dass ein Leerzeichen mit 'normaler' Länge zu setzen ist:<sup>67</sup>

```
Dr. Maier      => Dr. Maier      %% falsch in US-Voreinstellung
Dr.\ Maier     => Dr. Maier      %% ueblich in US-Voreinstellung
\abk{Dr.} Maier => Dr. Maier      %% ausreichend in BibArts
```

(2) Wenn dagegen eine **Abkürzung am Satzende** steht, ist im L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Standard `\nonfrenchspacing` nur dann etwas zu unternehmen, falls die Abkürzung mit einem Großbuchstaben endet (danach ist `\@.` statt `.` zu setzen).

Nach `\abk` müssen Sie *am Satzende* dagegen etwas unternehmen, *wenn der Punkt zur Abkürzung gehört*. Bei `\abk{NASA.}` statt `\abk{NASA}` etwa:

```
NASA\@. Next  => NASA. Next    %% US-Voreinstellung richtig
\abk{NASA}. Next => NASA. Next    %% BibArts Typ 1 richtig
\abk{NASA.} Next => NASA. Next    %% BibArts Typ 2 falsch!
\abk{NASA.}. Next => NASA. Next    %% BibArts Typ 2 richtig
```

Sie dürfen den 'Satzende-Punkt' sprachunabhängig zusätzlich setzen. Er wird 'verschluckt', wenn die Abkürzung selbst schon mit einem Punkt endet; ein folgendes Leerzeichen wird nur im `\nonfrenchspacing` verlängert.<sup>68</sup>

In jedem Fall sollten Sie direkt nach dem letzten Argument eines Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s-Befehls nie `\@` setzen. In `bibarts.sty` ist die Behandlung von `\@.` nie vorgesehen, auch nicht beim automatischen Setzen von *italics*-Korrekturen!

Die hier genannten Spielregeln für das *spacing* gelten auch für andere Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s-Befehle (vgl. unten ab S. 40). So viel jetzt schon: Unter `\frenchspacing` (gilt nach Laden von `german.sty` oder `ngerman.sty`) ist beim Schreiben an nichts zu denken, weil im deutschen Textsatz alle Leerzeichen gleich groß sind. Sie müssen bei Typ 2 also nicht `}._` setzen; und wenn Sie es doch täten, würde nur ein Punkt gedruckt (ohne Einfluss auf die folgende Leerzeichenlänge).

---

<sup>67</sup> Falls `}? }! }: }; }`, folgen, stellen die die Leerzeichenlänge stets eigenständig ein.

<sup>68</sup> Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s prüft erst, ob `.` einen `\sfcode` von 3000 hat (gilt unter `\nonfrenchspacing`); falls das nicht gilt, 'verlängert' es keine Leerzeichen. Unter `\frenchspacing` hat der Punkt einen `\sfcode` von 1000; falls Sie einen dritten Wert verwenden, können Sie in einer Kopie von `bibarts.sty` alle 3000er-Stellen gegen Ihre Zahl austauschen und die Kopie nutzen.

## 6 Zeitschriften und allgemein Bandangaben

BibArtS stellt zum Zitieren gedruckter Literatur als weitere Klasse *Zeitschriften* bereit. Die kommen ins Argument von `\per` (*periodical*). Typischerweise steht `\per` im letzten Argument von `\vli`, um Aufsätze in Zeitschriften anzugeben. Nach dem Argument von `\per` können *Nummer und Erscheinungsjahr* zwischen *underscores* stehen. Vor `_` darf kein Leerzeichen sein.

<pre> ... \footnote{\vqu {John   Frederick Charles} {Fuller}   {Gold Medal (Military)   \ktit{Prize Essay} for 1919,   in: \per{Journal of the     Royal United Service     Institution}_458     (1920)_[239-274]}*[240].} ... \footnote{\kqu {Fuller}   {Prize Essay}[241].} ... \footnote{\vqu{R[ichard]}   {Chevenix Trench}   {Gold Medal (Military)   \ktit{Prize Essay} for 1922,   in: \per{Journal of the     Royal United Service     Institution}_470     (1923)_[199-227]}*[200].} </pre>	<p>Als Beispiel gedruckte Quellen:</p> <p>69 ... 70 ... 71 ...</p> <hr/> <p><sup>69</sup> John Frederick Charles FULLER: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1919, in: JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION 458 (1920), S. 239-274 (im Folgenden FULLER: Prize Essay [Q]), dort: S. 240.</p> <p><sup>70</sup> EBD., S. 241.</p> <p><sup>71</sup> R[ichard] CHEVENIX TRENCH: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1922, in: EBD., Nr. 470 (1923), S. 199-227 (im Folgenden CHEVENIX TRENCH: Prize Essay [Q]), dort: S. 200.</p>
--	--

Die innere und äußere Wiederholung ergab EBD.; und `\printnumvkc` druckt

```
CHEVENIX TRENCH: Prize Essay [Q] 2971
FULLER: Prize Essay [Q] 2969, 70
```

In die Liste `\printvqu` kommt (in `bibarts.vqu` tatsächlich nicht umgesetzt):

```
CHEVENIX TRENCH, R[ichard]: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1922, in:
  JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION 470 (1923), S. 199-
  227.
```

```
FULLER, John Frederick Charles: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1919,
  in: JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION 458 (1920),
  S. 239-274.
```

Außerdem lassen sich die verwendeten Zeitschriften in einer separaten Liste drucken. Möglich ist, dabei an einzelne Einträge *Zusatztext* anzuhängen:

```
\fillper{Journal of the Royal United Service Institution}
  {Zeitschrift gegründet 1857} %% ist umgesetzt %%
```

`\printnummer` druckt die Liste der Zeitschriften (das `.per`-File) dann so:

## Zeitschriften

JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION – Zeitschrift  
 gegründet 1857 29<sup>69, 71</sup>, 33<sup>92, 94</sup>  
 SHORTMAGAZINE 32<sup>86–89</sup>, 60  
 ZFG. 31, 31<sup>76–81</sup>, 32, 40, 54, 54<sup>115</sup>, 56

Der nur einmal gesetzte fill-Befehl diene dazu, einen Zusatz anzuhängen, der zur Vereinfachung nicht bei jedem Zitat aus der Zeitschrift getippt werden soll. Zu den Gedankenstrichen vor den fill-Einträgen siehe \$-\$ unten S. 50.

Wie nach allen B<sub>i</sub>A<sub>t</sub>s-Befehlen (vgl. S. 59) sind Sie frei, |*Bandangaben*| **oder** |*Heftnummern*| zu setzen. Beide drucken jeweils eigene vorgefertigte Textelemente (*captions*). Im Text hier wurden für Zeitschriften die *underscores* gewählt, die mit der Nennung der *Heftnummer* beginnen. In der letzten Fußnote (siehe S. 29, Anm. 71) stand nach EBD. zusätzlich Nr., was fehlt, wenn keine EBD.-Setzung erfolgt (Anm. 69). Dies geht zurück auf die Definitionen:

```
\gpername => {\ifbaibidem{, Nr.\,}\pernosep} % _X_
\gperpname => {\ifbaibidem{, Nr.\,}\pernosep} % _X, Y_
```

worin \ifbaibidem sein erstes Argument im Ebenda-Fall und sonst sein zweites Argument ausführt (das ein Leerzeichen druckt). \gperpname – Plural – führt B<sub>i</sub>A<sub>t</sub>s statt \gpername dann aus, wenn im Argument zwischen den *underscores* sich ein Minuszeichen, ein Komma, \f oder \ff findet, also eine Auflistung von mehreren Zeitschriftennummern enthalten ist.

Dies gilt äquivalent für |*Bandangaben*|, die besonders nach dem letzten Pflichtargument von v- oder k-Befehlen stehen dürfen (vgl. oben S. 17):

```
\gvolname => {, Bd.\,} % |X|
\gvolpname => {, Bde.\,} % |X, Y|
```

wobei Singular und Plural erkennbar unterschiedliche Separatoren drucken:

\footnote{Wieder \xkqu {Marx}	72
*{\kauthor{Engels}}	73
{Werke} 11-13 .}	74
\footnote{\xkqu {Marx}	75
*{\kauthor{Engels}}	
{Werke} 14 .}	
\footnote{\xkqu {Marx}	<sup>72</sup> Wieder MARX / ENGELS: Werke [Q],
*{\kauthor{Engels}}	Bde. 11-13.
{Werke} 15\f .}	<sup>73</sup> EBD., Bd. 14.
\footnote{\xkqu {Marx}	<sup>74</sup> EBD., Bde. 15 f.
*{\kauthor{Engels}}	<sup>75</sup> EBD., Bde. 17, 18.
{Werke} 17, 18 .}	

`\gpername`, `\gperpname` sowie `\gvolname` und `\gvolpname` lassen sich etwa mittels `\renewcommand{\gpername}{, Heft }` verändern (Beispiel ohne *if*):

```
\per{ZfG.}_5_. => ZFG., Heft 5.
```

Falls Bib<sub>i</sub>Ar<sub>t</sub>s nach v-, k- oder per-Befehlen im Eintrag zwischen den *senkrechten Strichen* bzw. zwischen den *underscores* Singular und Plural nicht richtig erkennt, lässt sich mit `\basingular` bzw. `\baplural` *am Ende* nachjustieren:

<code>\footnote{\per {ZfG.} 11 u. 13 .}</code>	76	
	77	
<code>\footnote{\per {ZfG.} 11 u. 13\baplural  (erzwungen).}</code>	78	
	79	
<code>\footnote{\per {ZfG.} 17, 18 oder 19 .}</code>	80	
	81	
<code>\footnote{\per {ZfG.} 17, 18 oder 19\basingular  (dito).}</code>		<sup>76</sup> ZFG., Bd. 11 u. 13.
<code>\footnote{\per {ZfG.}_17, 18 oder 19\basingular_.}</code>		<sup>77</sup> EBD., Bde. 11 u. 13 (erzwungen).
<code>\footnote{\per {ZfG.}_17, 18 oder 19\basingular_.}</code>		<sup>78</sup> EBD., Bde. 17, 18 oder 19.
<code>\footnote{\per {ZfG.}_17, 18 oder 19_.}</code>		<sup>79</sup> EBD., Bd. 17, 18 oder 19 (dito).
		<sup>80</sup> EBD. % Wechsel auf _..._ %
		<sup>81</sup> EBD., Nr. 17, 18 oder 19.

|...| und \_...\_ füllen also denselben Speicher. Falls Sie zwischen beiden unbeabsichtigt wechseln (vgl. Anm. 80), erhalten Sie keine Warnung. (Bib<sub>i</sub>Ar<sub>t</sub>s macht auch hier nur die oben S. 7 und 17 beschriebenen Fehlermeldungen.)

Wenn Zeitschriften abgekürzt werden *und* die Abkürzung zusätzlich im Abkürzungsverzeichnis erscheinen soll, vereinfacht dies `\abkper`: Das führt `\per` aus (Liste S. 30) und zusätzlich `\addtoabk` für das Abkürzungsverzeichnis (siehe **ZfG.** S. 26). Die Abkürzung erscheint dort nur, wenn sie definiert ist:

<code>Die \abkper {ZfG.}</code>	
<code>\addtoabkdef{ZfG.}{Zeitschrift</code>	Die ZFG. ist eine wissenschaftliche
<code>für Geschichtswissenschaft}</code>	Zeitschrift. Am Satzende: ZFG.
<code>ist ... Satzende: \abkper{ZfG.}.</code>	

Hinter dem Hauptargument von `\abkper` dürfen Angaben zu Heftnummern und Seitenzahlen stehen wie nach jedem Bib<sub>i</sub>Ar<sub>t</sub>s-Befehl.

`\per{ARGUMENT}` und `\abkper{ARGUMENT}` werden in `\peremph` ausgedruckt. Dessen Definition darf nicht leer sein; zumindest `\upshape` sollte darin stehen – denn mit `\renewcommand{\peremph}{}` allein würden alle per-Befehle, die in schräggestelltem Schriftumfeld stehen, etwas melden wie:

```
BibArts Warning: Add \upshape to \peremph on input line 1696.
```

Die Aufgaben von `\per` lassen sich in `\addtopper` und `\printonlyper` teilen:

<pre>Die \printonlyper{Zeitschrift für Geschichtswissenschaft} \addtopper{ZfG.} soll als Abkürzung ins Zeitschriftenverzeichnis. Alternativ gibt auch \per_{Z\onlyhere{eitschrift }% f\onlyhere{ür }% G\onlyhere {eschichtswissenschaft}% \onlyout{.}} nur einen Eintrag.</pre>	<p>Die ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTS- WISSENSCHAFT soll als Abkürzung ins Zeitschriftenverzeichnis. Alternati- v gibt auch ZEITSCHRIFT FÜR GE- SCHICHTSWISSENSCHAFT nur einen Eintrag.</p>
	<p>Vergleichen Sie dazu die Angabe der Seite 32 hier nach ZFG. im Zeit- schriftenverzeichnis oben S. 30.</p>

Manche Verlage wollen vor der *Nummer* eines Bandes oder eines Jahrgangs immer nur ein Leerzeichen haben (statt „Bd.“). Deshalb lässt sich das voreingestellte `\printlongpervol` auf `\notprintlongpervol` umstellen. Der Ausdruck von Zeitschriften und Literatur wird ähnlicher (nach [L] bleibt das Komma aber stehen; in *Heftnummern* fällt bei EBD.-Setzung die Nr. weg):

<pre>Voreinstellung.\footnote{ \kqu{Marx}{Kapital} 1 [2].} \footnote{Kein Ebenda.}  \notprintlongpervol \footnote{ \kqu{Marx}{Kapital} 1 [3].} \footnote{ \kqu{Marx}{Kapital} 1 [4].}</pre>	<p>Voreinstellung.<sup>82</sup> 83 84 85</p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>82</sup>MARX: Kapital [Q], Bd. 1, S. 2. <sup>83</sup>Kein Ebenda. <sup>84</sup>MARX: Kapital [Q], 1, S. 3. <sup>85</sup>EBD., S. 4.</p>
---	--

Soll vor der Seitenzahl ein Doppelpunkt statt „S.“ stehen, kann außerdem `\notprintlongpagefolio` gesetzt werden:

<pre>\notprintlongpagefolio \footnote{ \per{ShortMagazine}_25_[4].} \footnote{ \per{ShortMagazine}_25_[5].} \footnote{ \per{ShortMagazine}_26_[6].} \notprintlongpervol \footnote{ \per{ShortMagazine}_27_[7].}</pre>	<p>86 87 88 89</p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>86</sup>SHORTMAGAZINE 25: 4. <sup>87</sup>EBD.: 5. <sup>88</sup>EBD., Nr. 26: 6. <sup>89</sup>EBD., 27: 7.</p>
---	---

`\notprintlongpagefolio` allein ergibt (dann druckt (*n*) auch nicht „Bl.“):

<code>\notprintlongpagefolio</code>	90
<code>\footnote{</code>	91
<code>\kqu{Marx}{Kapital} 25 [4].}</code>	_____
<code>\footnote{</code>	<sup>90</sup> MARX: Kapital [Q], Bd.25: 4.
<code>\kqu{Marx}{Kapital} 25 [5].}</code>	<sup>91</sup> EBD.: 5.

Das folgende Beispiel zeigt (unten), was Setzen von `\notprintlongpervol` und `\notprintlongpagefolio` zusammen mit `\notannouncektit` ergibt:

<code>\notprintlongpagefolio</code>	% Solche Befehle sollten nur
<code>... \footnote{\vqu {John</code>	% global gesetzt werden; hier
<code>Frederick Charles} {Fuller}</code>	% geht es darum, die Konse-
<code>{Gold Medal (Military)</code>	% quenzen zu demonstrieren.
<code>\ktit{Prize Essay} for 1919,</code>	
<code>in: \per{Journal of the</code>	
<code>Royal United Service</code>	
<code>Institution}_458</code>	... <sup>92</sup>
<code>(1920)_[239-274]}*[240].}</code>	... <sup>93</sup>
<code>... \footnote{\kqu {Fuller}</code>	... <sup>94</sup>
<code>{Prize Essay}[241].}</code>	_____
<code>\notannouncektit</code>	<sup>92</sup> John Frederick Charles FULLER:
<code>\notprintlongpervol</code>	Gold Medal (Military) Prize Essay for
<code>... \footnote{\vqu{R[ichard]}</code>	1919, in: JOURNAL OF THE ROYAL UNI-
<code>{Chevenix Trench}</code>	TED SERVICE INSTITUTION 458 (1920):
<code>{Gold Medal (Military)</code>	239-274 (im Folgenden FULLER: Prize
<code>\ktit{Prize Essay} for 1922,</code>	Essay [Q]): 240.
<code>in: \per{Journal of the</code>	<sup>93</sup> EBD.: 241.
<code>Royal United Service</code>	<sup>94</sup> R[ichard] CHEVENIX TRENCH:
<code>Institution}_470</code>	Gold Medal (Military) Prize Essay for
<code>(1923)_[199-227]}*[200].}</code>	1922, in: EBD., 470 (1923): 199-227: 200.

`\notprintlongpervol` ordnete an, dass in der letzten Fußnote nach dem inneren EBD. (vor 470) kein Nr. ausgedruckt wurde. In Fußnote 92 fehlte Nr. bereits, weil dort kein EBD. gesetzt ist und in `\gpername` das zweite Argument von `\ifbaibidem` dann `\pernosep` ausdrückt, ein geschütztes Leerzeichen.<sup>95</sup>

Die Befehle sind auch auf Listen anwendbar. Ausgedruckt werden würde beispielsweise ein Eintrag unter `{\notprintlongpagefolio\printvqu}` so:

[ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS  
[Hrsg.]: Schlieffenplan [Q]: 462-466.

<sup>95</sup> `\renewcommand{\pernosep}{\ifbashortcite{\bastrut\bakxxcorr}{\ } }`  
würde stattdessen einen Zeilenumbruch am Leerzeichen erlauben.

## 7 Archivquellen

Historische Forschungsliteratur weist häufig ein separates Verzeichnis für *ungedruckte Quellen* auf, die B<sub>I</sub>A<sub>T</sub>S wiederum aus Haupttext oder Fußnoten gewinnen kann. Zudem ist eine korrekte EBD.-Setzung in Fußnoten nötig. Beides bewältigt der Befehl `\arq` mittels zwei Pflicht- und zwei optionalen Argumenten. Das erste Pflichtargument nennt ein Schriftstück und das zweite eine Archivsignatur (eventuell samt Eigennamen des Quellenbestandes). Die EBD.-Setzung kann mal Schriftstück *und* Signatur betreffen, mal nur die Signatur (wenn Sie ein anderes Schriftstück aus demselben Bestand zitieren). Nur das zweite Pflichtargument kommt ins Verzeichnis ungedruckter Quellen.

Wenn in aufeinanderfolgenden Fußnoten verschiedene Mappen eines Bestandes mit gleicher Hauptsignatur stehen, kann B<sub>I</sub>A<sub>T</sub>S daraus etwas wie EBD., Bd. 2 machen. Bandangaben sind dazu in senkrechte Striche nach dem zweiten Pflichtargument zu setzen. Und wenn die Schriftstücke Nummern von einem Paginierungsstempel haben, können sie abschließend in runden Klammern stehen. Vor `|Band|` und vor `(Blatt)` darf kein Leerzeichen stehen:

<code>... \footnote{\arq{Haber am 17.12.1914 an Kultusminister} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (223\f).}</code>	... 96 ... 97
<code>... \footnote{\arq{Setsuro Tamaru am 24.12.1914 an Clara Haber} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (226-231).}</code>	... 98 ... 99
	_____
	<sup>96</sup> Haber am 17.12.1914 an Kultusminister, GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1, Tit 23, Litt A, Nr. 108, Bd. 2, Bl. 223 f.
<code>... \footnote{\arq{Setsuro Tamaru am 24.12.1914 an Clara Haber} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (226-231).}</code>	<sup>97</sup> Setsuro Tamaru am 24.12.1914 an Clara Haber, EBD., Bl. 226-231.
	<sup>98</sup> EBD.
<code>... \footnote{\arq{Valentini am 13.3.1911 an Schmidt} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 1 (47).}</code>	<sup>99</sup> Valentini am 13.3.1911 an Schmidt, EBD., Bd. 1, Bl. 47.

Blattnummern werden (deutsch) im Singular und Plural gleich angekündigt:

```
\gisonfolioname => {, Bl.\,}
\gisonfoliopname => {, Bl.\,}
```

Falls Sie sowohl den Blattbereich eines mehrseitigen Schreibens als auch das darin zitierte Blatt angeben möchten, sollte beides in die runden Klammern:

<code>\footnote{Mehrseitig: \arq{Haber am 3.5.1913 an Krüss} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (94\,a-e: a).}</code>	100 101	
<code>\footnote{ \arq{Haber am 3.5.1913 an Krüss} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (94\,a-e: b).}</code>		<sup>100</sup> Mehrseitig: Haber am 3.5.1913 an Krüss, GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1, Tit 23, Litt A, Nr. 108, Bd. 2, Bl. 94 a-e: a. <sup>101</sup> EBD., Bl. 94 a-e: b.

Eine Alternative wäre, (94\,a-e) nur beim Verweis auf das ganze Schreiben zu tippen und zum Beleg einer speziellen Stelle nur z. B. (94\,c) anzugeben.

Zum **Ausdruck des Archivquellenverzeichnisses** lassen sich optional Überschriften hinzufügen. Zur richtigen Einsortierung in der Liste müssen sie mit *den ersten Buchstaben der überschriebenen Signaturen* beginnen:

```
\arqsection{GStAPK}{Geheimes Staatsarchiv
                    Preußischer Kulturbesitz}
\arqsection{BA} {Bundesarchiv} %% Arg 1 bestimmt Einsortierung
```

`\arqsubsection` erzeugt eine Unter-, `\arqsubsubsection` eine Unterunter-Überschrift (und muss je in mehr Zeichen mit den überschriebenen Signaturen übereinstimmen). `\arqsubsection {GStAPK, HA} {Hauptabteilung}` wurde hier verwendet. Und die Zahl der Bände in Bestand Nr. 108 wird mit diesem unsichtbaren fill-Befehl an den zugehörigen `\arq`-Zugang angehängt:

```
\fillarq{GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1,
          Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} {2\,Bde.}
```

`\printarq` druckt die von `bibsort` erzeugte `.arq`-Datei so aus (vgl. S. 69):

## Ungedruckte Quellen

BA – Bundesarchiv

BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.

GStAPK – Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

GStAPK, HA – Hauptabteilung

GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1, Tit 23, Litt A, Nr. 108 2 Bde.

Falls Sie `\arq` in `\printonlyarq` und `\addtoarq` separieren, behalten beide die zwei Pflichtargumente. Bei `\addtoarq` scheint dies überflüssig zu sein, weil in der Liste nur die Hauptsignatur gedruckt wird. Allerdings wird das erste Argument von `\arq` genauso wie hier dasjenige von `\addtoarq` ...

<pre> ... \footnote{ \printonlyarq{   Gesellschaftsvertrag der KCAG} {BA R\,8729~4}(94). \addtoarq{Gesellschaftsvertrag der KCAG}{BA Zwischenarchiv Dahlwitz\hy Hoppegarten R\,8729~4}(94) Die ...} </pre>	<pre> ...<sup>102</sup> _____ <sup>102</sup>Gesellschaftsvertrag der KCAG, BA R 8729 4, Bl. 94. Die (94) des addto-Be- fehls verschluckt der Fußnotenausdruck; dort darf also eine Blattnummer stehen. EBD. 'sucht' die printonly-Komponente. </pre>
--	--

... zur Nachvollziehbarkeit als `%% Kommentar %%` ins `.aux`-File übertragen:

```

%\archqentry{BA Zwischenarchiv Dahlwitz\hy Hoppegarten
R\,8729~4}{\basetoc}{\basetoc}{\basetoc}{\basetoc}[36]{101}{@}[13][43](line 2726)
%% (mpf) Gesellschaftsvertrag der KCAG %%

```

Die Einträge (f) bzw. (mpf) dokumentieren, ob der Zugang aus einer normalen oder `minipage`-Fußnote her stammt (oder leer: nicht aus einer Fußnote).

Im `.arq`-File erscheinen die gesammelten BA-Einträge nach ihrer Überschrift:

```

\archqentry{BA}{Bundesarchiv}{\pbastrut \ \balistcorr
$- $ }{\bahasadot }{1}{\basetoc}{\basetoc}{\basetoc}[13][43](line 2666)
%% <- List-internal heading (class 1).

\archqentry{BA Zwischenarchiv Dahlwitz\hy Hoppegarten
R\,8729~4}{\basetoc}{\basetoc}{\basetoc}{\basetoc}[36]{101}{@}[13][43](line 2782) %% %%
\first@baidx{36, 36$~{101}$, 47, 52$~{110}$}

```

Dabei ist die Notation `... R\,8729~4` zudem ein Beispiel, wie eine einzelne Band- oder Mappennummer – 4 – alternativ in die Hauptsignatur und damit direkt ins Verzeichnis ungedruckter Quellen aufgenommen werden kann.

Falls Sie nur darauf hinweisen wollen, dass es einen Bestand oder eine Akte gibt (also kein bestimmtes Schriftstück daraus zitieren), kann das erste Argument von `arq`-Befehlen alternativ auch einfach leer bleiben:

<pre> In \arq{}{BA Zwischenarchiv Dahlwitz\hy Hoppegarten R\,8729~4} findet sich ... </pre>	<pre> In BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hop- pegarten R 8729 4 findet sich ... </pre>
---	---

Zur Schrifteinstellung mit `\arqemph` und `\arqlistemph` unten S. 49 und 60. Und S. 50 wird erklärt, wie die `fill`- und `section`-Separatoren einzustellen sind.

## 8 Orts-, Sach- und Personenregister

`BibTeX` stellt drei Register zur Verfügung. Dies hat **nichts** mit `MAKEINDEX` zu tun. `bibsort` nutzt die gezeigte Fähigkeit, auch die Fußnotennummern zu verarbeiten. Befüllt werden die Register mit den Argumenten von `\addtogrr` (Ortsregister), `\addtosrr` (Sachregister) und `\addtoprr` (Personenregister). Ein vielfach verwendetes Stichwort *kann* zudem mittels `fill`-Befehl einen ausführlich(er)en Zusatz erhalten, der nur einmal getippt zu werden braucht. `fill`-Befehle haben ein benutztes `addto`-Stichwort als erstes und eine Ergänzung dazu als zweites Argument. Alle diese Befehle sind im Text unsichtbar:

<code>\fillgrr{Rom}{Stadt in Italien}</code>	Hier geht es ums Ortsregister (Geografie). <sup>103</sup> Nero lebte in Rom.
<code>Hier geht es ums Ortsregister (Geografie).\footnote{Rom \addtogrr{Rom} ist ein Ort.}</code>	Rom (Stadt in Italien) 37, 37 <sup>103</sup>
<code>Nero lebte in Rom.\addtogrr{Rom}</code>	_____
<code>\printnumgrrlist</code>	<sup>103</sup> Rom ist ein Ort.

`\printnumgrr` ergäbe einen `\twocolumn`-Ausdruck mit der Überschrift *Ortsregister*; `\printnumpr` und `\printnumsrr` drucken die anderen Register.<sup>104</sup> Listenköpfe wie „Rom“ werden in `\xrlistemph` ausgedruckt, das sich mit `\itshape` etc. belegen lässt; evtl. vorhandene `fills` behalten die Umfeldschrift. Neben `\fillgrr` existieren `\fillsrr` und `\fillpr`. Falls Sie ein Stichwort zweimal und dann mit unterschiedlichen Zusätzen befüllen, warnt `bibsort`:

```
%%> Warning: Different fills for head "Rom":
%%      *Accept file 1 line 2669 "Stadt in Italien";
%%      *Reject file 1 line 2678 "Stadt in Mittel-Italien".
```

Den Registern lassen sich Querverweise der Art „Roma → Rom“ hinzufügen:

```
{\renewcommand{\xrlistopen}{\bastrut\ \balistcorr$\rightarrow$ }%
\renewcommand{\xrlistclose}{}%
\fillgrr{Roma}{Rom}}%           %\addtogrr{Roma} nicht verwenden
```

Serien von `fill`-Befehlen sollten in `{unused}`-Umgebungen (vgl. S. 18); außerhalb würden Leerzeichen erzeugt, wenn Sie mehrere *fills* zeilenweise antippen.

`bibsort` kann keine Unterstichworte erzeugen, sondern erzeugt nur Hauptstichworte. Es gibt keine Sonderzeichen, wie sie für den `LATEX`-Befehl `\index` vorgesehen sind. Argumente werden so eingetippt, dass sie `LATEX` auch direkt drucken würde; nur zerbrechliche Befehle sollten Sie mit `\protect` schützen.

<sup>104</sup> Falls Einträge in den zahlen-losen Ausgaben `\printgrr`, `\printsrr` und `\printpr` mit einem Punkt enden sollen: `\renewcommand{\fromnopagexrrsep}{\bapoint}`

In den Listen bestimmen allein die Stichworte die Sortierreihenfolge; die Füllungen haben kein Gewicht. Falls Sie die Zusatzfüllungen nicht in runden Klammern gedruckt haben wollen, können Sie `\xrulistopen` etwa in `{, }` und `\xrulistclose` in `{}` ändern.<sup>105</sup> Dies bietet sich insbesondere an, wenn Sie in Ihrem Text beispielsweise nur eine Person Churchill haben, aber mehrere Maier mit unterschiedlichen Vornamen. Dann können Sie in Ihrem Text jeweils kurz `\addtoprr{Churchill}` sowie `\addtoprr{Maier, Hans}` und `\addtoprr{Maier, Peter}` setzen – und an einer Stelle des Textes alle *fehlenden* Vornamen erklären (die % vermeiden die Erzeugung von Leerraum):

```

%% Verschiedene Stellen mit Namen im Text:
... Winston Churchill \addtoprr{Churchill} ...
... Hans Maier \addtoprr{Maier, Hans} ...
... Peter Maier \addtoprr{Maier, Peter} ...
... Theobald von Bethmann-Hollweg \addtoprr{Bethmann-Hollweg} ...

%% Eine Stelle zum Sammeln der optionalen Zusatzfüllungen:
{\renewcommand{\xrulistopen}{, }%
 \renewcommand{\xrulistclose}{}%
 \fillpr{Churchill}{Winston (1874-1965)}%
 \fillpr{Bethmann-Hollweg}{Theobald von (1856-1921)}%
}%
%% .... und hier gilt wieder die Default-Klammerung:
\fillsrr{Maier, Peter}{1887-\protect\framebox{????}}%

\printnumpr

```

Falls `\printnumpr` *ganz am Ende Ihres Textes* steht, sollte immer *vorher* gesammelt werden – dahinter werden die fill-Befehle nicht mehr ausgeführt.

Die lokalen Umdefinitionen von `\xrulistopen` und `\xrulistclose` reisen mit Churchill und Bethmann-Hollweg ins .pr-File. `\printnumpr` druckt die Liste aus. Die Einträge auf der von `bibsort` erzeugten Liste ergeben etwa:

```

Bethmann-Hollweg, Theobald von
(1856-1921) 35
Churchill, Winston (1874-1965) 35
Maier, Hans 35
Maier, Peter (1887-????) 35

```

---

<sup>105</sup> Im Beispiel sind wegen des 'niederen' Zeichens am Kopf von `\xrulistopen` weder `\bastrut` noch die *italics*-Korrektur `\balistcorr` nötig; vgl. unten das Kap. 11 ab S. 43.

## 9 `\protect` und zerbrechliche Befehle

Ein  $\LaTeX$ -Befehl – etwa mit `\newcommand{Befehlsname}{Deklaration}` definiert – arbeitet bei der Ausführung seine Deklaration ab. Die besteht oft aus mehreren schon vorhandenen  $\LaTeX$ -Befehlen. Falls Sie den neuen Befehl *in das Argument* eines  $\BibTeX$ -Befehls wie etwa `\vli` tippen, wird eine Kopie dieses Eintrags an Ort und Stelle ausgedruckt und eine zweite Kopie in das `.aux`-File geschrieben. Ist der neue Befehl nicht geschützt, wird er dabei von  $\LaTeX$  allerdings teilweise ausgeführt: Enthält die Deklaration Befehle, die ihrerseits geschützt sind, wird *die Deklaration* ins `.aux`-File kopiert; sind deren Befehle aber ungeschützt, wiederum deren Deklarationen – u. s. w.

Wie weit ein Befehl in diesem Sinne 'zerbricht', ist also unklar. Ist ein neuer Befehl ungeschützt, droht zumindest, dass `bibsort` Ihre Einträge nicht richtig sortiert. Schlimmstenfalls wird beim Schreiben ins `.aux`-File oder beim Drucken der daraus erzeugten Liste die  $\TeX$ -Kapazität überschritten und die  $\LaTeX$ -Übersetzung Ihres Textes abgebrochen.

Seit  $\LaTeX$ 2e ist letzteres kaum noch ein Problem, da fast alle wichtigen Befehle geschützt definiert sind. Allerdings bleibt das Risiko, dass Titel mit Ihren eigenen Neudefinitionen falsch einsortiert werden. Wenn Sie etwa `\newcommand{\meinspace}{\hspace 3cm}` definieren und `\meinspace` in das Argument eines `\vli`-Befehls tippen, wird dies bei der  $\LaTeX$ -Übersetzung den Eintrag `\hspace 3cm` im `.aux`-File ergeben und Ihr Literaturtitel von `bibsort` im `.vli`-File entsprechend der Zeichenfolge `3cm` einsortiert.

Gegenmaßnahme: Durch Tippen von `\protect\meinspace` in solche Argumente ist der Befehl geschützt; es wird `\meinspace` ins `.aux`-File kopiert.

Dabei muss `\protect` also nicht von `\onlyout` maskiert werden! Vielmehr arbeitet `\protect` in der `addto`- und der `printonly`-Komponente des `\vli`-Befehls unterschiedliche Deklarationen ab; beim Ausdrucken tut es nichts.

Falls Sie eine Eigendefinition sehr oft benutzen, können Sie – wie oben S. 24 für `\ko` vorgemacht – den Schutz in eine Doppel-Definition einfügen.

Da die  $\BibTeX$ -Befehle meist nur Text aufnehmen sollen, stellt sich das Problem selten. In `bibarts.sty` habe ich versucht, alle Befehle zu sichern, die Buchstaben ausdrucken, aber zumindest nicht auf allen  $\LaTeX$ -Versionen optimal geschützt sind. (Dieser Schutz erstreckt sich aber nicht auf die Argumente von  $\LaTeX$ -Befehlen wie `\section` oder `\index`!) Nirgendwo gesichert ist übrigens `\underline{X}`, von dem (ohne `\protect` davor) im `.aux`-File `\relax $@@underline {\hbox {X}}\mathsurround \z@ $\relax` o. ä. ankommt. Das wird von `bibsort` zwar zwischen `W` und `Xa` einsortiert; trotzdem sollten Sie ein neues `.aux`-File bzw. die von `bibsort` daraus erzeugten Dateien immer durchsehen, nachdem Sie einen Befehl in ein  $\BibTeX$ -Argument setzten, über dessen Zerbrechlichkeit/Unzerbrechlichkeit Sie nichts wissen.

## 10 Punkte, \bahasdot und \banotdot

Die  $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_S$ -Befehle, die statt ihrer Argumente auch EBD. ausdrucken können, dürfen den Ausdruck eines unmittelbar nach ihnen getippten Punktes eigenständig unterbinden. Sonst würden am Satzende oft zwei Punkte gedruckt (EBD..). Diese Befehle sind `\kli`, `\kqu`, `\per` und `\abkper`, sowie `\arq`.

In englischen Texten (unter `\nonfrenchspacing`) sorgen Punkte nach  $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_S$ -Befehlen zudem für das richtige *spacing*: `}.□` am Ende eines der gerade aufgezählten Befehle bezeichnet ein Satzende und verlängert das Leerzeichen (□). Auch `\abk{X.X.X}.□` bezeichnet ein Satzende und druckt *immer* X.X.X.

Auch im `\frenchspacing` (dt. oder frz. Texte mit stets gleicher Leerzeichenlänge) sollten Sie hinter `\kli` und sogar unter `\notprinthints` tippen:

```
[deutsch/franz.:] \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. N
\nonfrenchspacing \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. N
```

... denn nur dann können Sie später wieder auf `\printhints` zurückschalten:

```
[deutsch/franz.:] \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. [L]. N
\nonfrenchspacing \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. [L]. N
```

$\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_S$  durchsucht viele Argumente nach Punkten und verhindert .. eigenständig. Falls es doch .. druckt, 'sieht' es den Punkt *am Ende des Arguments* nicht. Mit `{...\bahasdot}` können Sie befehlen, den Punkt zu 'verschlucken'.

Nicht automatisch ist die Punktlöschung nach optionalen Zusatzargumenten für Band- oder Seitenangaben. Deshalb sollten Sie etwa `f.\bahasdot]` ans Ende setzen, oder einfach `\f]` oder `\sq]` (für *folgende* oder *sequentes*), die *beide* im Englischen und Deutschen f. drucken:

```
\per{ZfG.}[2 f.].           => ZFG., S.2 f.           %% falsch!
\per{ZfG.}[2 f.\bahasdot]. => ZFG., S.2 f.
\per{ZfG.}[2\f].           => ZFG., S.2 f.
```

Ein Sonderfall: `\bahasdot` darf *nicht* nach ! oder ? ans Argumenten-Ende gesetzt werden, weil dann ggf. notwendige *italics*-Korrekturen unterbleiben:

```
\renewcommand{\kxxemph}{\itshape} \notprinthints \showbacorr
(\kli{Kingsley}{Westward Ho!\bahasdot}) => (KINGSLEY: Westward Ho!)
(\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\bahasdot}) => (SIENKIEWICZ: Quo vadis?)
```

Vielmehr ist es nötig, nur das Setzen des nachfolgenden Punktes zu unterbinden, die *italics*-Korrektur aber zu belassen. `\banotdot` ist zu verwenden:

```
(\kli{Kingsley}{Westward Ho!\banotdot}) => (KINGSLEY: Westward Ho!)
(\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\banotdot}) => (SIENKIEWICZ: Quo vadis?)
```

Damit bibsort stets zeichengleiche Einträge bekommt, muss ein einmal begonnenes Setzen von `\banotdot` beim jeweiligen Titel immer erfolgen:

```
\renewcommand{\kxxemph}{\itshape} \notprinthints \showbacorr
(\kli{Kingsley}{Westward Ho!\banotdot}.) => (KINGSLEY: Westward Ho!)
\kli{Kingsley}{Westward Ho!\banotdot}[3]. => KINGSLEY: Westward Ho!, S. 3.
\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\banotdot} in => SIENKIEWICZ: Quo vadis? in
\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\banotdot}|2| => SIENKIEWICZ: Quo vadis?, Bd. 2
```

Nicht automatisch bewältigt wird `!\banotdot` vor *mehreren* Punkten. Zur Lösung dieses sehr seltenen Problems kann `\strut` nach `}` gesetzt werden: `\kli{N.}{XX!\banotdot}...` kann zur falschen *italics*-Korrektur `N.: XX!` führen, während `\kli{N.}{XX!\banotdot}\strut...` zu `N.: XX!` führt.

Einfacher ist es sicher, wenn Sie sich Kurztitel ohne Satzzeichen aussuchen.

Nach dem letzten Argument von `\vli` oder `\vqu` löscht Bib<sub>A</sub> einen Punkt *im Text* nie automatisch, weil es *dort* das letzte Argument nicht durchsucht. Falls das letzte Argument eines v-Befehls mit einem Punkt enden sollte, ist die Verwendung von `\bahasdot` in jeder Sprache sinnvoll, denn nur dann ist ein späterer Wechsel zwischen `\announcektit` und `\notannouncektit` möglich (die Ankündigung der späteren Kurzzitierweise).

```
\notannouncektit
Vers.~1: \vli{Niklas}{Luhmann}   Vers. 1: Niklas LUHMANN: Soziale
{\ktit{Soziale Systeme}. Grundriß Systeme. Grundriß einer allgemeinen
einer allgemeinen Theorie, 1984: Theorie, 1984: Frankfurt/M..
Frankfurt/M.}.   %% FALSCH

% Nicht in die Listen umgesetzt: Vers. 2: Niklas LUHMANN: Soziale
Vers.~2: \vli{Niklas}{Luhmann}   Systeme. Grundriß einer allgemeinen
{\ktit{Soziale Systeme}. Grundriß Theorie, 1984: Frankfurt/M. Das ist
einer allgemeinen Theorie, 1984: auch unter \frenchspacing besser!
Frankfurt/M.\bahasdot}. Das ...
```

Beim Drucken der *Listen* wird im letzten Argument von v-Befehlen aber nach 'Punkt' gesucht; Frankfurt/M.. ist so in `\printvli` und `\printvqu` ausgeschlossen (solange nicht etwas wie `.{}}` am Ende steht). Vers. 2 ist in die Listen nicht umgesetzt, um dort zwei Luhmann-Einträge zu vermeiden.

Zusammengefasst gibt es eine Ausnahme bei v-Befehlen, nachdem der Schalter `\notannouncektit` gesetzt wurde. Falls Sie in deutschen Texten darauf (`ngerman.sty` setzt `\frenchspacing`) und auf `\notprinthints` verzichten, brauchen Sie `\banotdot` und `\bahasdot` nicht unbedingt zu kennen.

Für die **Definition der Textelemente**, die für den Ausdruck zwischen den Argumenten von  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{f}_i\text{s}$ -Befehlen vorgefertigt sind ('Separatoren'), dient der Befehl `\bapoint` zum Drucken eines Punktes am Separatorenkopf. `\bapoint` reagiert auf die Suche nach einem Punkt *am Endes des Arguments davor* (bzw. auf Ihr `\bahasdot` oder `\banotdot`) und druckt dann *keinen* Punkt.

Falls Sie im Text in `\arq` zwischen Schriftstück und Signatur einen Punkt statt ein Komma haben wollen, müssen Sie `\arqsep` umdefinieren. Sie sollten nicht `{.}` zuweisen: `\renewcommand{\arqsep}{\bapoint\newsentence}` reagiert automatisch und druckt keinen Punkt, wenn die spätere Eingabe des Schriftstücks bereits selbst mit einem Punkt endet.<sup>106</sup>

Beim *Ausdruck der Listen* wird `\bapoint` am Ende jedes Listenpunkts ausgeführt von `\printvli` und `\printvqu` (durch `\fromnopagevxxsep`) sowie von `\printarq` (durch `\fromnopagearqsep`) und von `\printper` (durch `\fromnopagepersep`). Falls Sie die einzelnen Listenpunkte in `\printvkc` und `\printabk` ebenfalls hinterpunktet haben wollen, müssen Sie einfach `\renewcommand{\fromnopagevkcsep}{\bapoint}` befehlen und im gleichen Stil `\fromnopageabksep` umdefinieren.

Obwohl  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{f}_i\text{s}$  *im Text* das letzte Argument des `v`-Befehls nicht nach Punkten durchsucht, druckt ein dort ans Ende gesetztes `\ersch{Ort}{}` mit leerer Jahresangabe *Ort* o. J. mit *einem* Punkt aus. Sie können am Satzende also intuitiv vorgehen und den Punkt einfach hinter die Literaturangabe setzen:

```
\vli{}{}{Titel, \ersch{Bonn}{}}_ => [ANONYM]: Titel, Bonn o.J.
```

Nicht gedruckt wird o. J., deshalb, weil das leere `\ersch`-Argument `\oJ` ausführt, das seinerseits ganz am Ende `\bahasdot` setzt. Da `\oD`, `\oO` und `\oJ` zunächst `\protect`-geschützt `\poD`, `\poO` und `\poJ` ausführen, sollte *an diesen* eine Umdefinition von o. D., o. O. und o. J. ansetzen (ggf. mit `\bahasdot` am Ende). `\ersch` verwendet `\oO` und `\oJ` nur in deutschen Texten; deren Umdefinition ändert `\ersch` nur unter `\bacaptionsgerman` (vgl. S. 53, 57).

Die bereits erwähnten Befehle `\f` und `\sq` setzen `\bahasdot` ebenfalls. *Beide* führen von der Spracheinstellung abhängig entweder `\gfolpagename` oder `\efolpagename` oder `\ffolpagename` aus und drucken `f` im Deutschen und Englischen, aber `sq` im Französischen. Es gibt auch `\ff` (und `\sqq`).

---

<sup>106</sup> `\renewcommand{\arqsep}{\bapoint\newsentence} % fuer beide spacings!`

```
\arq{Gesellschaftsvertrag der KCAG}{BA ... =>
Gesellschaftsvertrag der KCAG. BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.
```

```
\arq{Test!\banotdot}{BA ... =>
Test! BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.
```

```
\arq{Abk.}{BA ... =>
Abk. BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.
```

## 11 *Italics*-Korrekturen und Separatoren

`\showbacorr` macht die Stellen testweise sichtbar, an denen  $\text{\Bj\A^tS}$  *italics*-Korrekturen durchführt. Da `v-`, `k-`, `per-` und `arq-`Befehle am Anfang stets in aufrechte Schrift umschalten, ist *in schräggestelltem Umfeld* immer eine **Kopfkorrektur** nötig. Anders als andere  $\text{\Bj\A^tS}$ -Korrekturen machen Kopfkorrekturen nichts *nach Leerzeichen*; im Beispiel deshalb runde Klammern:

	<code>\itshape \showbacorr</code>
<code>([ANONYM]: Rest)</code>	<code>(\vli{}{}{Rest})</code>
<code>(NACHNAME: Rest)</code>	<code>(\vli{}{Nachname}{Rest})</code>
<code>(Vorname NACHNAME: Rest)</code>	<code>(\vli{Vorname}{Nachname}{Rest})</code>
<code>([ANONYM]: Kurztitel [L])</code>	<code>(\kli{}{Kurztitel})</code>
<code>(NACHNAME: Kurztitel [L])</code>	<code>(\kli{Nachname}{Kurztitel})</code>
<code>(ZEITSCHRIFT)</code>	<code>(\per{Zeitschrift})</code>
<code>(Bestand)</code>	<code>(\arq{}{Bestand})</code>
<code>(Dokument, Bestand)</code>	<code>(\arq{Dokument}{Bestand})</code>
<code>(Initialen (Erklärung))</code>	<code>(\abkdef{Initialen}{Erklärung})</code>
<code>(Initialen)</code>	<code>(\abk{Initialen})</code>
	<code>\renewcommand{\abkemph}{\upshape}</code>
<code>(Initialen (Erklärung))</code>	<code>(\abkdef{Initialen}{Erklärung})</code>
<code>(Initialen)</code>	<code>(\abk{Initialen})</code>

Dieser Typ Korrektur ist *nicht* in einem *einstellbaren Separator* festgelegt. Vielmehr schaltet `\notbafontcorr` diesen speziellen Korrektortyp aus.<sup>107</sup> Den Befehl können Sie lokal setzen (oder global im Vorspann Ihres  $\text{\LaTeX}$ -Textes, um bei Bedarf etwa `\baupcorr` selbst vor  $\text{\Bj\A^tS}$ -Befehle zu tippen):

```

\itshape \showbacorr
(\arq{.Dokument}{Bestand})      (.Dokument, Bestand)
{\notbafontcorr
(\arq{.Dokument}{Bestand})}    (.Dokument, Bestand)

```

`\vauthor`, `\midvauthor`, `\kauthor` und `\mitkauthor` korrigieren ebenfalls (in Voreinstellung `\bafontcorr`) 'am Kopf', falls sie eingeklammert sind.

**Endkorrekturen** nach `\abk`, `\kli` und `\kqu` lassen sich nicht abschalten. Bei Abkürzungen korrigiert  $\text{\Bj\A^tS}$  nach `\renewcommand{\abkemph}{\itshape}` in aufrechtem Umfeld, wenn der Text im Argument von `\abk` *nicht* mit einem `'.'` endet. `\abk` 'sieht' auch das Zeichen nach seinem Argument und reagiert:

```

{\showbacorr \abk{GmbH}, \abk{GmbH}!} => GmbH, GmbH!
{\showbacorr \abk{e.\,V.}, \abk{e.\,V.}!} => e. V., e. V.!

```

<sup>107</sup> Die Kopfkorrektur ist `\/` (für andere *italics*-Korrekturen setzt  $\text{\Bj\A^tS}$  `\kern 0.1em`).

Dasselbe gilt für `\renewcommand{\kxxemph}{\itshape}`, mit dem der Kurztitel in `\kli` und `\kqu` *kursiv* gesetzt wird.<sup>108</sup> Im Fall von `\notprinthints`, das den Ausdruck von [L] und [Q] unterbindet, wird automatisch korrigiert:

```
{\showbacorr \kli{N}{K},    \kli{N}{K}!}    => N: K, N: K!
{\showbacorr \kli{N}{K.},  \kli{N}{K.}!}  => N: K., N: K.!
```

Auch im schräggestellten Umfeld verhalten sich beide Befehle weiter richtig:

```
{\itshape\showbacorr \abk{GmbH},    \abk{GmbH}!}    => GmbH, GmbH!
{\itshape\showbacorr \kli{N}{K},    \kli{N}{K}!}  => N: K, N: K!
```

Nun zu **Separatoren**. Das sind vorgefertigte Textelemente, die *zwischen* den Argumenten von  $B_i b_A^t s$ -Befehlen ausgedruckt werden. Bei der *Anwendung* sollten Sie keine eigenen Korrekturen ans Ende von  $B_i b_A^t s$ -Argumenten tippen und den `\...emph`-Befehlen für die Schrift von  $B_i b_A^t s$ -Argumenten nie etwas wie `\textbf` oder `\textit` zuweisen, sondern `\bfseries` oder `\itshape`.<sup>109</sup>

Zur *Veränderung von Separatoren* lässt sich `\renewcommand` verwenden. Befehle für ggf. nötige *italics*-Korrekturen müssen Sie dabei selbst platzieren. Die sind meist nötig, falls ein Separator etwas anderes als ', ' oder '. ' enthält:

<code>\itshape\showbacorr</code>	<i>Geänderte \nsep sind defaultmäßig in Umfeldschrift; formatierte Nachnamen sind immer aufrecht:</i>
<code>\renewcommand{\nsep}{, }</code>	
<code>... .. \xkqu{Ehlert}</code>	
<code>*{\midkauthor{Epkenhans}</code>	
<code>  \kauthor{Groß} [Hrsg.]</code>	<code>... .. EHLERT, EPKENHANS, GROSS</code>
<code>{Schlieffenplan}[468].</code>	<code>[Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 468.</code>
<code>\renewcommand{\nsep}{/\baupcorr}</code>	<code>... .. EHLERT/EPKENHANS/GROSS</code>
<code>... .. \xkqu{Ehlert}</code>	<code>[Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 469.</code>
<code>*{\midkauthor{Epkenhans}</code>	
<code>  \kauthor{Groß} [Hrsg.]</code>	
<code>{Schlieffenplan}[469].</code>	

`\baupcorr` korrigiert immer dann, wenn es in in einem schräggestellten Umfeld steht. Für den *Kopf einer Separator-Definition* ist es ungeeignet, denn es hat keine Information darüber, ob Sie in das *davorstehende Argument des  $B_i b_A^t s$ -Befehls* bei der Anwendung Text tippten, der mit einem Punkt endet.

<sup>108</sup> `\kxxemph` wirkt sich außerdem noch auf die Vorankündigung der Kurzzitate in den v-Befehlen aus; `\renewcommand{\kxxemph}{\bfseries\itshape}\showbacorr` bewirkt: Niklas LUHMANN: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Folgenden LUHMANN: *Soziale Systeme*, [L]), S. 123.

<sup>109</sup> Am Ende des Arguments darf auch keine `{` mehr stehen, `}` schon.

B<sub>i</sub>A<sub>F</sub>s durchsucht Argumente deshalb und stellt ortsabhängige *italics*-Korrekturen bereit, die nach einem Punkt nichts machen. `\balistcorr` ist ein Beispiel. Wie alle ortsabhängigen Korrekturen kommt es nur am Kopf des zugehörigen Separators zu Einsatz, in diesem Fall von `\frompagesep`. Der definiert in den num-Listenausdrücken, was vor den Indexzahlen steht:

```
{\renewcommand{\frompagesep}{\balistcorr ; } % HOCH mit Korrektur
 \itshape \showbacorr \printnumvlilist }
```

FERGUSON, Niall: *Der falsche Krieg*, München 2001; 7<sup>20</sup>, 82\*

LUHMANN, Niklas: *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*, 1984: Frankfurt/M.; 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>15</sup>, 41, 44<sup>108</sup>

WEHLER, Hans-Ulrich: *Das Deutsche Kaiserreich*, Göttingen 1994; 1<sup>1</sup>

```
{\renewcommand{\frompagesep}{, } % NIEDRIG ohne Korrektur
 \renewcommand{\ntsep}{\upshape , } % Komma zw. Name und Titel
 \itshape \showbacorr \printnumvlilist }
```

FERGUSON, Niall, *Der falsche Krieg*, München 2001, 7<sup>20</sup>, 82\*

LUHMANN, Niklas, *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*, 1984: Frankfurt/M., 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>15</sup>, 41, 44<sup>108</sup>

WEHLER, Hans-Ulrich, *Das Deutsche Kaiserreich*, Göttingen 1994, 1<sup>1</sup>

Die Indexzahlen der num-Listen druckt B<sub>i</sub>A<sub>F</sub>s in `\balistnumemph` aus, für das `\sffamily` voreingestellt ist. Wegen der ggf. zu druckenden Exponenten führt B<sub>i</sub>A<sub>F</sub>s dort Umstellungen auf schräggestellte Schriften nicht aus. Und das Argument von `\frompagesep` wird ausgedruckt wie die Indexzahlen.

*Italics*-Korrekturen sind in Separatoren stets nötig, falls dort ein schräggestellter Textbereich auf einen aufrecht gedruckten Textbereich treffen könnte und sich dazwischen kein Punkt oder Komma befindet. Fallunterscheidungen sind möglich: Der Separator `\ntsep` führt in v- und k-Befehlen zwischen Name und Titel `{: \ifbashortcite{\bakntsepcorr}{}}` aus, korrigiert also nur in k-Befehlen. Mit `\renewcommand{\kxxemph}{\upshape}` können Sie eine stets aufrechte Schrift für den Kurztitel in `\kli` und `\kqu` einstellen:

```
\renewcommand{\kxxemph}{\upshape}
\showbacorr \itshape
\kli{Ferguson}{Falscher Krieg}   FERGUSON: Falscher Krieg [L]
```

Dasselbe `\ntsep` korrigiert – wegen der if-Abfrage – in v-Befehlen *nicht*.

B<sub>i</sub>A<sub>r</sub>t<sub>s</sub>' **if-Befehle** haben zwei Argumente, von denen B<sub>i</sub>A<sub>r</sub>t<sub>s</sub> das erste bei Ja und das zweite bei Nein umsetzt. `\ifbaibidem` etwa steht nach EBD. bereit:

```
\ifbashortcite   {falls k-Befehl} {sonst (falls v-, per oder arq-Befehl)}
\ifbaperiodical  {falls per-Befehl} {sonst (falls v-, k- oder arq-Befehl)}
\ifbaprinthints  {unter Voreinstellung} {falls \notprinthints gilt}
\ifbaibidem      {falls k-, per- oder arq-Befehl als EBD. gedruckt} {sonst}
\ifbahaspervol   {hat |n| _n_ und \notprintlongpagefolio gilt} {sonst}
\ifbahasdot      {am Separatorenkopf: falls Arg davor mit . endet} {sonst}
```

Die wichtigsten Korrekturbefehle, die B<sub>i</sub>A<sub>r</sub>t<sub>s</sub> für Separatoren bereitstellt, sind:

```
\balistcorr      in \frompagesep (vgl. oben S. 45)
\bakntsepcorr    in \ntsep vor k-Titeln (vgl. oben S. 13, 45)
\bakxxcorr       in \pagefolioshortsep (s. u); intern nach k-Titeln
\baabkcorr       in \abkdefopen, \defabkopen und \defabkclose
```

Die Definition von `\pagefolioshortsep` können Sie in `bibarts.sty` suchen: `\bakxxcorr` wird unter `\notprinthints` plus `\notprintlongpagefolio` unter bestimmten Bedingungen nach `\kli` oder `\kqu` ausgeführt (vgl. S. 32).<sup>110</sup>

Für **Abkürzungsdefinitionen** sind die Klammersymbole einstellbar. Die Separatoren `\abkdefopen`, `\defabkopen` und `\defabkclose` sollten diese Klammern *und* `\baabkcorr` enthalten (in `\abkdefopen` und `\defabkclose` davor, in `\defabkopen` danach). Stehen `\abkdef` oder `\defabk` (oben S. 25) in Textbereichen mit aufrechter Schrift, führt `\baabkcorr` dann eine *italics*-Korrektur aus, wenn für `\abkemph` eine schräggestellte Schrift gilt.<sup>111</sup>

<pre>\renewcommand{\abkemph}{\itshape} \showbacorr {\renewcommand{\abkdefopen}   {\baabkcorr\ []} \renewcommand{\abkdefclose}{}} \abkdef{OHG}{Offene   Handelsgesellschaft}} u.\ {\renewcommand{\defabkopen}   {\bastrut\ "&lt;\baabkcorr}% \renewcommand{\defabkclose}   {\baabkcorr "&gt;}% \defabk{Offene   Handelsgesellschaft}{OHG}.}</pre>	<p>In <code>\abkdefopen</code> oder <code>\defabkclose</code> steht <code>\baabkcorr</code> vor Leerzeichen.</p> <p><i>OHG</i>, [Offene Handelsgesellschaft] u. Offene Handelsgesellschaft «<i>OHG</i>».</p> <p><code>\bastrut\</code> stellt sicher, dass Zeilenumbrüche am <code>\</code> stattfinden können.</p>
--	---

<sup>110</sup> `\notprintlongpagefolio \renewcommand{\kxxemph}{\itshape} \notprinthints \showbacorr \kli{Luhmann}{Soziale Systeme}[23]. => LUHMANN: Soziale Systeme; 23.`

<sup>111</sup> Oder wenn in schräggestelltem Umfeld `\upshape` für `\abkemph` gilt.

Wird statt `{OHG}` alternativ `{e.\,V.}` eingesetzt, unterbleibt die Korrektur:

*e. V.* [eingetragener Verein] und eingetragener Verein «*e. V.*».

`BIATS` macht nach `\defabkopen` (hier nach «) einen in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X<sub>2</sub>ε von `\itshape` ausgedruckten horizontalen Abstand rückgängig. L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09 macht die Korrektur nicht; die `BIATS`-Gegenkorrektur kann im Dokumentenvorspann mit `\notnegcorrdefabk` ausgeschaltet werden.

Das zweite Argument von `\defabk` ist die Abkürzung, die in einstellbarer Schrift gedruckt wird. `BIATS` 'sieht' es das *folgende* Zeichen '!' und korrigiert:

<code>\renewcommand{\abkemph}{\em}</code>	
<code>\showbacorr</code>	
<code>\renewcommand{\defabkopen}</code>	
<code>{\ifbahasadot{\bastrut\ }</code>	
<code>{ \baabkcorr}}</code>	
<code>\renewcommand{\defabkclose}{}</code>	
<code>%%={\defabkclose}{\baabkcorr}</code>	
Ein <code>\defabk{eingetragener</code>	Ein eingetragener Verein <i>e. V.</i> !
<code>Verein}{e.\,V.}</code> !	
<code>\defabk {Offene</code>	Offene Handelsgesellschaft <i>OHG</i> !
<code>Handelsgesellschaft}{OHG}</code> !	
<code>\itshape</code>	
Noch ein <code>\defabk{eingetragener</code>	<i>Noch ein eingetragener Verein e. V.</i> !
<code>Verein}{e.\,V.}</code> !	
<code>\defabk{Offene Handelsges.}</code>	<i>Offene Handelsges.</i> <i>OHG</i> !
<code>{OHG}</code> !	

Nur im obigen Fall bei `\defabkopen` wird `\ifbahasadot{ja}{nein}` benötigt: `\baabkcorr` steht in der Voreinstellung *nach* einer '(' – aber hier, wo es am Kopf des Separators steht, ist die *italics*-Korrektur nicht immer nötig. Und im *nein*-Fall steht `\baabkcorr` *nach* dem Leerzeichen: Wie die meisten *corr*-Befehle würde `\baabkcorr\` keinen Zeilenumbruch erlauben (vgl. S. 52).

In den Beispielen oben wurden die Klammersymbole lokal angepasst. Dies wirkt sich *nicht* auf das **Abkürzungsverzeichnis** aus, denn für dessen Ausdruck gelten eigene Separatoren: `\abklistopen` und `\abklistclose` legen fest, was dort vor und nach der *Erklärung* stehen soll. Im Abkürzungsverzeichnis steht die Abkürzung immer links und die Erklärung immer rechts.

Allerdings reisen die Definitionen von `\abklistopen` und `\abklistclose` (ähnlich der Definition von `\nsep`: siehe oben S. 13) mit ins `.aux`-File. Falls eine bestimmte Abkürzung also im Abkürzungsverzeichnis ihre eigene Klammerung haben soll, müssen `\abklistopen` und `\abklistclose` lokal ange-

passt werden. Beim Umdefinieren sind zerbrechliche Befehle mit `\protect` zu schützen. Gelten für mehrere Zugänge *einer* Abkürzung unterschiedliche Definitionen der Listenseparatoren, warnt `bibsort` mittels Bildschirmmeldung. Die jeweils erste Definition setzt es für den Ausdruck der Liste ein.

`bibarts.sty` legt für `\abklistopen` zunächst `{\protect\pabklo}` fest; das führt `{\bastrut\hskip 1.2em minus 0.3em\balistcorr}` aus. Äquivalent hängen `\abklistclose` und `\pabklc` zusammen (das nichts tut: `{}`).

Zur Änderung der Listenseparatoren können Sie vor dem Befehl zum Ausdruck des Abkürzungsverzeichnisses die Befehle `\pabklo` oder `\pabklc` ändern. Dies wirkt sich aus auf alle Einträge, an deren Stellen im Text die Voreinstellungen für `\abklistopen` und `\abklistclose` nicht verändert wurden:

```
{\renewcommand{\pabklo}{\bastrut\ \balistcorr =\ }
\renewcommand{\pabklc}{!} %% ^^ \bastrut\ erlaubt Umbruch nach .
\renewcommand{\abklistemph}{\itshape}
\showbacorr \small \printnumabklist}
```

*e. V.* = eingetragener Verein! 25, 25<sup>65</sup>, 26, 27, 43, 47

*NaCl* = Natriumchlorid (Kochsalz)! 27

*OHG* = Offene Handelsgesellschaft! 25, 27, 46, 47

*S*, Sonderfall [Erklärung am Zugangsort] 48

*u. a.* = unter anderem!

*ZfG.* = Zeitschrift für Geschichtswissenschaft! 31

Ein Umdefinieren der beim Listenausdruck gesetzten Klammerung muss also nicht global im Vorspann Ihres  $\LaTeX$ -Textes erfolgen. Falls Sie dennoch `\abklistopen` oder `\abklistclose` im Vorspann umdefinieren, funktioniert die vorgeführte Anpassung von `\pabklo` und `\pabklc` nicht. Dann müssen Sie an Ihren Definitionen von `\abklistopen` und `\abklistclose` ansetzen. So lassen sich Klammer-Separatoren für einzelne Listeneinträge ändern ...

```
Der
{\renewcommand{\abklistopen}{, }%
\renewcommand{\abklistclose}
{ [Erklärung am Zugangsort]}%
\abkdef{S}{Sonderfall}}
in der Liste.
Der S (Sonderfall) in der Liste.
```

... wobei die Definition von `\abklistopen` der Übersichtlichkeit halber mit einem 'niederen' Zeichen beginnt, vor dem keine Korrektur nötig ist; und `\abklistclose` braucht nie eine. Geschrieben wird ins `.aux`-File etwas wie:

```
%\abkrzentry{OHG}{Offene Handelsgesellschaft}{\pabklo }{\pabklc }{}}...(line 2922)
...
%\abkrzentry{S}{Sonderfall}{{, }{ [Erkl\IeC {"a}rung am Zugangsort]}}{}}...(line 3006)
```

Zum **Drucken von Archivquellenangaben** in Text oder Fußnoten: Für das Argument von `\arqsep` gibt es keinen `corr`-Befehl zur Korrektur zwischen Dokument und Bestandsangabe, da `BjAts` für beide Argumente eine aufrechte Schrift `\arqemph` erzwingt. Z. B. `\renewcommand{\arqsep}{: }` reicht aus. Hier steht ein solcher `\arq`-Befehl *in schräggestelltem Umfeld*: Gesellschaftsvertrag der KCAG: BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4, Bl. 94.

Eine Abweichung ergibt sich für das **Drucken des Archivverzeichnisses**: Da es kein (aufrechtes) EBD. im Archivquellenverzeichnis gibt, darf dort für `\arqlistemph` (oder `\arqemph`, siehe S. 60) *kursiv* eingestellt werden:

```
{\renewcommand{\arqlistemph}{\itshape}\showbacorr \printnumarq}
```

## Ungedruckte Quellen

### **BA** ─ Bundesarchiv

*BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4* 36, 36<sup>102</sup>, 42<sup>106</sup>, 49

### **GStAPK** ─ Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

#### **GStAPK, HA** ─ Hauptabteilung

*GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1, Tit 23, Litt A, Nr. 108* 2Bde. 34<sup>96</sup>–35<sup>101</sup>

Auch der im Text verbotene Kursivdruck von Zeitschriftentiteln ist im **Zeitschriftenverzeichnis** erlaubt. Falls Sie `\frompagesep` umdefinieren wollten, um den `num`-Listenausdruck zu modifizieren, sollten Sie an den Anfang `\balistcorr` setzen, wenn ein 'hohes' Zeichen wie `→` am Anfang steht:

```
{\renewcommand{\perlistemph}{\itshape}%
\renewcommand{\frompagesep}{\bastrut\hskip0pt\balistcorr$\rightarrow$}%
\showbacorr \printnummer} % ~~~~~ Trennung
```

## Zeitschriften

*Journal of the Royal United Service Institution* ─ Zeitschrift gegründet 1857  
→29<sup>69, 71</sup>, 33<sup>92, 94</sup>

*ShortMagazine* ─→32<sup>86–89</sup>, 60

*ZfG.* →31, 31<sup>76–81</sup>, 32, 40, 54, 54<sup>115</sup>, 56

Die öffnenden und schließenden Separatoren für die per-Liste heißen (symmetrisch zu den abk-Befehlen) `\perlistopen` und `\perlistclose`. Sie führen `\protect\pperlo` und `\protect\pperlc` aus, um beim Schreiben ins `.aux`-File nicht zu zerbrechen. Beim Ausdrucken der per-Liste führen `\pperlo` und `\pperlc` gemäß Voreinstellung `{\bastrut\ \balistcorr $-$ }` und `{}` aus. Daran können Sie wiederum im Umfeld des Listenausdruckbefehls ansetzen:

```
{\renewcommand{\pperlo}{\bastrut\ \balistcorr (}
\renewcommand{\pperlc}{)}}
\renewcommand{\perlistemph}{\itshape} \showbacorr \printper}
```

## Zeitschriften

*Journal of the Royal United Service Institution* ((Zeitschrift gegründet 1857)).

*ShortMagazine*.

*ZfG*.

Für das Archivquellenverzeichnis dienen `\arqlistopen` und `\arqlistclose` als Separatoren. Sie führen `{\protect\parqlo}` und `{\protect\parqlc}` aus und expandieren zu `{\bastrut\hskip 1em minus 0.3em\balistcorr}` und `{}`. Die Überschriften, die im Verzeichnis ungedruckter Quellen existieren können, enthalten die oben gezeigten Gedankenstriche, die von den Befehlen `\arqsectionopen`, `\arqsubsectionopen` und `\arqsubsubsectionopen` initiiert werden. Alle führen direkt `{\bastrut\ \balistcorr $-$ }` aus.

Weiter existieren `\xrulistopen` und `\xrulistclose`. Sie schreiben für die drei B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>s-Register `\protect-geschützt\pxrrlo` und `\pxrrlc` ins `.aux`-File und expandieren zu `{\bastrut\ \balistcorr{}` bzw. `{}` (vgl. oben S. 37).

Die mit `\usepackage[T1]{fontenc}` eingeladene Schriftkodierung gibt L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X<sub>2</sub>e die gegenüber L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09 neue Fähigkeit, Worte mit deutschen Sonderzeichen eigenständig trennen zu können. In OT1-Schriftkodierung dagegen kann L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X<sub>2</sub>e Silben, die etwa Umlaute enthalten, auch weiterhin oft nicht umbrechen. Der Vorteil ist gewaltig. Allerdings kann speziell PDFL<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X unter T1 offenbar die Länge von Zeilen nicht mehr genau bestimmen, wenn ein Wort etwa *schräg* hervorgehoben ist. Jedenfalls macht in PDF-Dateien die rechte Seite des Zeilenblocks dann oft Schlangenlinien. Und weil B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>s Dieselbe, Derselbe und Ebenda in SMALL CAPS setzt, werden solche Zeilen in PDF-T1-Dateien bis zu 1,5 Punkte länger als andere ausgedruckt. Dies trat nicht auf in `ba-short.pdf`, dessen Quellfile `ba-short.tex` die defaultmäßig geladene Schriftkodierung OT1 aufruft. Das Problem existiert in DVI-Files nach meiner Beobachtung überhaupt nicht (egal, ob mit OT1 oder T1)!

Nun zu **Kurztiteln in vli- und vqu-Befehlen**: In Voreinstellung setzt  $\text{B}_i^b\text{A}^r\text{S}$  – anders als etwa `\texttit` – zwischen seinen Argumenten auch an Leerzeichen *italics*-Korrekturen. So wird in v-Befehlen nach `im Folgenden` korrigiert (die Definition von `\gannouncektitname` endet mit `\baupcorr`):

<code>\showbacorr \itshape ...:</code>	<code>...: Carl von CLAUSEWITZ (Eberhard</code>
<code>\vqu{Carl von} {Clausewitz}</code>	<code>KESSEL [Hrsg.]: Strategie, Hanseati-</code>
<code>*{(\vauthor{Eberhard}{Kessel}%</code>	<code>sche Verlagsanstalt 1937 (im Folgen-</code>
<code>\onlyvoll{ \editor})}</code>	<code>den CLAUSEWITZ (KESSEL): Strate-</code>
<code>{\ktit{Strategie}, Hanseatische</code>	<code>gie [Q])<sup>112</sup></code>
<code>Verlagsanstalt 1937}</code>	

Sprachabhängige Separatoren werden unten in Kapitel 12 ab S. 53 behandelt.

Es gibt keinen Befehl, um die Schrift *des gesamten 'Rest' von v-Befehlen* einzustellen. Auch der Volltitel darin lässt sich nur eingeschränkt hervorheben: Falls Sie `\ktit{...}` innerhalb des letzten Arguments nämlich einfach einklammern, kann  $\text{B}_i^b\text{A}^r\text{S}$  den Kurztitel nicht mehr 'sehen'! Da 'äußere' v-Befehle kein `\ktit` haben *müssen*, fällt  $\text{B}_i^b\text{A}^r\text{S}$  diese 'Ausblendung' nicht auf und es macht keine Fehlermeldung. Mit den beiden  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}2\text{e}$ -Befehlen `\itshape` und `\upshape` gibt es eine Lösung ohne Klammern. Sie nutzt aus, dass zwischen Titel und Erscheinungsort/-jahr ein Komma steht:

<code>Vers.~1: \vli{Niklas}{Luhmann}</code>	<code>Vers. 1: Niklas LUHMANN: Soziale</code>
<code>{\texttit{\ktit{Soziale Systeme}.}</code>	<code>Systeme. Grundriß einer allgemeinen</code>
<code>Grundriß einer allgemeinen</code>	<code>Theorie, 1984: Frankfurt/M.}</code>
<code>Theorie}, 1984: Frankfurt/M.}</code>	
<code>Vers.~2: \vli{Niklas}{Luhmann}</code>	<code>Vers. 2: Niklas LUHMANN: Soziale</code>
<code>{\itshape\ktit{Soziale Systeme}.}</code>	<code>Systeme. Grundriß einer allgemeinen</code>
<code>Grundriß einer allgemeinen</code>	<code>Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Fol-</code>
<code>Theorie\upshape, 1984:</code>	<code>genden LUHMANN: Soziale Systeme</code>
<code>Frankfurt/M.}. %% RICHTIG %%</code>	<code>[L]).</code>

Zur Vermeidung von .. nach v-Befehlen im Allgemeinen siehe oben S. 41.

<sup>112</sup>Das dabei verwendete `\editor` hat kein Sortiergewicht (Beispiel nicht in der Liste gedruckter Quellen). Für mehrere Herausgeber existiert `\editors`; im Deutschen sind sowohl `\editorname` als auch `\editorpname` mit [Hrsg.] belegt. Wie viele Textelemente, die in Umfeldschrift gedruckt werden, kommen die beiden ohne *italics*-Korrekturen aus.

## Wiederholung: Anwenderfreie corr-Befehle, `\bapoint` und `\bastrut`

- Ganz am Anfang der Definition eines Separators können `\bapoint` oder `\bastrut` stehen. Sie schließen sich gegenseitig aus; es dürfen nicht beide hintereinander stehen. Falls Sie ganz an den Anfang eines Separators ein 'echtes' Zeichen setzen (kein Leerzeichen), sind beide überflüssig.
- `\bapoint` tut nichts, wenn das *im*  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{t}_i\text{s}$ -Befehl *direkt zuvor gesetzte Argument* mit einem Punkt oder `\banotdot` oder `\bahasdot` endet. Sonst druckt `\bapoint` einen Punkt.
- `\bastrut` steht vor Leerzeichen (`\_`) oder `\hskip`- oder `\hspace`-Befehlen, um ihnen einen Zeilenumbruch zu erlauben. (Falls das vorausgehend gesetzte Argument eines  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{t}_i\text{s}$ -Befehls mit einem Punkt endet, könnte dies sonst einen Zeilenumbruch oft verbieten.) `\bastrut` ist freilich vor `~` und anderen geschützten Leerzeichen nicht nötig.
- Ist das erste 'echte' Zeichen eines Separators ein hohes Zeichen, sollten Sie dann einen corr-Befehl davorsetzen, wenn das vorausgehend gesetzte Argument schräggestellt sein könnte (vgl. unten S. 60). Vor Punkt, Komma oder `\bapoint` ist nie ein corr-Befehl nötig.
- Während die L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-eigene *italics*-Korrektur `\/` vor oder nach Leerzeichen nichts tut, treten  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{t}_i\text{s}$ -corr-Befehle immer in Aktion. In den Voreinstellungen sind corr-Befehle auch an Leerzeichen gesetzt. Ein Grund ist, dass Sie sich anhand der Vorfertigungen eines Separators darüber informieren können, wie der zugehörige corr-Befehl heißt. Ob Sie dies in Ihren Neudefinitionen auch machen, ist freilich wahlfrei.
- Steht ein corr-Befehl vor einem Leerzeichen, unterbindet dies einen Zeilenumbruch; in umgekehrter Reihenfolge ist einer erlaubt. Weiter soll `\bastrut` **nie** *nach* einem corr-Befehl stehen. Um einen Zeilenumbruch zu erlauben, gilt die Reihenfolge `\bastrut` – Leerzeichen – corr-Befehl. Es gibt zwei Ausnahmen: `\baabkcorr`, wenn es in den Separatoren `\abkdefopen` oder `\defabkclose` steht; `\bakxxcorr` immer (S. 46): Die müssen *vor* Leerzeichen stehen! Das gilt nach den Argumenten, für die Schrägschriften einstellbar sind – also nur für abk- und k-Befehle.
- Wenn ein Separator von mehreren  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{t}_i\text{s}$ -Befehlen benutzt wird, müssen manche corr-Befehle in  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{t}_i\text{s}$ -if-Argumenten stehen. `\ifbашortcite` etwa trennt k-Befehle von allen anderen  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{t}_i\text{s}$ -Befehlen. Weiter kann eine Unterscheidung mit `\ifbaibidem` nötig werden, weil ein für einen ganzen  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^i\text{t}_i\text{s}$ -Befehl eingesetztes EBD. immer aufrecht ist. `\pernosep` etwa wird nur *sonst* abgearbeitet (siehe S. 30 und S. 33 samt Anm. 95).

## 12 Sprachabhängige Separatoren (*captions*)

Wenn Sie mit dem  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^t\text{s}$ -Befehl `\sethyphenation{Sprache}` oder alternativ für Zitatblöcke mit `\begin{originalquote}[Sprache]` eine bestimmte Sprache einstellen, wird nur bestimmt, wie Worte getrennt werden (Trennsatz). Andere Schalter stellen die Basissprache des Textes ein, bestimmen also, in welcher Sprache Text-Separatoren (*captions*) zu drucken sind – ob beispielsweise die Abkürzung für Seite *S.* oder *p.* lautet. Während der Trennsatz oft mehrfach in einem Text für fremdsprachige wörtliche Zitate jeweils angepasst wird, bleibt die Sprache der Text-Separatoren in einem Text meist durchgehend gleich.  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^t\text{s}$ -*captions* werden also meist im Vorspann des  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Textes festgelegt; `\bacaptionsgerman` ist voreingestellt.  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^t\text{s}$  stellt gegenwärtig zudem `\bacaptionsenglish` und `\bacaptionsfrench` bereit. Falls Sie `ngerman.sty` nutzen, müssen Sie ggf. die dort bereitgestellten Befehle `\captionsenglish` oder `\captionsfrench` zusätzlich setzen, denn die `\bacaptions...`-Befehle ändern die Voreinstellungen für  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -*captions* wie etwa *Kapitel* (`\chaptername`) nicht. `\bacaptions...`-Befehle ändern nur die Voreinstellungen für  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^t\text{s}$ -Befehle; dementsprechend bewirkt etwa

```
\bacaptionsenglish \vli{}{}{Text}[20] => [ANONYMOUS]: Text, p.20
\bacaptionsgerman  \vli{}{}{Text}[20] => [ANONYM]: Text, S.20
```

Bei der *Einstellung* sprachabhängiger Separatoren gibt es einen Sonderfall: Wie oben Seite 14 beschrieben, wird EBD. mit `\setibidem{g}{ebenda}{}` in EBENDA umgestellt; im letzten geschweifte Klammerpaar kann alternativ ein Punkt stehen, falls eine Abkürzung gedruckt werden soll (der Punkt, mit dem die Abkürzung endet). In den beiden anderen Sprachen lauten die Voreinstellungen IBID. im Französischen und IBIDEM im Englischen. Dies lässt sich ändern, etwa vertauschen.<sup>113</sup>

Alle anderen *captions* dürfen Sie mit `\renewcommand` ändern, wenn Ihnen die Voreinstellungen von  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}^t\text{s}$  nicht gefallen. Z. B. `\vli{}{}{Text}` würde nach `\renewcommand{\ganonymousname}{[?]}` ausdrucken: `[?]: Text`. Die deutschen *captions* beginnen mit `\g...`, die englischen mit `\e...` und die französischen mit `\f...`. Ich liste nun die in `bibarts.sty` definierten Voreinstellungen auf. Nach Silben mit Sonderzeichen (wie  $\text{ß}$  oder  $\text{é}$ ) ist jeweils die Trennhilfe `\-` eingesetzt; da diese die erste erlaubte Trennstelle in einem Wort definiert, sind ggf. weitere `\-` im davorstehenden Wortteil zu setzen.

---

<sup>113</sup>`\setibidem{e}{ibid\kern -0.07em}{.}`  
`\setibidem{f}{ibidem}{}`  
`\kli{}{}{Text}[20].` => [ANONYM]: Text [L], S. 20.  
`\bacaptionsenglish \kli{}{}{Text}[20].` => IBID.  
`\bacaptionsfrench \kli{}{}{Text}[20].` => IBIDEM.

`\ganonymousname => {[Anonym]}`  
`\eanonymousname => {[Anonymous]}`  
`\fanonymousname => {[Anonyme]}`  
Kein Autor in v- oder k-Befehlen eingetippt: `\kli{}{T} => [ANONYM]: T [L]`.

`\geditorname => {[\kern 0.04em Hrsg.]\kern 0.02em}`  
`\eeditorname => {(\kern -0.03em ed.\kern -0.06em)\kern 0.02em}`  
`\feditorname => {(\kern -0.03em \ 'ed.\kern -0.06em)\kern 0.02em}`  
Text für Befehl `\editor => [Hrsg.]` (siehe oben S.51).

`\geditorpname => {[\kern 0.04em Hrsg.]\kern 0.02em}`  
`\eeditorpname => {(\kern -0.03em eds.\kern -0.08em)\kern 0.02em}`  
`\feditorpname => {(\kern -0.03em \ 'ed.\kern -0.06em)\kern 0.02em}`  
Text für Befehl `\editors` (mehrere Herausgeber); mit `\bacptionsenglish: (eds.)`.

`\gidemname => {ders\kern -0.04em.}`  
`\eidemname => {idem}`  
`\fidemname => {le m\^e\ -me}`  
Derselbe Autor wird direkt hintereinander mit verschiedenen Werken zitiert:  
`[m]` direkt nach v- und k-Befehlen: `\kli[m]{N}{T} => DERS.: T [L]`.

`\geademname => {dies\kern -0.04em.}`  
`\eeademname => {eadem}`  
`\feademname => {la m\^e\ -me}`  
`[f]` direkt nach v- und k-Befehlen: `\kli[f]{N}{T} => DIES.: T [L]`.

`\giidemname => {diesn\kern -0.07em.}`  
`\eiidemname => {iidem}`  
`\fiidemname => {les m\^e\ -mes}`  
`[p]` direkt nach v- und k-Befehlen: `\kli[p{}]{N1}*{N2}{T} => DIESN.: T [L]`.

`\gvolname => {, Bd.\,}`  
`\evolname => {, vol.\,}`  
`\fvolname => {, vol.\,}`  
Bandangabe nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\per{ZfG.}|2| => ZFG., Bd.2.`

`\gvolpname => {, Bde.\,}`  
`\evolpname => {, vols.\,}`  
`\fvolpname => {, vol.\,}`  
Nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\per{ZfG.}|2-3| => ZFG., Bde.2-3.`<sup>114</sup>

`\gpername => {\ifbaibidem{, Nr.\,}{\pernosep}}`  
`\epername => {\ifbaibidem{, no.\,}{\pernosep}}`  
`\fpername => {\ifbaibidem{, n\sup{o}\,}{\pernosep}}`  
Heftangaben im Singular (mit/ohne EBD.) in v-, k-, arq- und per-Befehlen.<sup>115</sup>

`\gperpname => {\ifbaibidem{, Nr.\,}{\pernosep}}`  
`\eperpname => {\ifbaibidem{, no.\,}{\pernosep}}`  
`\fperpname => {\ifbaibidem{, n\sup{os}\,}{\pernosep}}`  
Heftangaben im Plural (mit/ohne EBD.) in v-, k-, arq- und per-Befehlen.  
Beispiel unter `\bacptionsfrench` in der Fußnote.<sup>116</sup>

<sup>114</sup> `B\A`s ermittelt einen vorliegenden Plural selbständig, indem es das Argument nach -, [Komma], `\hy`, `\fhy`, `\f`, `\ff`, `\sq`, und `\sqq` durchsucht, oder setzt die *Plural-caption* ein, wenn Sie `\baplural` setzen; vgl. oben S.31.

<sup>115</sup> `\per{ZfG.}_5_` und `\per{ZfG.}_6_` => ZFG. 5 und EBD., Nr. 6.

<sup>116</sup> `\per{Jour}_4-5_ et \per{Jour}_6-7_` => JOUR 4-5 et IBID., n<sup>os</sup> 6-7.

`\gisonfolioname => {, Bl.\,}`  
`\eisonfolioname => {, folio\nobreak \ }`  
`\fisonfolioname => {, folio\nobreak \ }`  
 Blattangabe nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\arq{}{PRO}(2) => PRO, Bl. 2.`

`\gisonfoliopname => {, Bl.\,}`  
`\eisonfoliopname => {, folii\nobreak \ }`  
`\fisonfoliopname => {, folii\nobreak \ }`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \arq{}{PRO}(2-3) => PRO, folii 2-3.`

`\gisonxfolioname => {, dort: Bl.\,}`  
`\eisonxfolioname => {, there: Folio\nobreak \ }`  
`\fisonxfolioname => {, l\'a: Folio\nobreak \ }`  
 \*-Blatt nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\arq{}{PRO}*(2) => PRO, dort: Bl. 2.`

`\gisonxfoliopname => {, dort: Bl.\,}`  
`\eisonxfoliopname => {, there: Folii\nobreak \ }`  
`\fisonxfoliopname => {, l\'a: Folii\nobreak \ }`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \arq{}{PRO}*(2-3) => PRO, there: Folii 2-3.`

`\gisonpagename => {, S.\,}`  
`\eisonpagename => {, p.\,}`  
`\fisonpagename => {, p.\,}`  
 Seitenangabe nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\kli{N}{T}[2] => N: T [L], S. 2.`

`\gisonpagepname => {, S.\,}`  
`\eisonpagepname => {, pp.\,}`  
`\fisonpagepname => {, p.\,}`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \kli{N}{T}[2-3] => N: T [L], pp. 2-3.`

`\gisonxpagename => {, dort: S.\,}`  
`\eisonxpagename => {, there: p.\,}`  
`\fisonxpagename => {, l\'a: p.\,}`  
 \*-Seite nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\kli{N}{T}*[2] => N: T [L], dort: S. 2.`

`\gisonxpagepname => {, dort: S.\,}`  
`\eisonxpagepname => {, there: pp.\,}`  
`\fisonxpagepname => {, l\'a: p.\,}`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \kli{N}{T}*[2-3] => N: T [L], there: pp. 2-3.`

`\gbibtitlename => {Quellen und Literatur}`  
`\ebibtitlename => {Bibliography}`  
`\fbibtitlename => {Bibliographie}`  
 Titel gesamter Belegapparat (Überschrift  $B_iA^t$ s-Anhang) `\printbibtitle.`

`\gabktitlename => {Ab\ -k\ "ur\ -zungen}`  
`\eabktitlename => {Abbreviations}`  
`\fabktitlename => {Ab\ -r\ 'e\ -viations}`  
 Titel Abkürzungsverzeichnis `\printabk` und `\printnumabk` bzw. `\printabktitle.`

`\gvlititlename => {Literatur}`  
`\evlititlename => {Literature}`  
`\fvlititlename => {Travaux}`  
 Titel Literaturliste `\printvli` und `\printnumvli` bzw. `\printvlititle.`

`\ghinttovliname => {[L]}                   %\`  
`\ehinttovliname => {[L]}                   % )   Alle ohne italics-Korrektur!`  
`\fhinttovliname => {[T]}                   %/`

Hinweis auf Liste mit vollen Literaturangaben: `\kli{N}{T} => N: T [L].`



```

\grefvbeginname => {(}
  \grefvendname => {\barefcorr}}
\erefvbeginname => {[ \nobreak \hskip 1pt plus Opt}
  \erefvendname => {\nobreak \hskip 1pt plus Opt \barefcorr]}
\frefvbeginname => {(}
  \frefvendname => {\barefcorr}}

```

Klammern in `\conferize` für k-Befehle: `\kli{Luhmann}{Soziale Systeme} =>`  
LUHMANN: Soziale Systeme (wie S.6, Anm.15).  
Die *italics*-Korrektur `\barefcorr` ist für Verweise bes. auf `{minipage}`-Fußnoten.

```

\gconfername => {\kern -0.03em wie}
\econfername => {\kern -0.05em cf.\bahasdot}
\fconfername => {\kern -0.03em op.\ cit.\bahasdot}

```

Bezugsworte im Querverweis des eben genannten `\conferize`-Stils.

```

\grefvpagname => {S.\,}
\erefvpagname => {p.\,}
\frefvpagname => {p.\,}

```

Seitenabkürzung im Querverweis des eben genannten `\conferize`-Stils; und  
ebenso für B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S-Querverweise: `\baref{Mueller} =>` (siehe S.7), wozu auch  
die oben unter `\grefvbeginname` ... genannten Klammersymbole benutzt werden.

```

\grefverbname => {siehe}
\erefverbname => {see}
\frefverbname => {voir}

```

Bezugswort im eben genannten `\baref`-Querverweis.

```

\grefvfntname => {, Anm.\,}
\erefvfntname => {, n.\,}
\frefvfntname => {, n.\,}

```

Abkürzung für 'Anmerkung' oder 'Fußnote' in den `\conferize`-k-Befehle oben  
und für B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S-Querverweise: `\baref{XX} =>` (siehe S.57, Anm.117).<sup>117</sup>

```

\gerscheditionname => {\teskip Auf{\kern.03em}l.,}
\eerscheditionname => {\fupskip edition,}
\ferscheditionname => {\fupskip \'edi\ -tion,} %% Vgl. oben S.22.

```

Auflage-Abkürzung in `\ersch[4]{Stuttgart}{1899} =>` 4. Aufl., Stuttgart 1899.

```

\gerschvolumename => {Bd.,}   \gerschvolumepname => {Bde.,}
\eerschvolumename => {vol.,}  \eerschvolumepname => {vols.,}
\ferschvolumename => {vol.,}  \ferschvolumepname => {vol.,}

```

Band-Abkürzung in `\ersch|3|{Stuttgart}{1899} =>` 3 Bde., Stuttgart 1899.

```

\gerschnohousename => {\o0,} => {o.\kern 0.1em 0\kern -0.08em.\bahasdot}
\eerschnohousename => {n.\kern 0.15em p.,}      ('no place')
\ferschnohousename => {s.\kern 0.15em l\kern 0.02em.,} ('sans lieu')

```

Kein Erscheinungsort getippt in `\ersch{}{1899} =>` o.O., 1899 ('ohne Ort').

```

\gerschnoyearname => {\oJ}   => {o.\kern 0.1em J\kern -0.09em.\bahasdot}
\eerschnoyearname => {n.\kern 0.13em d.\bahasdot} ('no date')
\ferschnoyearname => {s.\kern 0.13em d.\bahasdot} ('sans date')

```

Kein Jahr in `\vli{}{Sam}{Titel, \ersch{Paris}}{}`. => SAM: Titel, Paris o.J.

<sup>117</sup> `\balabel{XX}`. B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S bemerkt automatisch, ob dies in einer Fußnote steht.

## Separater Ausdruck von vorgefertigten Textelementen

Wenn Befehle, die `\bahasdot` oder `\banotdot` nutzen, nicht am Ende des Arguments eines  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ -Hauptbefehls stehen, kann dies einen Zeilenumbruch verhindern. An `\oJ`, `\_` wird umgebrochen, aber ein `\oJ` *direkt* folgendes Leerzeichen ist geschützt. Dann können Sie `\strut` einfügen. Im freien Text ist also `\oJ\strut\_` statt `\oJ\_` zu tippen. Das gilt auch, wenn ein Befehl `\oJ` ausführt: `\ersch{Stuttgart}{}\strut\ next => Stuttgart o.J. next`. Am Ende von Hauptbefehlen macht  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  dies für Sie eigenständig: `\vli{}{N.}{...., \ersch{Stuttgart}{}} next => N.: ...., Stuttgart o.J. next`. Auch ist es der Hauptbefehl, der Ihren Satzende-Punkt nach einer automatisch eingefügten Abkürzung 'verschluckt'; Beispiel ist der Hauptbefehl `\vli{}{N.}{...., \ersch{Stuttgart}{}}`. => N.: ...., Stuttgart o.J. Oder `\vli{}{N.}{...., \oJ}`. => N.: ...., o.J. Dagegen ergibt im freien Text `\oJ`. => o.J. Und `\ersch{Stuttgart}{}`. => Stuttgart o.J. Auch stellen nur  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ -Hauptbefehle das *spacing* wie oben S.28 geschildert ein. Sonst ist `\ersch{Stuttgart}{}\strut\newsentence` `Next` stets möglich, bei 'englischem' *spacing* sogar nötig:

```
\frenchspacing      Stuttgart o.J. Next
\nonfrenchspacing  Stuttgart o.J. Next
```

Ähnliches gilt *innerhalb* von  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ -Hauptbefehlen. Am besten sollten Sie nach `\o0` ein Komma setzen: `\vli{}{N.}{...., \o0, \oJ} => N.: ...., o.O., o.J.` Damit umschifft auch `\ersch{}{2014}` die genannten Probleme: o.O., 2014 (`\o0` steht im Beispiel *vor* dem Ende des Arguments eines v-Befehls).

Diese Umbruchprobleme können auftreten, falls Sie `\ersch{xxx}{}` oder `\o0` und `\oJ` außerhalb der  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ -Hauptbefehle verwenden – um überall dasselbe Druckbild der Abkürzung zu erhalten, oder, um später einheitlich ändern zu können, was `\oJ` druckt, z. B.: `\renewcommand{\poJ}{ohne Jahr}` (S.42). – Es ist nur dann relevant, falls Sie nicht einfach von Hand o.\,J. tippen! –

Einige vorgefertigte Textelemente wurden gegenüber Version 2.0 *geändert*. Die *alten* Definitionen waren (Wiederherstellen mit `\renewcommand` möglich):

```
\gbibmarkname      => {im folgenden: }
\eannouncektitname => { (\kern -0.02em cited as \baupcorr}
\fannouncektitname => { (\kern 0.02em par la suite \baupcorr}
\gannouncektitname => { (\kern 0.015em im folgenden \baupcorr}
\eerschnohouseame  => {no publishing house,}
\ferschnohouseame  => {sans maison d'{}\`edi\`-tion,}
\eerschnoyearname  => {no exact year\kern -0.04em}
\ferschnoyearname  => {sans an\`-n\`ee}
\evkctitlename     => {Short Titles}
```

## 13 Die Bib<sub>A</sub><sup>rt</sup>s-Hauptbefehle

Hier sind die Befehle zur Belegeingabe nochmals zusammengestellt:

Basis	= addto-Teil	+ printonly-Teil	Zusatzfüllung
<code>\vli</code>	= <code>\addtovli</code>	+ <code>\printonlyvli</code>	
<code>\vqu</code>	= <code>\addtovqu</code>	+ <code>\printonlyvqu</code>	
<code>\kli</code>	= <code>\addtokli</code>	+ <code>\printonlykli</code>	
<code>\kqu</code>	= <code>\addtokqu</code>	+ <code>\printonlykqu</code>	
<code>\xvli</code>	= <code>\xaddtovli</code>	+ <code>\xprintonlyvli</code>	
<code>\xvqu</code>	= <code>\xaddtovqu</code>	+ <code>\xprintonlyvqu</code>	
<code>\xkli</code>	= <code>\xaddtokli</code>	+ <code>\xprintonlykli</code>	
<code>\xkqu</code>	= <code>\xaddtokqu</code>	+ <code>\xprintonlykqu</code>	
<code>\per</code>	= <code>\addtoper</code>	+ <code>\printonlyper</code>	<code>\fillper</code>
<code>\arq</code>	= <code>\addtoarq</code>	+ <code>\printonlyarq</code>	<code>\fillarq</code>
<code>\abkdef</code>	= <code>\addtoabkdef</code>	+ <code>\printonlyabkdef</code>	
<code>\defabk</code>	= <code>\addtodefabk</code>	+ <code>\printonlydefabk</code>	
<code>\abk</code>	= <code>\addtoabk</code>	+ <code>\printonlyabk</code>	
	<code>\addtogrr</code>		<code>\fillgrr</code>
	<code>\addtoprr</code>		<code>\fillpr</code>
	<code>\addtosrr</code>		<code>\fillsrr</code>

### Spielregeln:

- k-Beleg ('Kurzzitat') erst nach Einführung eines Werks mittels v-Beleg
- abk erst nach Einführung durch abkdef oder defabk
- per hat ein Argument und arq zwei (Schriftstück plus Signatur)
- fill-Befehle können im zweiten Argument einmal an zentraler Stelle umfanglichen Zusatztext aufnehmen, um das Stichwort im ersten Argument zu erklären; das 'Stichwort' entspricht beim arq-Befehl dem zweiten Argument (der Signatur), bei per- und rr-Befehlen *dem* Argument

Außerdem existiert noch `\abkper`, das `\abk` + `\per` ausführt.

## 14 Hervorhebung von $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ -Argumenten

Hier eine Zusammenstellung der Befehle für die Einstellung von Schriften:

Befehl	Voreinstellung	Alternative
<code>\authoremph</code>	<code>{\normalfont\scshape}</code>	<code>{\upshape\{...\}}</code>
<code>\kxxemph</code>	<code>{}</code> ( <code>\kli-</code> und <code>\kqu-</code> Titel)	alles (S. 44, 45, 41)
<code>\edibidemph</code>	<code>{\scshape}</code> (EBD., DERS.)	<b>KEINE!</b>
<code>\abkemph</code>	<code>{\sffamily}</code>	alles (S. 43, 47)
<code>\abklistemph</code>	<code>{\bfseries}</code>	alles; <code>{\abkemph}</code>
<code>\arqemph</code>	<code>{\normalfont\sffamily}</code>	<code>{\upshape\{...\}}</code>
<code>\arqlistemph</code>	<code>{\arqemph\relax\normalsize}</code>	alles (vgl. unten)
<code>\peremph</code>	<code>{\normalfont\scshape}</code>	<code>{\upshape\{...\}}</code>
<code>\perlistemph</code>	<code>{\peremph}</code>	alles (siehe unten)
<code>\xrlistemph</code>	<code>{}</code> (Register-Stichworte)	alles (S. 37)
<code>\balistnumemph</code>	<code>{\sffamily}</code>	<code>{}</code> (auto-up: S. 45)

Änderungen an diesen Befehlen lassen sich mit `\renewcommand` durchführen. `\authoremph`, `\edibidemph`, `\arqemph` und `\peremph` lässt sich auch etwa `\bfseries` zuweisen, aber nur *nach* `\upshape` oder besser `\normalfont` (in schräggestelltem äußeren Umfeld würde  $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$  sonst jedes Mal warnen).<sup>118</sup>

Zudem sollten für `\edibidemph` nur KLEINE KAPITELLE als Basis verwendet werden, denn nur das umgeht das Problem der Klein-/Großschreibung (EBD. und DERS. müssen ja nicht immer am Anfang eines Satzes stehen)!

`\arqlistemph` und `\perlistemph` sind so voreingestellt, dass sie (im wesentlichen) die Einstellungen von `\arqemph` und `\peremph` für den Listenausdruck übernehmen. Für listemph-Befehle gilt übertragbar:

```
\renewcommand{\perlistemph}{\slshape}%
Auf den Ausdruck von \per{ShortMagazine} wirkt sich dies nicht aus!
\renewcommand{\balistnumemph}{} %% Zahlen nicht in sans serif %%
\printnumper}
```

Auf den Ausdruck von SHORTMAGAZINE wirkt sich dies nicht aus!

### Zeitschriften

*Journal of the Royal United Service Institution* – Zeitschrift gegründet 1857  
29<sup>69, 71</sup>, 33<sup>92, 94</sup>

*ShortMagazine* 32<sup>86–89</sup>, 60

*ZfG.* 31, 31<sup>76–81</sup>, 32, 40, 54, 54<sup>115</sup>, 56

<sup>118</sup>Mit 'alles' sind oben Standardschriften gemeint, keine negativ geneigten Schriften!

## 15 B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>ts-Ein-/Ausschalter (bes. für Vorspann)

Voreinstellung ändern      ~ wiederherstellen    (1/2)

`\notannouncektit`                      `\announcektit`  
    ↙ v-Befehl druckt den später verwendeten Kurztitel nicht aus

`\notbafrontcorr`                      `\bafrontcorr`  
    ↙ *Italics*-Korrektur am Kopf von B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>ts-Befehlen unterlassen

`\baonecolitemdefs`                  `\notbaitemdefs`  
    ↙ list-Befehle bekommen item-Abstände wie `\printvli` etc. (lokal)

`\batwocolitemdefs`                  `\notbaitemdefs`  
    ↙ list-Befehle bekommen item-Abstände wie `\printvkc` etc. (lokal)

`\conferize`                              `\notconferize`  
    ↙ Verweis vom k-Befehl auf Stelle des zugehörigen v-Befehls

`\exponenteditionnumber`      `\notexponenteditionnumber`  
    ↙ versch-Befehl druckt Nummer der [*Auflage*] als Exponent

`\nothyko`                                  `\hyko`  
    ↙ Automatisches  *kerning* nach `\hy` und `\fhy` ausschalten: -Y -Y

`\notibidemize`                          `\ibidemize`  
    ↙ Automatisches EBD.-Setzen von Fußnote zu Fußnote ausschalten

`\notktitaddtok`                          `\ktitaddtok`  
    ↙ `\ktit` in v-Befehl erzeugt keinen `.vkc`-Eintrag wie ein k-Befehl

`\notkurzaddtoarq`                      `\kurzaddtoarq`  
    ↙ `\kurz` (*Vorläufer* von `\ktit`) erzeugt keinen `.arq`-Eintrag

## B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>ts</sup>-Ein-/Ausschalter (bes. für Vorspann)

Voreinstellung ändern      ~ wiederherstellen    (2/2)

`\notnegcorrdefabk`                      `\negcorrdefabk`  
    ↙ Kein negativer Abstand nach Klammer-Auf in Abkürzungen

`\notprinthints`                          `\printhints`  
    ↙ k-Befehle sollen [L]- bzw. [Q]-Hinweise nicht drucken

`\notprintlongpagefolio`              `\printlongpagefolio`  
    ↙ 'S.' bei [p] bzw. 'Bl.' bei (p) nicht drucken

`\notprintlongpervol`                    `\printlongpervol`  
    ↙ 'Bd.' bei |n| bzw. 'Nr.' bei \_n\_ nicht drucken

`\bibsortheads`                          `\notbibsortheads`  
    ↙ Listen: Initialen vor Einträgen mit neuem Anfangsbuchstaben

`\bibsorthspaces`                      `\notbibsorthspaces`  
    ↙ Listen: Abstand zw. Einträgen mit versch. Anfangsbuchstaben

`\showbacorr`                            `\notshowbacorr`  
    ↙ Stelle mit B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>ts</sup>-*Italics*-Korrektur im Ausdruck markieren

`\showbamem`                            `\notshowbamem`  
    ↙ B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>ts</sup>-Zwischenspeicher auf Bildschirm drucken (EBD.-Setzung)

`\notwarnsamename`                      `\warnsamename`  
    ↙ Bildschirmwarnung bei Wiederholung von Autornachnamen aus

`\writeidemwarnings`                  `\notwriteidemwarnings`  
    ↙ DERS.-Setzung im Ausdruck testhalber mit ♣♥▽♠♣ markieren

## 16 B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub>-1.3-Texte unter B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> 2.1

B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> 2.x hat so viele Neuerungen, dass ein Text in Version 1.3 vor der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Bearbeitung überarbeitet werden müsste. An den Befehlen `\schrift` (für ganze v-Befehle), `\barschrift` und `\indschrift` mit `\renewcommand` ansetzende Änderungen sind heute *wirkungslos*.<sup>119</sup> Lesen Sie `readme.txt`.

**Behalten Sie zur Übersetzung alter B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub>-Texte die Programmdateien Ihrer B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub>-1.x-Version zurück!** ... Falls Sie dies versäumten:

B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> 1.3 hatte keine automatische EBD.-Setzung. Dort konnte `\kurz` ganz am Ende des letzten Arguments eines v-Befehls stehen; es druckte sein Argument nach im folgenden (und in v-Listen in eckigen Klammern) einfach aus. B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> 2.1 erkennt alte `.tex`-Dateien und startet eine Emulation.<sup>120</sup> Kopien der Argumente von `\kurz` sowie der alten `\bib`-Befehle gehen heute ins `.arq`-Verzeichnis, das es in B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> 1.3 nicht gab; eine `\printind`-Emulation druckt alles aus – nach Bearbeitung mit `bibsort`. Für `MAKEINDEX` gedachte Steuerzeichen werden jetzt also ausgedruckt (vgl. unten S. 70)!

<code>\notkurzaddtoarq % (jetzt nicht)</code>	<code>%% \kurz druckt in \arqemph %%</code>
Fast wie 1.3: <code>\vli{Norbert}</code>	Fast wie 1.3: Norbert SCHWARZ: Ein-
<code>{Schwarz} {Einführung in</code>	führung in T <sub>E</sub> X, Bonn 1988 (im Fol-
<code>\protect\TeX, Bonn</code>	genden Schwarz)
<code>1988 \kurz{Schwarz}}</code>	

Einige Befehle sind auch in 2.1-Texten brauchbar. `\stressing{underline}` stellt wie in 1.3 die Autorenhervorhebung ein und ist heute Alternative für `\renewcommand{\authoremph}{\upshape\underline}`. Auch das Paar `\bibmark` und `\bibref` existiert weiter (die x-Befehle sind nun unnötig):

Text. <code>\footnote{Albert Lecl\‘erc:</code>	Text. <sup>121</sup> Schon Leclèrc wollte freie
<code>Der Sommerregen, Paris 1985</code>	Eingaben. <sup>122</sup>
<code>(\bibmark{Lecl\‘erc}).}</code>	
Schon Lecl\‘erc wollte	<sup>121</sup> Albert Leclèrc: Der Sommerregen,
freie Eingaben. <code>\footnote{</code>	Paris 1985 (im Folgenden: Leclèrc).
<code>\bibref{scshape Lecl\‘erc}.}</code>	<sup>122</sup> LECLÈRC (wie S. 63, Anm. 121).

`\bibref` passt sich an, wenn `\bibmark` in keiner Fußnote war. Neu sind dazu `captions \gbibmarkname` ('im Folgenden: '), `\fbibmarkname` ('par la suite: ') und `\ebibmarkname` ('cited as: '), deren Definitionen mit Leerzeichen enden.

<sup>119</sup> `\frompagesep` (oben S. 45) ersetzt zudem `\verw`; und `\ntsep` (S. 13) `\punctuation`.

<sup>120</sup> Wird vom alten Vorspannbefehl `\makebar` eingeschaltet (stehen lassen!) und redefiniert auch `\printvli`, das in 1.3 keine Überschrift druckte. Sonst wird `\makebar` nicht mehr benötigt. Es gibt kein `.bar`-File mehr: B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> nutzt nun `.aux`-Files (**dazu Kap. 18**).

## 17 Listenausdruck ( $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^r\text{t}_\text{s}$ -Belegapparat)

Wie die von `bibsort` erzeugten Dateien (vgl. unten ab S.70) auszudrucken sind, wurde in den jeweiligen Kapiteln bereits fallweise abgehandelt: `bibarts.sty` stellt dazu `print`- und `printnum`-Befehle bereit – wobei die `print`-Befehle die Zugänge als Liste und die `printnum`-Befehle zusätzlich hinter jeden Listenpunkt die Zugangsstellen indexartig drucken. Bei beiden Befehlsklassen enthält das Befehlswort zum Ausdruck der jeweiligen Liste dieselben drei Buchstaben, die auch der Befehl zum Füllen der Liste aufweist. Auch das Dateinamen-Suffix der von `bibsort` erzeugten Liste hat diese Zeichen: Einträge des  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^r\text{t}_\text{s}$ -Befehls `\vli` kommen in eine Datei `.vli`, die Sie mit `\printvli` oder `\printnumvli` im Anhang Ihres Textes ausdrucken können. Entsprechendes gilt für `\vqu`, `\varq` und `\per`. Ausnahme ist das Kurzzitateverzeichnis `.vkc`, das die Zugänge der `\kli`- und `\kqu`-Einträge erhält (sowie der Zugänge, die  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^r\text{t}_\text{s}$  aus den Argumenten von `\ktit` und den Nachnamensargumenten der `v`-Befehle *automatisch* erzeugt); das Kurzzitateverzeichnis wird mit `\printvkc` oder `\printnumvkc` ausgedruckt. Und für das Abkürzungsverzeichnis, das mit `\printabk` oder `\printnumabk` ausgedruckt wird, befüllen die  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^r\text{t}_\text{s}$ -Befehle `\abkdef` oder `\defabk` eine von `bibsort` erzeugte Datei `.abk`; für so eingeführte Abkürzungen liefern `\abk`-Befehle weitere Seitenzahlen und ggf. Fußnotennummern, die `\printnumabk` ausdrückt.

Für alle diese Listen liest `bibsort` das/die `.aux`-File(s) Ihres  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Textes ein und erzeugt daraus die genannten Dateien. Das Namens-Präfix ist dasjenige des  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Haupttextes (die Literaturliste *hier* ist `bibarts.vli`).

Das Orts-, Personen und Sachregister wird jeweils nur mit `addto`-Befehlen befüllt, etwa `\addtogrr`. Das sind Befehle, die nichts an Ort und Stelle drucken. Verwechseln Sie die `print`- und `printnum`-Befehle nicht mit Befehlen wie `\printonlyvli`, die *nur* an Ort und Stelle drucken (vgl. oben S.12).

Die Basis-Ausdruckbefehle für die drei Register sowie das Abkürzungs- und das Kurzzitateverzeichnis stellen eine fixe Schriftgröße und zweispaltigen Seitenausdruck für den Listenausdruck ein. Beides ist bei `\printvli`, `\printvqu`, `\printper` und `\printarq` samt `num`-Varianten nicht der Fall.

Die Listen werden defaultmäßig unter Überschriften ausgedruckt, deren vorgefertigter Text Kapitel 12 auflistete. Änderungen dieser Überschriftentexte können Sie mit `\renewcommand` an den `titlename`-Befehlen durchführen.

Weiter lässt sich der Ausdruck von Überschrift und Liste separieren. Die `vli`-Überschrift etwa können Sie mit `\printvlititle` drucken. Wie auch bei `\printvli` oder `\printnumvli` kommt der Titel ohne Kapitelnummer ins Inhaltsverzeichnis. Alternativ können Sie etwa `\subsection{Überschrift}` tippen, falls Sie dort Kapitelnummern haben wollen. Die Liste lässt sich darunter in beiden Fällen mit `\printvlist` oder `\printnumvlist` ausdrucken.

`\printbibtitle` ist Überschrift für den gesamten Belegapparat, defaultmäßig in section-Größe. Die anderen title-Befehle verwenden eine Größe kleiner:

<i>Beide drucken Überschrift</i>		<i>mit Text im dt.</i>		<i>Default</i>	
<code>\printbibtitle</code>	=>	<code>\gbibtitlename</code>	=>	section	
<code>\printvli</code>	<code>\printvlititle</code>	=>	<code>\gvlititlename</code>	=>	subsection
<code>\printvqu</code>	<code>\printvqutitle</code>	=>	<code>\gvqutitlename</code>	=>	subsection
<code>\printabk</code>	<code>\printabktitle</code>	=>	<code>\gabktitlename</code>	=>	subsection
<code>\printper</code>	<code>\printpertitle</code>	=>	<code>\gpertitlename</code>	=>	subsection
<code>\printarq</code>	<code>\printarqttitle</code>	=>	<code>\garqtitlename</code>	=>	subsection
<code>\printvkc</code>	<code>\printvkctitle</code>	=>	<code>\gvkctitlename</code>	=>	subsection
<code>\printgrr</code>	<code>\printgrrtitle</code>	=>	<code>\grrrtitlename</code>	=>	subsection
<code>\printpr</code>	<code>\printprtitle</code>	=>	<code>\gprrtitlename</code>	=>	subsection
<code>\printsrr</code>	<code>\printsrrtitle</code>	=>	<code>\gsrrtitlename</code>	=>	subsection

Hinter print-, printnum- und title-Befehlen kann ein optionales Argument die Überschriftengröße ändern, `\printvli[section]` etwa. Einzusetzen ist ein Überschriftenbefehl ohne *backslash*. Bei Befehlen, die Listen zweiseitig drucken (unten), ist `[chapter]` verboten. Die Überschrift kommt stets ins Inhaltsverzeichnis (`\tableofcontents`) und unter `\pagestyle{headings}` in die Kopfzeile; Befehle, die zwei Spalten anordnen, setzen die Anfangsseite `plain`. (Die list-Befehle setzen nichts in Kopfzeile oder Inhaltsverzeichnis.)

Die normalen print-Befehle drucken Überschrift *und* nachformatierte Listen:

<code>\printvli</code>	=	<code>\printvlititle</code>	+	<code>\printvlist</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printvqu</code>	=	<code>\printvqutitle</code>	+	<code>\printvqulist</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printabk</code>	=	<code>\printabktitle</code>	+	<code>\printabklist</code>	in <code>\twocolumn</code> und <code>\footnotesize</code>
<code>\printper</code>	=	<code>\printpertitle</code>	+	<code>\printperlist</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printarq</code>	=	<code>\printarqttitle</code>	+	<code>\printarqlist</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printvkc</code>	=	<code>\printvkctitle</code>	+	<code>\printvkclist</code>	in <code>\twocolumn\small</code>
<code>\printgrr</code>	=	<code>\printgrrtitle</code>	+	<code>\printgrrlist</code>	in <code>\twocolumn\small</code>
<code>\printpr</code>	=	<code>\printprtitle</code>	+	<code>\printprlist</code>	in <code>\twocolumn\small</code>
<code>\printsrr</code>	=	<code>\printsrrtitle</code>	+	<code>\printsrrlist</code>	in <code>\twocolumn\small</code>

Die printnum-Befehle verhalten sich beim Ausdruck ebenso wie die genannten print-Befehle, nur führen sie stattdessen `\printnum...list`-Befehle aus.

Eine Überschrift mit Nummerierung **A** wäre (nicht umgesetzt):<sup>123</sup>

```
\clearpage \begin{appendix} \pagestyle{headings}
\section{Belegapparat und Register}\thispagestyle{plain}\vspace{7mm}
{\small \printarq \newpage \printvqu \printvli \newpage}\printnumgrr
\end{appendix} %Einspaltige Bereiche enden mit \newpage (Kopfzeile!)
```

`\print...list`- und `\printnum...list`-Befehle schalten *nie* `\twocolumn` ein:

---

<sup>123</sup> ... `\pagestyle{headings} Überschrift \pagestyle{myheadings} ... \end{appendix}` druckt die Kopfzeile von *Überschrift* im *ganzen* Appendix (dann kein `\markboth` setzen!).

```
\clearpage {\pagestyle{headings}\small \printbibtitle \printvqu
\printvli \printvkctitle\baonecolitemdefs\printnumvkclist \newpage}
```

## Quellen und Literatur

### Gedruckte Quellen

- [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 467-477.
- [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 462-466.
- CLAUSEWITZ, Carl von: Strategie. Hrsg. von Eberhard KESSEL, Hamburg 1937.  
 ~: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk, 3. Aufl. Frankfurt/M 1991.
- EHLERT, Hans / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlieffenplan, Paderborn 2007.
- MARX, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd. 23 (1962) von: DERS. / ENGELS: Werke [Q].  
 ~: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, zweiter Band; das ist Bd. 24 (1962) von: MARX / ENGELS: Werke [Q].  
 ~ / Friedrich ENGELS: Werke, hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 40 Bde. Berlin 1958–1971.

### Literatur

- FERGUSON, Niall: Der falsche Krieg, München 2001.
- LUHMANN, Niklas: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.
- WEHLER, Hans-Ulrich: Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994.

### Verwendete Kurztitel

- [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q] 8<sup>25</sup>, 9<sup>30</sup>
- [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912 [Q] 8<sup>24</sup>, 9<sup>28, 29</sup>
- CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6–11</sup>, 12<sup>36</sup>, 15<sup>39, 40, 42</sup>
- CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q] 3<sup>3–4</sup><sup>5, 10</sup>, 15<sup>39, 41</sup>, 19<sup>56</sup>, 20<sup>60</sup>
- EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q] 8<sup>24, 25</sup>, 9<sup>28, 30</sup>, 44
- FERGUSON: Falscher Krieg [L] 7<sup>20–22</sup>, 45, 82<sup>\*, 1</sup>
- LUHMANN: Soziale Systeme [L] 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>15, 17</sup>, 15<sup>41</sup>, 41, 44<sup>108</sup>, 46<sup>110</sup>, 51, 57
- MARX: Kapital [Q] 11<sup>33, 34</sup>, 12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 32<sup>82, 84, 85</sup>, 33<sup>90, 91</sup>
- MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>33</sup>, 12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 30<sup>72–75</sup>

## Auflistung der print-, printnum-, title-, list- und num...list-Befehle

Hier [*OptArg*]'s für Überschriften, die eine Stufe größer als der Default sind. Die jeweils ersten zwei Befehle sind in den title- und einen list-Befehl teilbar.

<code>\printbibtitle[chapter]</code>	Dokumentenklasse {report}
<b>Literatur</b>	<b>Abkürzungen</b>
<code>\printvli[section]</code>	<code>\printabk[section]</code> ( <i>t,f</i> )
<code>\printnumvli[section]</code>	<code>\printnumabk[section]</code> ( <i>t,f</i> )
<code>\printvlititle[section]</code>	<code>\printabktitle[section]</code>
<code>\printvlilist</code>	<code>\printabklist</code>
<code>\printnumvlilist</code>	<code>\printnumabklist</code>
<b>Gedruckte Quellen</b>	<b>Ortsregister</b>
<code>\printvqu[section]</code>	<code>\printgrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printnumvqu[section]</code>	<code>\printnumgrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printvqutitle[section]</code>	<code>\printgrrtitle[section]</code>
<code>\printvqulist</code>	<code>\printgrrlist</code>
<code>\printnumvqulist</code>	<code>\printnumgrrlist</code>
<b>Verwendete Kurztitel</b>	<b>Personenregister</b>
<code>\printvkc[section]</code> ( <i>t,s</i> )	<code>\printpr[r[section]]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printnumvkc[section]</code> ( <i>t,s</i> )	<code>\printnumpr[r[section]]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printvkctitle[section]</code>	<code>\printprtitle[section]</code>
<code>\printvkclist</code>	<code>\printprlist</code>
<code>\printnumvkclist</code>	<code>\printnumprlist</code>
<b>Zeitschriften</b>	<b>Sachregister</b>
<code>\printper[section]</code>	<code>\printsrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printnumper[section]</code>	<code>\printnumsrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printpertitle[section]</code>	<code>\printsrrtitle[section]</code>
<code>\printperlist</code>	<code>\printsrrlist</code>
<code>\printnumperlist</code>	<code>\printnumsrrlist</code>
<b>Ungedruckte Quellen</b>	<b>Legende</b>
<code>\printarq[section]</code>	( <i>t,f</i> ) <code>\twocolumn \footnotesize</code>
<code>\printnumarq[section]</code>	( <i>t,s</i> ) <code>\twocolumn \small</code>
<code>\printarqtitle[section]</code>	Befehle, die [ <i>Arg</i> ] annehmen, erzeugen
<code>\printarqlist</code>	– Überschrift in <i>Default-/Arg</i> -Größe
<code>\printnumarqlist</code>	– Inhaltsverzeichnis-Eintrag ( <i>dito</i> )
	– Kopfzeilen-Eintrag unter <i>headings</i>

`bibsort` bereitet für den Ausdruck der Listen vor, den Wechsel von Einträgen mit unterschiedlichen Anfangsbuchstaben zu betonen. Es gibt vergrößerte Abstände und Buchstaben: `{\bibsortspaces\printnumvkc}` und `{\bibsortheads\printnumvkc}` ergäben tatsächlich jeweils eigenen Seiten:

## Verwendete Kurztitel

[ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q]  
8<sup>25</sup>, 9<sup>30</sup>

[ANONYM]: Aufmarschanweisungen  
1912 [Q] 8<sup>24</sup>, 9<sup>28</sup>, 29

CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6–11</sup>,  
12<sup>36</sup>, 15<sup>39</sup>, 40, 42

CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]  
3<sup>3–4</sup><sup>5</sup>, 10, 15<sup>39</sup>, 41, 19<sup>56</sup>, 20<sup>60</sup>

EHLERT / EPKENHANS / GROSS  
[Hrsg.]: Schlieffenplan [Q]  
8<sup>24</sup>, 25, 9<sup>28</sup>, 30, 44

FERGUSON: Falscher Krieg [L]  
7<sup>20–22</sup>, 45, 82\*, 1

LUHMANN: Soziale Systeme [L]  
1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>15</sup>, 17, 15<sup>41</sup>, 41, 44<sup>108</sup>,  
46<sup>110</sup>, 51, 57

MARX: Kapital [Q] 11<sup>33</sup>, 34,  
12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 32<sup>82</sup>, 84, 85, 33<sup>90</sup>, 91

MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>33</sup>,  
12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 30<sup>72–75</sup>

## Verwendete Kurztitel

[ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q]  
8<sup>25</sup>, 9<sup>30</sup>

[ANONYM]: Aufmarschanweisungen  
1912 [Q] 8<sup>24</sup>, 9<sup>28</sup>, 29

**C**  
CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6–11</sup>,  
12<sup>36</sup>, 15<sup>39</sup>, 40, 42

CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]  
3<sup>3–4</sup><sup>5</sup>, 10, 15<sup>39</sup>, 41, 19<sup>56</sup>, 20<sup>60</sup>

**E**  
EHLERT / EPKENHANS / GROSS  
[Hrsg.]: Schlieffenplan [Q]  
8<sup>24</sup>, 25, 9<sup>28</sup>, 30, 44

**F**  
FERGUSON: Falscher Krieg [L]  
7<sup>20–22</sup>, 45, 82\*, 1

**L**  
LUHMANN: Soziale Systeme [L]  
1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>15</sup>, 17, 15<sup>41</sup>, 41, 44<sup>108</sup>,  
46<sup>110</sup>, 51, 57

**M**  
MARX: Kapital [Q] 11<sup>33</sup>, 34,  
12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 32<sup>82</sup>, 84, 85, 33<sup>90</sup>, 91  
MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>33</sup>,  
12<sup>38</sup>, 15<sup>43</sup>, 30<sup>72–75</sup>

print-Befehle, die *selbst* zweispaltig drucken, setzen strikte Vorgaben für Abstände um, etwa `\itemsep 0pt`. Dagegen gelten *für list-Befehle* nur die Vorgaben der `{description}`-Liste. `\batwocolitemdefs` stellt dazu Abstände für zweispaltigen Ausdruck ein; es wird wie `\small` vor list-Befehle gesetzt.

Für list-Befehle in einspaltigem Umfeld dient `\baonecolitemdefs`, das viel weniger Vorgaben macht und Spielräume lässt. Eigene Definitionen legt etwa `{\bamyitemdefs{\rightskip 1cm minus 1cm}\printvkclist}` fest. Alle für `\print...list` oder `\printnum...list` eventuell gemachten itemdef-Vorgaben schaltet `\notbaitemdefs` aus (es stellt die Voreinstellung wieder her).

`\printvkclist` lässt sich *mit Zusätzen* genauso wie `\printvkc` ausdrucken (weil die [...] abschirmen, wäre eine Kopfzeile danach nochmal zu definieren):

```
\twocolumn[\printvkctitle\vspace{\batwocoltopskip}] %\markboth...
{\small\bibsortheads \batwocolitemdefs\printvkclist}\onecolumn
```

`\batwocoltopskip` wird eigenständig von Befehlen, die zweiseitigen Druck anordnen, gesetzt, und nur, wenn `\bibsorthspaces` oder `\bibsortheads` gilt. Und das `\batwocolitemdefs` würden list-Befehle unter äußerem `\twocolumn` bei *gleichzeitigem* `\bibsortheads` sogar selbst setzen (dann kann nur noch z. B. `\renewcommand{\baselinestretch}{1.1}` die Zeilenabstände ändern).

`\bibsorthspaces` und `\bibsortheads` schalten sich gegenseitig ab: Automatisch gilt also immer nur eines von beiden. Zudem löst `\notbibsortheads` auch `\notbibsorthspaces` aus – und umgekehrt.

Beim Archivquellenverzeichnis kann ein Konflikt auftreten: Sie sollten sich entscheiden, ob Sie `\bibsorthspaces` bzw. `\bibsortheads` aktivieren möchten, *oder* `\arqsection`, `\arqsubsection` und `\arqsubsubsection` nutzen. Und nur im Archivquellenverzeichnis können Sie *innerhalb einer Liste* in den Seitenumbruch eingreifen. Umbruchbefehle wie `\newpage` können direkt nach `\arqsection`, `\arqsubsection` oder `\arqsubsubsection` optional übergeben werden: `\arqsection[\newpage]{BA}{Bundesarchiv}` ist ein Beispiel. Zerbrechliche Befehle sollten mit `\protect` geschützt werden. Befehle mit Argumenten in eckigen Klammern wie `\rule[2ex]{1cm}{1cm}` lassen sich so einsetzen: `...[\protect\rule\lbrack 2ex\rbrack{1cm}{1cm}]...`<sup>124</sup> Einfach lässt sich *zusätzlicher Abstand zum vorausgehenden Listenpunkt* etwa mit `\arqsection [\vspace{2ex}] {B}{Bund}` einstellen.<sup>125</sup>

Die list-Befehle müssen Sie nicht verwenden; sie dienen nur für Sonderwünsche.

---

<sup>124</sup> Ist eine arq-Überschrift der allererste Listeneintrag, dann sind *nur* Abstandsbeehle wie etwa `\vspace` im optionalen Argument erlaubt, denn `bibsort` setzt die optionalen Argumente innerhalb des `.arq`-Files in eine Zeile *vor* die arq-section; in einer L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Liste darf jedoch zu druckender Text oder `\rule` erst *nach* dem ersten `\item`-Befehl stehen.

<sup>125</sup> `\arqsectionbegin`, `\arqsubsectionbegin` und `\arqsubsubsectionbegin` legen den Basisabstand fest; sie werden von [...] nicht überschrieben, sondern *danach* ausgeführt. Diese Befehle sind untereinander austariert; Anfänger sollten sie unverändert lassen.

## 18 bibsort samt Erweiterungen gegenüber 2.0

`bibsort` ist das Sortierprogramm von  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{t}_\text{s}$ . Eine Datei `bibsort.exe` liegt dem Paket neben `bibarts.sty` bei. Beide zusammen sollen den Anhang Ihres  $\text{L}^\text{A}\text{T}_\text{E}\text{X}$ -Textes erzeugen. Anwender, bei denen `bibsort.exe` nicht startet, sollten `bibsort.c` mit einem für ihr Betriebssystem geeigneten C-Compiler selbst in eine Binärdatei übersetzen und dann diese einsetzen. Der Quellcode von `bibsort.c` setzt kein bestimmtes Betriebssystem voraus. Bei mir machte der DEVCCPP-Editor Schwierigkeiten, der gcc persönlich nie.<sup>126</sup>

$\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{t}_\text{s}$  kommt heute (Version 2.1) ohne `MAKEINDEX` aus. `bibsort` verarbeitet keine Steuerzeichen, hat kein Maskierungszeichen für Steuerzeichen und kein Steuerfile.<sup>127</sup> Anders als `MAKEINDEX` erzeugt es keine `\subitems`.

Ganz oben wurde bereits erklärt, wie `bibsort.exe` zusammen mit speziellen  $\text{L}^\text{A}\text{T}_\text{E}\text{X}$ -Editoren benutzt wird. Ansonsten kann es durch Antippen von `bibsort` plus Dateinamens-Präfix und Optionen in der Eingabeaufforderung des Betriebssystems gestartet werden. Bei  $\text{L}^\text{A}\text{T}_\text{E}\text{X}$ -Texten, die aus mehreren Dateien bestehen, ist das Namenspräfix der Hauptdatei anzutippen. `bibsort` liest die zugehörige `.aux`-Datei ein; die ggf. enthaltene `\@include`-Liste wird abgearbeitet, sodass auch bei sequenzieller Übersetzung eines  $\text{L}^\text{A}\text{T}_\text{E}\text{X}$ -Textes (wenn `\includeonly` nicht alle Dateien nennt) für den  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{t}_\text{s}$ -Anhang immer vollständige Listen erzeugt werden. Für `bibarts.tex` hier ist `bibarts` das Namenspräfix. Die aus `bibarts.aux` erzeugte Datei `bibarts.vli` enthält die Literaturliste, `bibarts.abk` das Abkürzungsverzeichnis, etc.

`bibsort` liest aus einer `.aux`-Datei nur die Zeilen ein, die mit  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{t}_\text{s}$  erzeugt wurden. In einem ersten Schritt sortiert es diese Zeilen klein-/großschreibungs-invariant. Das Programm sortiert *in Grundeinstellung* ä, ö und ü als a, o und u; weiter sind `\ss` und `\3` (sowie "s, falls " *aktiv* ist<sup>128</sup>) gleich s. Wird `bibsort` die Option `-g2` (Wortliste) übergeben, sortiert es `ß` als `ss`; mit `-g1` (Namensliste) gelten *zudem* die Umlaute als `ae`, `oe` und `ue` (letzteres entspricht DIN 5007-2). Zahlen werden *in Grundeinstellung* vor Buchstaben sortiert; mit `-g1` oder `-g2` ist es umgekehrt. Nur, wenn Zeilen anhand der enthaltenen Zahlen sowie groß-/klein-invarianten Buchstaben keinen Unterschied gegenüber anderen Zeilen aufweisen, wird die Groß-/Klein-Schreibung beachtet, danach etwaige Akzente auf den Buchstaben, zuletzt Satzzeichen.

---

<sup>126</sup> `bibsort.c` ist in ANSI C; die Kommandozeilen `gcc -c bibsort.c -o bibsort.o` und `gcc bibsort.o -o bibsort.exe` ergaben bei mir eine Binärdatei (`Dev-Cpp_5.4.0`).

<sup>127</sup>  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{t}_\text{s}$  1.3 brauchte `MAKEINDEX`, um einen Belegstellenindex zu erzeugen (siehe S. 63).

<sup>128</sup>  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{t}_\text{s}$  übergibt jedem Eintrag ins `.aux`-File den an der entsprechenden Stelle gültigen *catcode* von " und die zur Worttrennung eingestellte Sprache. Beides wird beim Ausdruck des entsprechenden Listenpunkts reproduziert (vgl. oben S. 20 f.). Dies ändert ggf. Zeilenumbrüche in den Listen und daneben Ausdruck und Sortierreihenfolge etwa von "a.



## Das zweckentfremdete Personenregister als Beispiel

* *	æ \ae
,	Àe
.	Ä "A
!	Ä \ "A
¡ ‘	Æ \AE
:	af
;	Af
?	b \$b\$
¿ ?‘	(b)
# \#	*b *b
\$ \\$	[b]
% \%	b
"a {\originalTeX \addtoprr{"a}}	{b \{b
'a' 'a'	ḃ \$\dot{b}\$
a	Ḅ \.{b}
„a“ \glqq a\grqq	ḅ \$\acute{b}\$
'a' \nosort{'a}'	Ḇ \'{b}
«a» "<a">	ḇ \$\grave{b}\$
„a“ "'a"'	Ḉ \'{b}
â \aa	ḉ \$\hat{b}\$
ã \r{a}	Ḋ \^{b}
α \$\alpha\$	ḋ \$\ddot{b}\$
À	Ḍ \$\bar{b}\$
Ä \AA	ḅ \={b}
Å \r{A}	Ḇ \$\vec{b}\$
a b	ḇ \$\tilde{b}\$
ab a\b	Ḉ \~{b}
a b a\protect\space b	ḉ \$\mathring{b}\$ %neu in 2.1
a'a a'a %% vgl. \nosort{'a}	Ḋ \r{b}
aa	ḅ \b{b}
a!b a!b	Ḇ \c{b}
ab	Ḉ \k{b}
ab a\b	ḉ \d{b}
ab a\relax b	Ḋ \H{b}
ab a"-b	Ḉ \t{b}
ac	ḉ \$\breve{b}\$
Ac	Ḋ \u{b}
ae	ḇ \$\check{b}\$
ä "a	Ḉ \v{b}
ä \ "a	ḉ \protect\underline{b}
ÿ \c{"a}	Ḋ \protect\underbar{b}

$\beta$	<code>\beta</code>	bb	
B		bb	<code>b\discretionary{a-}{c} {b}</code>
$\frac{b}{a}$	<code>\frac{b}{a}</code>	b	<code>b</code>
b a			<code>b\protect\framebox</code>
B a			<code>[1cm][1]{b}</code>
b b	<code>b \index{X} b</code>	bb	<code>b\glossary{X}b</code>
b b	<code>b \index{X}b</code>	b b	<code>b\protect\hphantom{X}b</code>
b b	<code>b \label{X1} b</code>	b b	<code>b\hspace{2mm}b</code>
b 73 b	<code>b \protect\pageref{X1} b</code>	bb	<code>b\index{X}b</code>
b b	<code>b \balabel{X2} b</code>	bb	<code>b\protect\linebreak[1]b</code>
b (siehe S. 73) b	<code>b \baref{X2} b</code>	b	<code>b \protect\makebox</code>
b <sup>144</sup> b	<code>b\protect\footnote[144]{X}</code>		<code>[1cm][r]{b}</code>
b		b	<code>b\mathhexbox{1}{2}{3}b</code>
b <sup>146</sup> b	<code>b\protect\footnotemark[146]</code>	bb	<code>b\message{9}b</code>
b		bb	<code>b\protect\nolinebreak[1]b</code>
b b	<code>b\protect\footnotetext[145]{Y}</code>	bb	<code>b\protect\nopagebreak[2]b</code>
b		bb	<code>b\protect\pagebreak[2]b</code>
b b	<code>b\[-2mm]b</code>	bb	<code>b\protect\parbox[t]{5mm}{b}</code>
b c	<code>b \sort{b}c</code>	b <sup>b</sup>	<code>b\sup{b}</code>
b Nach	<code>b Nach</code>	b b	<code>b\protect\phantom{X}b</code>
b NACH	<code>b \kauthor{Nach}</code>	b <sup>b</sup>	<code>b\protect\raisebox{0.5ex}</code>
b Nach Titel	<code>b Nach Titel</code>		<code>[3mm][3mm]{b}</code>
b DIES.: Titel [L]	<code>b \kli [f]{Nach}</code>	b	<code>b\protect\rule[1mm]{1mm}</code>
{Titel}			<code>{2mm}b</code>
b NACH: Titel [L]	<code>b \kli {Nach}</code>	bb	<code>b\selectlanguage{french}b</code>
{Titel}		bb	<code>b\sethyphenation{french}b</code>
b Nach Titel-a	<code>b Nach Titel-a</code>	b	<code>b\sort{b}</code>
b Nach Vor	<code>b Nach Vor</code>	bb	<code>b\protect\typeout{9}b</code>
b Vor NACH	<code>b \vauthor{Vor}{Nach}</code>	bb	<code>b\protect\vphantom{X}b</code>
b DERS.: Titel	<code>b \vli[m]{Vor}</code>	bb	<code>b\vspace{2mm}b</code>
{Nach} {Titel}		bb	<code>\protect\begin{large}b\protect</code>
b Vor NACH: Titel	<code>b \vli {Vor}</code>		<code>\end{large}b</code>
{Nach} {Titel}		b c	<code>b\sort{b} c</code>
b Vor NACH: Titel	<code>b \vli {Vor}</code>	ba	<code>b\sort{b}a</code>
{Nach}{Titel}		bb	<code>b\sort{b}b</code>
b Nach Vor U	<code>b Nach Vor U</code>	bc	
b 2		b1	
b 73 b	<code>b \pageref{X1} b</code>	b 2	<code>\$b\;2\$</code>
ba		b 2	<code>\$b\;2\$</code>
Ba		b <sup>2</sup>	<code>b\$^{2}\$</code>
		b <sub>2</sub>	<code>b\$_{2}\$</code>
		b+2	
		b—2	<code>b---2</code>
		b-2	<code>b--2</code>

---

<sup>144</sup> X

<sup>145</sup> Y

b-2	$\varepsilon$ <code>\varepsilon</code>
b/2	$\eta$ <code>\eta</code>
b<2	E
b=2	$H\rho\alpha$ (Hera) <code>\Eta \rho \alpha</code>
b>2	f
b@2	F
b 2 b 2	g
b2	$\gamma$ <code>\gamma</code>
b\$2 b\2	G
b&2 b\&2	$\Gamma$ <code>\Gamma</code>
b_2 b\_2	ga
b^2 b\^2	Ga
b3	h
b20	H
b98	$\imath$ <code>\imath</code>
b <sup>XCIX</sup> b\^2	i
b100	i \i
c {}c	í \'i
c {c}	ì \^i
c	î \^i
c c{}	ij \ij wird niederl. als i sortiert
© \copyright	$\iota$ <code>\iota</code>
C	I
ca	IJ \IJ wird primär als I sortiert
Ca	$\Im$ <code>\Im</code>
$\chi$ <code>\chi</code>	ia
$\Chi$ <code>\Chi</code> %neu in 2.1	Ia
ci	$\jmath$ <code>\jmath</code>
Ci	j
d	J \j
ð \dh	J
đ \dj	ja
$\delta$ <code>\delta</code>	Ja
D	k
Ð \DH	$\kappa$ <code>\kappa</code>
Đ \DJ	K
$\Delta$ <code>\Delta</code>	ka
da	Ka
Da	l
Di Niro	ł \l
DiFabio	$\ell$ <code>\ell</code>
e	$\lambda$ <code>\lambda</code>
$\epsilon$ <code>\epsilon</code>	L

ℒ	<code>\L</code>	φ	<code>\varphi</code>
Λ	<code>\Lambda</code>	Ph	
la		Φ	<code>\Phi</code>
La		pi	
LaTeX		Pi	
L <sup>A</sup> T <sub>E</sub> X	<code>\LaTeX</code>	ps	
LATEX		ψ	<code>\psi</code>
m		Ps	
μ	<code>\mu</code>	Ψ	<code>\Psi</code>
M		pt	
Ma		Pt	
n		q	
η	<code>\ng</code>	Q	
ν	<code>\nu</code>	r	
ν̃	<code>\tilde\nu</code>	ρ	<code>\rho</code>
ν̄	<code>\df{\tilde\nu}</code>	ρ	<code>\varrho</code>
ν̂	<code>\breve\nu</code>	R	
N		ℜ	<code>\Re</code>
Ŋ	<code>\NG</code>	®	<code>\textregistered</code>
na		ra	
Na		Ra	
o		Ρόδος	<code>\Rho \acute\omicron</code>
ø	<code>\o</code>		<code>\delta \omicron \varsigma</code>
ο	<code>\omicron</code> (bibarts.sty)	s	
ω	<code>\omega</code>	σ	<code>\sigma</code>
O		ς	<code>\varsigma</code>
Ø	<code>\O</code>	S	
Ω	<code>\Omega</code>	Σ	<code>\Sigma</code>
oa		sa	
Oa		Sa	
ö	<code>"o</code>	sr	
œ	<code>\oe</code>	ss	
Œ	<code>\OE</code>	ß	<code>"s</code>
p		SS	<code>{\scshape \ss}</code>
π	<code>\pi</code>	ß	<code>\ss</code>
ϖ	<code>\varpi</code>	ß	<code>\3</code>
P		ß	<code>"z</code>
£	<code>\pounds</code>	sz	<code>\sz %neu in 2.1</code>
£	<code>\textsterling</code>	st	
Π	<code>\Pi</code>	Straßburg	<code>Stra"sburg</code>
pa		Straßburg	<code>Stra{\ss}burg</code>
ph		Straße	<code>Stra"se</code>
φ	<code>\phi</code>	Straße	<code>Stra{\ss}e</code>

t	0.5
$\tau$ <code>\tau</code>	0.25
T	0.26
ta	0,251
Ta	0,5
TeX TeX	1
$\TeX$ <code>\protect\TeX</code>	$\frac{1}{3}$
TEX TEX	1,1
$\vartheta$ <code>\th</code>	1,125
$\theta$ <code>\theta</code>	1,45
$\vartheta$ <code>\vartheta</code>	1,5
P <code>\TH</code>	1,500
$\Theta$ <code>\Theta</code>	1,75
ti	2
Ti	$\frac{2}{2}$ <code>\protect\underline{2}</code>
u	$\frac{2}{2}$ <code>\frac{2}{2}</code>
v	$\frac{2}{2}$ <code>\frac{2}{2}</code>
w	$\frac{3}{3}$
W	$\frac{4}{4}$
x	$\frac{5}{5}$
$\xi$ <code>\xi</code>	9
X	$\frac{19}{2}$ <code>\sort{9,5}\frac{19}{2}</code>
$\Xi$ <code>\Xi</code>	$\frac{10}{2}$
xa	$\frac{13}{1}$
Xa	14. Aufl. <code>14\te Aufl.</code>
y	xiv. Bd. <code>\baromannum{14}\te Bd.</code>
$\ddot{y}$ <code>\"y</code>	15
$\upsilon$ <code>\upsilon</code>	XV. Bd. <code>\baRomannum{15}\te Bd.</code>
Y	22
$\Upsilon$ <code>\Upsilon</code>	0.251
ya	700
Ya	1.500
z	1501
$\zeta$ <code>\zeta</code>	1.750
Z	5.000
za	6000
Za	400000
Zum Schluss die Worttrennung american im deutschen Trennsatz	2.099.999
Zum Schluss die Worttrennung american im englischen Trennsatz	2,1 Mio. <code>\sort{2.100.000}2,1\,Mio.</code>
0000000000	2 100 000,65 <code>2\,100\,000,65</code>
0.a6	2 100 000,7 <code>2~100~000,7</code>
	2.100.001
	100000000

Zur Erzeugung der vorausgehenden Liste bekam `bibsort` als *Sortier-Option(en)* `-g1 -k` übergeben (`\bibsortargs` steht hier vor 'übergeben', um die zuletzt verwendeten Optionen auszudrucken<sup>130</sup>).

Die vorausgehenden Seiten zeigten auch viele L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Befehle, die `bibsort` verarbeitet. In `bibsort.c` können Sie in `weighttable` sehen, welche Befehle einen Sortierwert erhalten. L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Befehlsnamen *aus Buchstaben* müssen in dieser Liste mit `\t` enden, *aus einzelnen Zeichen* bestehende Befehle wie `\u` dürfen das nicht. Außer den eben vorgeführten Befehlen wird noch `\u1` wie eine Unterstreichung sortiert; auch zwei in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09 auftretende Expansionsstufen von © und £ (`\pcopyright` und `\ppounds`) werden berücksichtigt.

'Unbekannte' Befehle sortiert `bibsort` ähnlich wie Satzzeichen, gewichtet sie also nur, wenn Zeilen *sonst* nur *gleiche Buchstaben und Zahlen* enthalten.

Fußnotenexponenten (`\footnotemark[146]`) werden absichtlich nicht gewichtet, mathematischen Exponenten (`\^{2}`) schon. `bibsort` macht auch Unterschiede zwischen der Ausdruckreihenfolge und der Sortierreihenfolge: Die Argumente von `\vauthor` und `\midvauthor` sowie `\ntvauthor` sortiert `bibsort` zuerst nach Nachnamen, und nur bei gleichen Nachnamen *anschließend* nach Vornamen. Und Argumente nach etlichen Befehlen werden 'ausgerichtet' sortiert; insbesondere in 'inneren' v- und k-Befehlen ist es deshalb egal, ob Sie `{A}{B}` oder `{A}_{B}` tippen: sortiert wird in beiden Fällen `A_B`.

Die Spracheinstellung bestimmt, worin `bibsort` eine **Dezimalzahl** sieht: Mit `-g1` oder `-g2` kommt `0,251` vor `0,5` (deutsche 'Nachkommastellen'), *sonst* zwischen 22 und 700 (englisch gelesen nulltausendzweihunderteinundfünfzig).

*Strukturierungszeichen zum besseren Lesen großer Zahlen* werden im Englischen und Deutschen erkannt: `1.000` wird mit `-g1` oder `-g2` als tausend verstanden, sonst als 1 und danach 0, denn englisch stellt `1,000` die Zahl Tausend dar. Mit `-g1` oder `-g2` wird `0.251` als 251 verstanden – nur bei *drei* 'Nachpunktstellen' ist '.' Strukturierungszeichen: `Bd.\,3.1` gilt als 'drei-Punkt-eins' und wird vor `Bd.\,10.2` einsortiert, aber `Bd.\,3.100` danach.

Bei Punkt und Komma lässt sich die für einen Text einmal gewählte Sprachkonvention später also nur noch schwer ändern. Setzen der Punkte oder Kommata in geschweifte Klammern schaltet jedoch die Dezimalzahlen-erkennung aus; `100{.}200` gelten als zwei Zahlen 100 und 200 hintereinander.

Sprachunabhängig gelten einzelne Leerzeichen, einzelne `\,` oder `~` vor *Dreierkolonnen von Zahlzeichen* nicht als Unterbrechung einer Zahl. Dementsprechend steht `1\,000\,000` immer für eine Million. Und `1000` ist freilich immer tausend. Die Zahlenerkennung funktioniert bis zu `999.999.999.999.999` vor dem 'Komma' (deutsch) und bis zu zusätzlich 16 Stellen nach dem

---

<sup>130</sup> Neu: `\bibsortargs` listet ein gesetztes `-k` immer auf, obwohl es nur v-Listen betrifft. Die Optionen `-d` und `-m` werden nie ausgedruckt; sie beeinflussen das Druckergebnis nicht.

'Komma' (wobei dort keine Strukturierungszeichen enthalten sein dürfen: 0,0000000000000001 ist die kleinste korrekt sortierbare Zahl). Ziffern nach der 15ten bzw. 16ten Stelle werden ignoriert von den 'höheren' Sortierschichten (die zuerst die Reihenfolge bestimmen) und als neue Zahlen begriffen.

Negative Zahlen werden fälschlicherweise nach ihrem Betrag sortiert. Für ein Buch, das 700 v. Chr. erschien, können Sie 1/700 im Taschenrechner bestimmen und unter `-g1` oder `-g2` dann `\sort{0,001429}700 v.\,Chr.` im Text setzen; entsprechend lassen sich alle 'negativen' Jahre vor das Jahr +1 einsortieren (das Jahr 0 kommt aber weiterhin vor *allen* anderen Zahlen).

Etwas anderes als Punkte zwischen Zahlen sind Punkte nach Buchstaben, nämlich Abkürzungen. Die Option `-p` sorgt dafür, dass dort ein `.` im Unterschied zu anderen Satzzeichen ähnlich wie ein Buchstabe zählt.

`-l` bringt `bibsort` dazu, Leerzeichen nicht zu gewichten. Dann wird `DiFabio` vor `Di Niro` einsortiert (entgegen der Grundeinstellung). `-l` wirkt sich allerdings nur auf Leerzeichen *in* Argumenten der `BiATS`-Befehle aus; falls Sie `\vli{Di}{Niro}{...}` tippen, hat es keine Auswirkung.

Es gibt auch Optionsschalter für `bibsort` zum **Sortieren der Argumente**:

`-t1` stellt einen Versuch dar, Zeichen aus der zweiten Hälfte der ASCII-Codetabelle auszudrucken; das kommt aber anscheinend nur vor, wenn Sie kein `{inputenc}` setzen und Zeichen des erweiterten Teils trotzdem tippen. In was umgewandelt wird, ist in `bibsort.c` in `teinzerw` fix definiert.

`-i=j` sortiert `i` unter `j`; Zugänge mit *beiden* Anfangsbuchstaben bilden in den Listen also *einen* Block (wie in alten deutschen Zettelkatalogen).

Neben `\sort` (siehe S. 71) lässt sich die Sortierreihenfolge mit dem Befehl `\nosort` steuern. Sein Argument wird gedruckt, aber zur Bestimmung der Sortierreihenfolge weitgehend ausgeblendet. `\nosort` wird gebraucht, wenn zwei gleiche Buchstabenfolgen (oder Zahlen) einmal geklammert und einmal ungeklammert auftauchen und die 'nackten' Buchstaben zuerst einsortiert werden sollen. (Das ist defaultmäßig umgekehrt wegen der Spielregel 'Zeichen zuerst': die oberen Sortierschichten finden zwischen 'a' und a keinen Unterschied, die unteren vergleichen danach ' mit a.) Wie in der Liste vorgemacht, wäre `\nosort{'}'a'` zu setzen. — Sie können alternativ auch mit

```
\newcommand{\Acmd}{'}
\newcommand{\cmd}{\protect\Acmd}
\addtoprr{\cmd a'}
```

erzwingen, dass 'a' nach a und vor `\glqq a\grqq` („a“) einsortiert wird — wegen des A in `\Acmd` gegenüber g in `\grqq`. (Dies wirkt ebenfalls nur bei Einträgen mit sonst gleichen Zeichenfolgen aus Buchstaben und Zahlen!)

`bibsort` schreibt keine Protokolldatei, sondern setzt seine Fehlermeldungen als Kommentarzeilen in die erzeugten Dateien. Wenn anders sortiert wird als erwartet, können Sie `-m` setzen; dann fügt `bibsort` zu jedem Eintrag als L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Kommentar seine zum Sortieren genutzten Meta-Zeilen hinzu. (Die Sonderzeichen zur Nachbewertung bilden manche Editoren nur teilweise ab!)

Wie oben S. 68 vorgeführt, bewirkt `\bibsortheads`, dass Blöcke mit gleichen Anfangsbuchstaben in den Listen mit Überschriftenbuchstaben versehen werden; `\bibsortspaces` setzt an diesen Stellen nur vergrößerte vertikale Abstände. Die Buchstaben stellt `bibsort` in allen neun Dateien immer bereit; `\bibsortheads` ordnet nur an, dies nicht mehr auszublenden. Ein Umstellen der Schrift zum Drucken der Überschriftenbuchstaben ist nicht vorgesehen.

Nun zu **Seiten- und Fußnotennummern in num-Ausdruckbefehlen** (wie `\printnumvkc`): Die drucken hinter den Text des Listenpunktes die Seitenzahlen und eventuell Fußnotennummern aus, von denen mehrere textgleiche Zugänge herkommen. Die Reihenfolge, in der Zahlentypen ausgedruckt werden, hat eine **Grundeinstellung**. (Auf der nächsten Seite beschreibe ich anwenderdefinierte Einstellungen.) Die Grundeinstellung ist (interne Typen):

```
T4 \fnsymbol,131 also * † ‡ § ¶ || ** †† ‡‡
T5,6 römische Zahlen aus i v x l c d m, dann aus I V X L C D M
T7 arabische Zahlen aus 0 bis 9
T8,9 Buchstaben-Zähler aus a bis z, dann aus A bis Z
T10 Zeichenfolgen, die nicht als Zahl (an)erkannt werden
```

Ein Unterschied zwischen der Seiten- und Fußnoten-Nummerierung ergibt sich trotz der einheitlichen Reihenfolge, in der die Zahlentypen ausgedruckt werden, über die Reihenfolge, in der `bibsort` seine Instrumente anwendet: Bei den Seitenzahlen *prüft* es erst auf kleine römische Zahlen und dann auf kleine Buchstaben. Das bedeutet, dass ein `c` defaultmäßig als 100 *gilt*, egal, ob es von `\pagenumbering{roman}` oder von `\pagenumbering{alph}` herkommt (und Drei bedeuten *soll*). Doch ein Instrumententausch ist möglich: Falls Sie in Ihrer Einleitung große römische Seitenzahlen wollen, können Sie `-s1` setzen. In diesem Fall dürfen Sie zudem `\pagenumbering{alph}` in Ihrem Appendix setzen (ohne `-s1` steht Ihnen `\pagenumbering{Alph}` frei).

Beim Auslesen der Fußnotennummern prüft `bibsort` defaultmäßig erst auf große römische Zahlen und dann auf große Buchstaben-Zähler, weiter erst auf kleine Buchstaben-Zähler und dann auf kleine römische Zahlen. In dieser

---

<sup>131</sup> `\mathchar "278` sowie `\ensuremath {\mathsection }` werden als § (Symbolzählerstand 4) akzeptiert, `\mathchar "27B` sowie `\ensuremath {\mathparagraph }` als ¶ (5). – `bibsort 2.1` akzeptiert zudem `\TextOrMath{Textmodus}{Mathematikmodus}` aus der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Distribution 2015/10/01 und zieht zur Bewertung das zweite Argument heran.

Bewertungsreihenfolge werden also die Fußnotenexponenten von `minipages` richtig verarbeitet (kleine Buchstaben). `-f1` dreht die Bewertungsreihenfolge um: Dann sind kleine römische Zahlen und Großbuchstaben als Fußnotennummern möglich (neben Symbolen und arabischen Zahlen).<sup>132</sup>

Die wichtigste **Neuerung** von  $\text{\LaTeX}$  2.1 gegenüber 2.0 ist, dass die Reihenfolge von T4 bis T9 nun optional einstellbar ist: mit `bibsort -s2 xxxx` die Seitenzahlen und separat mit `-f2 xxxx` die Fußnotennummern. `xxxx` muss vier der sechs Buchstaben `a`, `A`, `r`, `R`, `n` und `s` enthalten, wobei `a` `alph`, `A` `Alph`, `n` `arabic`, `r` `roman`, `R` `Roman` und `s` `fnsymbol` bedeutet; in dieser Reihenfolge wird dann der Zahlenindex in den `num`-Listen gedruckt. Es stehen vier statt alle sechs Attribute zur Auswahl, weil etwa die Seitennummern `c` oder `C` weiterhin sowohl einer Buchstabenzählung wie auch einer römischen Zählung entstammen könnten: Was gemeint ist, müssen Sie `bibsort` sagen. Falls Sie in `bibsort -s2 xxxx` das `A` setzen, ist deshalb `R` verboten (und umgekehrt), und falls Sie `a` setzen, ist `r` verboten (und umgekehrt). `A` und `a` können Sie also in beliebiger Reihenfolge setzen, alternativ auch `A` und `r`, `R` und `r`, oder `R` und `a`. Das bedeutet gleichzeitig, dass Sie beispielsweise `Roman` in Ihrem Text dann als Seitenzähler nicht verwenden dürfen, falls Sie dazu bereits `Alph` nutzen. Auf in `xxxx` ungenannte Zähler wird in diesem Modus nicht mehr geprüft; sie gelten (wie unbewertbare Nummern) als T10! Unverändert gilt für `Alph` und `alph`, dass `bibsort` nach `z=26` weiterzählt und `aa=27` ist, `ab=28`, usw. Stets müssen `n` und `s` in `xxxx` getippt werden (auch wenn Sie beispielsweise `fnsymbol` im Text gar nicht nutzen), um auf die stets geforderten vier Buchstaben zu kommen. Durch mehrere Starts von `bibsort` erzeugte ich aus einer dazwischen unveränderten  $\text{\LaTeX}$ -Datei `[...].tex` diese Kolonnen:

```

bibsort -s2 sArn -f2 snRa [...]  AI-CIII, d-f, i*-v¶, 11-5
bibsort -s2 sArn -f2 asnR [...]  AI, BII, Cd-f, III, i*-v¶, 11-5
bibsort -s2 nsrR      [...]      11-5, i*-v¶, CIII, d-f, {A}I, {B}II

```

`bibsort` akzeptiert in den Zahlenargumenten die üblichen Befehle zur Einstellung des Schriftgrades. Beispielsweise akzeptiert  $\text{\LaTeX}$  Ihre Eingabe:

```
\renewcommand{\thempfootnote}{\itshape\Alph{mpfootnote}}
```

---

<sup>132</sup> Falls Sie `\renewcommand{\thefootnote}{\Alph{footnote}}` ohne `-f1` verwenden, wird `bibsort` drei Zugänge `\per{ZfG.}` aus den Fußnoten <sup>A B C</sup> nicht indexartig als <sup>A-C</sup> zusammenfassen können, sondern die Zahlentypen falsch erkennen: `\printnumber` würde dann hinter den Listenpunkt `ZfG.` die Folge *Seitenzahl*<sup>C, A, B</sup> ausdrucken. – Überhaupt ist ein Test, ob `bibsort` Zugänge von drei aufeinanderfolgenden Seiten oder Fußnoten etwa zu 1–3 zusammenfassen kann, das Mittel der Wahl, um zu prüfen, ob es Ihre Angaben verstanden hat! – Falls Sie `\renewcommand{\thepage}{\fnsymbol{page}}` anordnen, können Sie etwa mit `\renewcommand{\balistnumemph}{\rmfamily}` reagieren, wenn beim Listenausdruck die  $\text{\LaTeX}$ -Warnung kommt, der Font `OMS/cmsy/m/n` existiere nicht.

Entsprechendes gilt für `\thepage` und `\thefootnote`. Schriftgrößen-Befehle wie `\large` weist `bibsort` dagegen zur Index-Zahlenverarbeitung zurück und wertet solche Nummern als T10 (TEXT). Es gibt aber `\bapageframe` und `\bafootnoteframe`, um Befehlscode oder Text vor `bibsort` zu verbergen:

```
\renewcommand{\thepage}{\bapageframe{\roman{page}}}  
\renewcommand{\thefootnote}{\bafootnoteframe{\arabic{footnote}}}
```

Die drucken gemäß Voreinstellung die Seitenzahl (auf der Seite!) und die Fußnotenexponenten in Schrägstrichen aus. `bibsort` druckt diese 'Klammern' nicht aus, erkennt aber den Wert des Zählers. (Andere Programme wie MAKEINDEX akzeptieren derart veränderte Zähler jedoch nicht mehr!)

Falls Sie andere Symbole ausgedruckt haben wollen, hier ein Beispiel:

```
\renewcommand{\pbapageframe}[1]{\{#1\}}  
\renewcommand{\pbafootnoteframe}[1]{(#1)}  
\renewcommand{\thepage}{\bapageframe{\roman{page}}}  
\renewcommand{\thefootnote}  
  {\bfseries\bafootnoteframe{\arabic{footnote}}}
```

Das würde die Seitenzahl in geschweiften Klammern und die Fußnotennummer fett in fetten runden Klammern ausdrucken (sowie auch L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X- und B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub>-Querverweise, die auf solche Seiten oder Fußnoten zeigen).

Als unbewertbar bewertete 'Zahlen' (T10) druckt `bibsort` alphabetisch sortiert als  $\{A\}$ ,  $\{B\}$ ,  $\{C\}$  aus. Es gibt nie eine Zusammenfassung zu Gruppen wie A–C. Sie können mit `-c` den Ausdruck der geschweiften Klammern unterdrücken. Leere Zählerstandsausdrücke<sup>133</sup> gibt `bibsort` als `[]` wieder; und Ausdrücke von Zählerüberläufen<sup>134</sup> als `()`; beides lässt sich nicht ausschalten.

Eine **Änderung** von B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> 2.1 gegenüber Version 2.0 ist, dass ein vom Präfix des Input-Files *abweichender* Name für das Präfix der ganzen Familie der von `bibsort` erzeugten Dateien ab jetzt mit `-o` angekündigt werden *muss*:

```
bibsort infile -o outfile
```

Weiter *kann* das Input-File mit einer Option, nämlich `-i infile`, nun explizit gekennzeichnet werden. So lassen sich etwa auch Dateien bearbeiten, deren Name wie eine Option mit einem Minuszeichen beginnt.

`bibsort` sortiert `\fnsymbol` im Grundeinstellung deswegen zuerst ein, weil L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X diese Marken für Fußnoten in seiner Titelkonstruktion vorsieht. Innerhalb des Arguments von `\title` separierte ich `\footnote` in `\footnotemark` und `\footnotetext` in folgendem Beispiel, sonst droht ein Speicherüberlauf:

<sup>133</sup> Tritt auf bei 'römische Seite Null'.

<sup>134</sup> Wenn Zählerstände größer 26 in Buchstaben ausgedruckt werden sollen. Die Eigenschaft von `bibsort`, aa dort als 27 einzustufen, ist mit dem L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-alph nicht ausnutzbar.

```

\documentclass[12pt,a4paper]{article}
\usepackage{ngerman} \usepackage{bibarts}

\author{Peter Maier}
\title{Aufsatz\footnotemark[1]}

\begin{document}

{\renewcommand{\thefootnote}{\fnsymbol{footnote}}}
\footnotetext[1]{Vgl. \ dazu \vli{Niall}{Ferguson}{Der
\ktit{\onlykurz{F}\onlyvoll{f}alsche\onlykurz{r} Krieg},
M"unchen 2001}[22].}

\maketitle

\noindent
Der erste Satz.\footnote{\kli{Ferguson}{Falscher Krieg}[23].}

\end{document}

```

# Aufsatz\*

Peter Maier

19. März 2016

Der erste Satz.<sup>1</sup>

---

\* Vgl. dazu Niall FERGUSON: Der falsche Krieg, München 2001 (im Folgenden FERGUSON: Falscher Krieg [L]), S. 22.

<sup>1</sup> EBD., S. 23.

# Inhaltsbeschreibung

Zunächst werden die zentralen  $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ -Befehle erklärt:

1	Vollzitate und Kurzzitate .....	3
2	Wörtliche Zitate in verschiedenen Sprachen .....	19
3	Formatierungs- und Editionshilfen .....	22
4	Abkürzungen .....	25
5	$\backslash\text{abk}\{X.X.X.\}$ unter $\backslash\text{nonfrenchspacing}$ .....	28
6	Zeitschriften und allgemein Bandangaben .....	29
7	Archivquellen .....	34
8	Orts-, Sach- und Personenregister .....	37

Dann beschreibe ich Sonderfälle und Hintergrundbefehle:

9	$\backslash\text{protect}$ und zerbrechliche Befehle .....	39
10	Punkte, $\backslash\text{bahasd}$ und $\backslash\text{banotd}$ .....	40
11	<i>Italics</i> -Korrekturen und Separatoren .....	43
12	Sprachabhängige Separatoren ( <i>captions</i> ) .....	53

Hier kommen Zusammenstellungen nach Aufgabentyp:

13	Die $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ -Hauptbefehle .....	59
14	Hervorhebung von $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ -Argumenten .....	60
15	$\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ -Ein-/Ausschalter (bes. für Vorspann) .....	61
16	$\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ -1.3-Texte unter $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ 2.1 .....	63
17	Listenausdruck ( $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ -Belegapparat) .....	64

Und zuletzt Sortierprogramm und Sortierreihenfolge:

18	$\text{bibs}$ ort samt Erweiterungen gegenüber 2.0 .....	70
----	--	----

## $\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$ 2.1 (9 Dateien, 8 vom 19.03.2016):

<code>readme.txt</code>	Versionsgeschichte seit 1.3
<code>bibarts.sty</code>	Das $\text{L}^\text{A}^\text{T}_\text{E}_\text{X}$ -Style-File
<code>bibarts.pdf</code>	Diese Dokumentation hier
<code>bibarts.tex</code>	Quellcode von <code>bibarts.pdf</code>
<code>ba-short.pdf</code>	Englische Kurzdokumentation
<code>ba-short.tex</code>	Quellcode von <code>ba-short.pdf</code>
<code>bibs</code> ort.exe	Binärdatei für die Listen
<code>bibs</code> ort.c	Quellcode von <code>bibs</code> ort.exe
<code>COPYING</code>	Lizenz (vom 28.11.1993)

This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2 of the License, or (at your option) any later version.

This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU General Public License along with this program; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 675 Mass Ave, Cambridge, MA 02139, USA.

$\text{B}_i\text{b}_\text{A}^\text{r}_\text{s}$  ist kostenlos. Bitte dokumentieren Sie Änderungen vor der Weitergabe. Zur Diskussion schreiben Sie Emails an `bibarts(at)gmx.de`; ich werde nach Möglichkeit antworten.